

Jahresbericht 2012



Jahresbericht 2012

der Leibniz Universität Hannover

zugleich

Lagebericht und Rechenschaftsbericht des
Präsidiums an den Senat

Impressum

Jahresbericht 2012 der
Leibniz Universität Hannover

Herausgeber

Das Präsidium der
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Bildnachweis

©Leibniz Universität Hannover; ©Claire Winkler
S. 6, S. 15, S. 16, S. 17, S. 36, S. 44, S. 73, S. 74;
©Moritz Küstner S. 11, S. 14, S. 32, S. 33, S. 39, S.
55; ©Christian Malsch S. 9, S. 27, S. 47, S. 53, S.
54; ©Christoph Edeler S. 44, S. 68, S. 84; ©Bodo
Kremin S. 23, S. 24; S. 59; ©Frank Wilde S. 5; S. 57;
©Iokkene/www.sxc.hu S. 18; ©Eberhardt Franke/
TCI S. 20; ©Julia Volker S. 40; ©Dorota Sliwonik S.
54, S. 74; ©lightpoet/Fotolia. com S. 30; ©F. Schulze
Wischeler S. 60; ©Carpus & Partner S. 69; ©Stricker
Architekten S. 70; ©Juristische Fakultät S. 72;
©Rouven Sagel S. 74;

Druck

Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH
Langenhagen, Juni 2013

ISSN 1869-1226

(Berichte der Leibniz Universität Hannover)

ISSN 1869-1269

(Jahresbericht - Leibniz Universität Hannover)



Inhalt

| | |
|---|----|
| 1. Bericht des Präsidiums | 7 |
| Bildungs-, forschungs- und hochschulpolitisches Umfeld | 7 |
| Interne Entwicklungen | 11 |
| Bedeutende Ereignisse des Jahres 2012 im Überblick | 14 |
| 2. Forschung und Nachwuchsförderung | 17 |
| Entwicklungen in der Forschungsstrategie der Hochschule | 18 |
| Neu eingeworbene, herausgehobene Forschungsprojekte | 19 |
| 3. Lehre, Studium und Weiterbildung | 25 |
| Studium und Lehre | 26 |
| Qualitätsmanagement | 31 |
| Weiterbildung, eLearning | 34 |
| 4. Wissens- und Technologietransfer | 37 |
| Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaftsförderung | 37 |
| Existenzgründungsunterstützung | 38 |
| Messebeteiligungen | 39 |
| 5. Internationalisierung | 41 |
| Internationale Kooperationen | 41 |
| Ausländerstudium | 43 |
| Fachsprachenzentrum | 43 |
| 6. Personal | 45 |
| Entwicklungen im Personalwesen | 45 |
| Veränderung der Personalzahlen | 45 |
| Personalveränderungen | 46 |
| Preise, Auszeichnungen, Ehrungen | 48 |
| 7. Gleichstellung | 53 |
| Niedersachsen-Technikum | 54 |
| Familienfreundliche Strukturen – auch für Studierende | 55 |
| Gleichstellung in Zahlen | 55 |
| 8. Wirtschaftliche Lage | 57 |
| Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage | 57 |
| Nachtragsbericht | 60 |
| Risikobericht | 61 |
| Prognosebericht | 64 |
| Berufungs- und Innovationspool | 65 |
| Leistungsorientierte externe und interne Steuerung | 66 |

| | |
|--|----|
| 9. Technische und bauliche Entwicklung | 69 |
| Große Neubauvorhaben | 69 |
| Bauunterhaltung | 71 |
| Verbesserung der räumlichen Bedingungen | 72 |
| 10. Zentrale Organe | 73 |
| Präsidium | 73 |
| Hochschulrat | 73 |
| Senat | 73 |
| 11. Universität In Zahlen | 75 |
| Statistische Daten für das Jahr 2012 | 75 |
| Bilanz | 78 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 80 |
| Vereinfachte Kapitalflussrechnung | 82 |
| Ergänzungen zum Catalogus Professorum 2012 | 83 |

Die Ergänzungen zum Catalogus Professorum sind nur in der gedruckten Ausgabe des Jahresberichts enthalten.



Vorwort

Das Jahr 2012 war von bedeutenden Weichenstellungen für die Leibniz Universität Hannover geprägt. In der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder wurden im Juni die Entscheidungen zur Förderung von Forschungsclustern, Graduiertenschulen und Zukunftskonzepten in der zweiten Programmphase 2012-2017 gefällt. Bewilligt wurde der neu eingerichtete Forschungscluster Hearing4all unter Federführung der Universität Oldenburg, an dem unsere Fächer Physik, Chemie und Elektrotechnik beteiligt sind. Maßgeblich wirkt an ihm auch die Medizinische Hochschule Hannover mit, die sich auch über die Fortsetzung ihres bereits seit 2006 geförderten Exzellenzclusters REBIRTH freuen kann. In diesem Vorhaben sind unsere Fächer Maschinenbau, Chemie und Physik Kooperationspartner. Mit beiden Forschungsclustern hat sich erwiesen, dass die thematisch-komplementäre Vernetzung der Leibniz Universität mit anderen Partnern am Standort Hannover ein großer Wettbewerbsvorteil ist.

Der Forschungscluster QUEST wird leider nicht weiter gefördert, was ich sehr bedauere. Als themenübergreifendes und international vernetztes Forschungszentrum hat QUEST in den letzten Jahren großartige Arbeit geleistet und wird weiterhin Leuchtturmcharakter für die Universität haben. Positiv ist, dass hier Strukturen geschaffen worden sind, die über die zwei Jahre Auslauffinanzierung hinaus Bestand haben werden. Dies bezieht sich ganz besonders auf die bei uns arbeitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. So werden die durch QUEST geschaffenen Professuren fortgeführt, auch über die zugesagte finanzielle Unterstützung durch das Land Niedersachsen hinaus.

Insgesamt ist das Exzellenzprofil der Leibniz Universität Hannover mit den Entscheidungen des Jahres 2012 deutlicher geworden und wir werden auf den geschaffenen Strukturen und Initiativen optimal aufsetzen können.

Mit dem Jahreswechsel 2012/2013 ist der Sitz der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH) turnusmäßig nach Hannover verlegt worden, was u.a. bedeutet, dass ich als Präsident der Leibniz Universität den Vorsitz im NTH-Präsidium übernommen habe. Als gemeinsame Dachorganisation mit den Technischen Universitäten in Braunschweig und Clausthal hat die NTH das übergeordnete Ziel, die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit ihrer Mitgliedsuniversitäten



zu verbessern. Sie kann inzwischen mit ihren Kooperationsprojekten in der Forschung auch erste Erfolge vorweisen. Ebenso haben sich Austausch und Profilabstimmung zwischen den Fächern deutlich intensiviert. In der Lehre, z.B. bei Anerkennungsfragen, hat es – wenn auch nur sehr langsam – Fortschritte gegeben.

Die NTH wird in Kürze evaluiert werden – bereits früher, als es im Gesetz zur Errichtung der Hochschule vorgesehen ist. In diesem Zusammenhang glaube ich, dass noch einiges zu tun ist, um sie ihrem übergeordneten Ziel näher zu bringen. Vor allem halte ich es für notwendig, ihre Governance-Struktur weiterzuentwickeln und sie so entscheidungsstärker zu machen. Der Dialog hierzu wird die nächste Zeit bestimmen.

Auf diesen und andere Dialoge rund um das Leben der Universität freue ich mich. Ich hoffe, mit diesem Jahresbericht einen Beitrag zu leisten, dass diese möglichst gut informiert geführt werden können.

E. Barke

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke
Präsident



1. Bericht des Präsidiums

Bildungs-, forschungs- und hochschulpolitisches Umfeld

Niedersächsische Technische Hochschule

Die zwischen den Mitgliedshochschulen der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH) abgestimmten Entwicklungsplanungen der Fächer wurden inzwischen vollständig durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) genehmigt und liegen für alle elf Fächergruppen der NTH vor. Sie werden nun sukzessive aktualisiert und fortgeschrieben. Damit findet die weitere Entwicklung der Ingenieur- und Naturwissenschaften an der Leibniz Universität in enger Abstimmung mit den Technischen Universitäten in Braunschweig und Clausthal statt.

Gemäß den Zielvereinbarungen mit dem Land Niedersachsen hat die Leibniz Universität Hannover ihre Antragstellungen im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder im Namen der NTH eingereicht. Das von der DFG zur Vollartragstellung aufgeforderte Konzept einer Graduiertenschule „PhDCube“, welches unter maßgeblicher Beteiligung der Leibniz Universität entwickelt wurde, konnte sich in der finalen Entscheidungsrunde im Juni 2012 leider nicht durchsetzen.

Im Jahr 2012 wurden eine Reihe eigengeförderter Forschungsprojekte, sogenannter Bottom-up-Projekte, abgeschlossen. Sieben neue Vorhaben wurden Ende 2012 bewilligt. Insgesamt hat die NTH Bottom-up-Projekte bisher mit 5,2 Millionen Euro gefördert. Hinzu kommen fünf Top-down-Projekte mit einem Volumen von insgesamt über 10 Millionen Euro. Darüber hinaus wurde eine Förderlinie zur Einwerbung von Verbundprojekten wie DFG-Sonderforschungsbereiche oder Graduiertenkollegs eingerichtet.

Die NTH-Mitgliedshochschulen arbeiten kontinuierlich daran, ihr Studienangebot stärker zu vernetzen. Wesentliche Ergebnisse sind Leitlinien des NTH-Senats zur standortübergreifenden Lehre, Richtlinien zum Lehraustausch zwischen den Mitgliedsuniversitäten sowie Empfehlungen zur gegenseitigen Anerkennung und Anrechnung von Prüfungs- und Studienleistungen. Darüber hinaus werden auch Studium und Lehre durch Bottom-up und Top-down-Projekte gefördert.

Senat und Hochschulrat der Leibniz Universität haben sich für dafür ausgesprochen, die Verfassung der NTH zu ändern und sämtliche Fächer der Leibniz Universität in die gemeinsame Hochschule

einzu beziehen. Ein entsprechendes Modell wurde in der Senatsitzung am 18. April 2012 befürwortet. Als Änderung der Hochschulverfassung ist vorgesehen, anstelle des NTH-Präsidiums einen NTH-Rat als strategisches Lenkungsorgan zu schaffen. Diesem sollen weitreichende Kompetenzen zukommen, mit denen er als Mittelinstanz zwischen dem Fachministerium und den Mitgliedshochschulen fungiert. Im Einzelnen sind dies:

- Zuteilung der Landesmittel für die Mitgliedshochschulen;
- Beschluss über den Entwicklungs-, Wirtschafts- und Gleichstellungsplan der NTH;
- Genehmigung der Ordnungen der NTH und der Grundordnungen der Mitgliedshochschulen;
- Abschluss von Zielvereinbarungen mit dem MWK und den Mitgliedshochschulen. Letztere sollen Zielvereinbarungen ausschließlich mit dem NTH-Rat abschließen;
- Freigabe von Professuren sowie Mitwirkung bei Berufungsverfahren durch Bestätigung der Berufungsvorschläge der Mitgliedshochschulen;
- Ernennung, Bestellung und Abberufung der Präsidien der Mitgliedshochschulen nach Wahl durch deren Senate;
- Entscheidung über die Grundzüge der Organisation der NTH;
- Einrichtung, Änderung und Aufhebung von NTH-Studiengängen; Zulassungsbeschränkung von NTH-Studiengängen und von Studiengängen der Mitgliedshochschulen;
- Bauherrenschaft, delegiert an die Mitgliedshochschulen.

Für die Zusammensetzung und Willensbildung des NTH-Rats ist folgendes vorgesehen: Der NTH-Rat setzt sich aus insgesamt neun Personen zusammen, dabei gehören die drei Präsidenten der Mitgliedshochschulen dem Organ als geborene Mitglieder an. Hinzu kommen sechs externe Mitglieder, die von den Senaten der Mitgliedshochschulen gewählt werden. Den Präsidenten der Mitgliedshochschulen steht bei Beschlüssen ein Vetorecht zu, wenn sie geschlossen gegen einen Vorschlag stimmen.

Den Vorsitz im NTH-Rat hat ein auf sechs Jahre gewähltes Mitglied, das die Geschäfte der NTH leitet und die NTH nach außen vertritt. Alle übrigen Mitglieder werden auf drei Jahre gewählt.

Der NTH-Rat ersetzt die Hochschulräte der Mitgliedsuniversitäten.

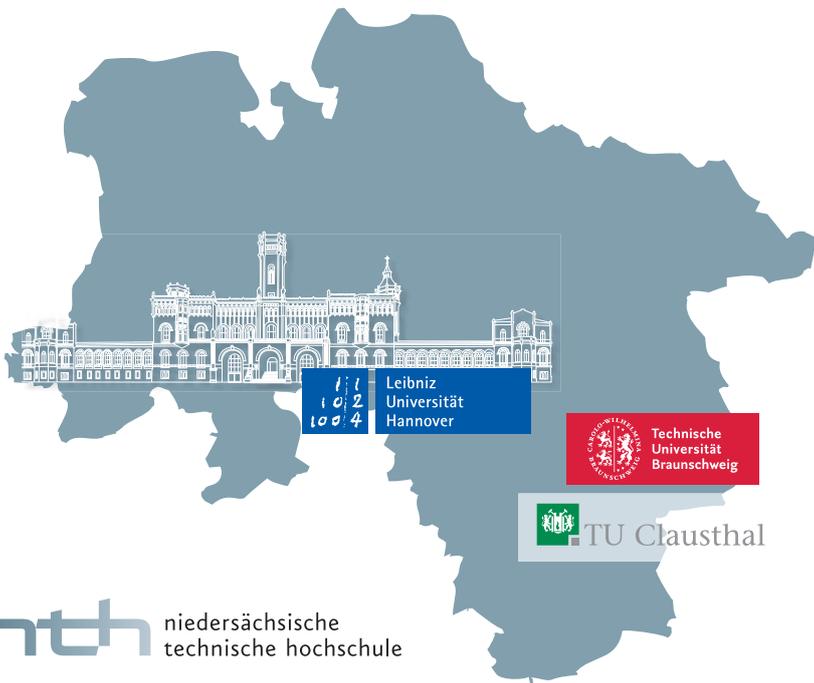
Neben der Leibniz Universität hat sich auch die TU Braunschweig für dieses Modell ausgesprochen. Ein Beschluss der TU Clausthal steht hierzu noch aus. Der Vorschlag wurde von der Arbeitsgruppe „Zukunftskonzept“ der NTH ausgearbeitet, der die Vizepräsidenten für Forschung aller drei Mitgliedsuniversitäten unter Hinzuziehung hochschulrechtlicher Expertise angehören. Ein Alternativvorschlag sieht insbesondere vor, auf die Kompetenz der Zuteilung der Landesmittel zu verzichten und diese beim Fachministerium zu belassen.

Der Sitz der NTH ist mit dem Jahreswechsel 2012/2013 nach Hannover verlegt worden. Damit übernimmt der Präsident der Leibniz Universität, Prof. Erich Barke, den Vorsitz im NTH-Präsidium. Eine Geschäftsstelle wurde eingerichtet.

Zielvereinbarung 2013

Die Leibniz Universität hat mit dem MWK im Jahr 2012 eine Zielvereinbarung ausgehandelt, die für das Jahr 2013 gilt. Sie schließt unmittelbar an die Zielvereinbarung 2010–2012 an und orientiert sich wie ihre Vorgängerin an acht Handlungsfeldern der Landeshochschulpolitik: Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte, Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur, Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen, Förderung akademischer Karrieren, Stärkung der Lehrerbildung, Qualitätsentwicklung, Öffnung für neue Zielgruppen sowie Hochschulbau. Die Zielvereinbarung 2013 stellt eine Interimslösung auf dem Weg zu einem neuen Typ von Zielvereinbarung dar, der ab dem Jahr 2014 gelten und die Empfehlungen einer Begutachtung des Hochschulfinanzierungssystems des Landes Niedersachsen berücksichtigen soll.

Unter den für 2013 vereinbarten Zielen sind insbesondere Antragstellungen für koordinierte Forschungsprogramme hervorzuheben, die auch in Zusammenarbeit mit den anderen NTH-Hochschulen erfolgen. Ferner soll das Forschungszentrum L3S zu einer interdisziplinären Forschungseinrichtung auf dem Gebiet der Web Science weiterentwickelt und in die Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz überführt werden. Auf dem Gebiet von Studium und Lehre soll die Vergleichbarkeit und Anrechenbarkeit von Studien- und Prüfungsleistungen erhöht werden, indem das System relativer ECTS-Notenverteilung in quantitativ bedeutenden Studiengängen eingeführt wird. Ein sog. Lernraumkonzept soll darüber hinaus die räumliche und infrastrukturelle Entwicklung der Universität stärker an den Bedürfnissen des Internets und des E-Learnings als Arbeitsmittel der Studierenden und Lehrenden ausrichten. Weitere Stichworte der Zielvereinbarung sind die Kooperation mit den anderen Hochschulen am Wissenschaftsstandort Hannover, Vernetzung und Harmonisierung der Studien- und Lehrangebote in der NTH, strukturierte Doktorandenausbildung, Erhöhung der Praxisrelevanz in der Lehrerbildung, Etablierung eines zentralen IT-Dienstleisters, hochschuldidaktische Angebote, Einführung eines Forschungsinformationssystems, Führungsleitlinien für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal sowie Steigerung des Frauenanteils unter den Professuren und dem wissenschaftlichen Nachwuchs.



nth niedersächsische
technische hochschule

Seit dem Jahreswechsel
2012/2013 ist der Sitz der NTH
in Hannover.



Hochschulpakt

Die Leibniz Universität konnte mithilfe des Hochschulpakts II von Bund und Ländern im Wintersemester 2012/13 erneut zusätzliche Studienplätze anbieten. Insgesamt belief sich ihre Zahl auf 1.185. Damit war die Kapazitätsausweitung ähnlich hoch wie im Vorjahr, als der „doppelte“ Abiturjahrgang die niedersächsischen Gymnasien verließ. Das Angebot an zusätzlichen Studienplätzen wurde in etwa beibehalten, da damit zu rechnen war, dass viele Abiturienten des „doppelten“ Jahrgangs erst mit einer Verzögerung von einem Jahr ihr Studium aufnehmen würden. Hinzu kommen demographische Effekte und eine allgemein gestiegene Studierneigung, die generell die Nachfrage nach Studienplätzen erhöhen.

Die zusätzliche Aufnahmekapazität von 1.185 Studienplätzen wurde zu 68 Prozent ausgeschöpft. Ein Teil der Studiengänge konnte die zusätzlichen Plätze nicht vollständig besetzen, ein anderer Teil hat allerdings auch Studierende über Kapazität aufgenommen. Bezieht man die Zielübererfüllung in die Berechnung ein, ergibt sich eine Kapazitätsausschöpfung von 79 Prozent. Entsprechend der

Vereinbarungen zwischen Bund und Ländern zum Hochschulpakt zeichnet sich damit ab, dass der Bundesanteil künftiger Zuweisungen an die Leibniz Universität für die im Wintersemester 2012/13 aufgenommene Anfängerkohorte um das Maß der Zielerreichung gemindert werden wird.

Die Laufzeit des Hochschulpakts II endet im Jahr 2015, d. h. nach jetzigem Verhandlungsstand werden letztmals zum Wintersemester 2015/16 zusätzliche Studienanfänger aufzunehmen sein. Die Leibniz Universität wird die jeweils anzubietende Zahl der Studienplätze jährlich mit dem MWK verhandeln. Mit dieser Planung „auf Sicht“ kann flexibel auf Nachfrageveränderungen der Studieninteressierten und auf die Betreuungssituation in einzelnen Fächern reagiert werden.

Zum Wintersemester 2012/13 konnte die Leibniz Universität Hannover 1.185 zusätzliche Studienplätze für Erstsemester anbieten.

| Studiengang | Zusätzliche Studienanfängerplätze (VZÄ) im Studienjahr ... | | | | | |
|---|--|------|------|------|-------|-------|
| | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
| Bachelor of Arts / Bachelor of Science | 30 | 130 | 130 | 130 | 778 | 917 |
| Architektur | | | | | 13 | 13 |
| Bau- u. Umweltingenieurwesen | | | | | | 120 |
| Chemie | | | | | 53 | |
| Geographie | | | | | 5 | 5 |
| Geowissenschaften | | | | | 10 | |
| Informatik | | | | | 13 | 43 |
| Landschaftsarchitektur u. Umweltplanung | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Life Science | | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 |
| Nanotechnologie | | | | | 18 | 33 |
| Maschinenbau | | 30 | 30 | 30 | 188 | 208 |
| Mathematik | | | | | 29 | 39 |
| Pflanzenbiotechnologie | 10 | 20 | | | 10 | |
| Physik | 10 | | | | 8 | 35 |
| Politikwissenschaften | | | | | 30 | 30 |
| Produktion und Logistik | | 30 | 30 | 30 | 56 | 36 |
| Sozialwissenschaften | | | | | 38 | 38 |
| Technische Informatik | | | | | | 10 |
| Wirtschaftsingenieur | | 20 | 20 | 20 | 100 | 100 |
| Wirtschaftswissenschaften | | | 20 | 20 | 177 | 177 |
| Fächerübergreifender Bachelor | - | 15 | 20 | 20 | 192 | 150 |
| Anglistik | | | | | 23 | 23 |
| Chemie | | | | | 10 | |
| Darstellendes Spiel | | | | | 3 | |
| Evangelische Theologie | | | | | 5 | |
| Geographie | | | | | 2 | |
| Germanistik | | | | | 25 | 25 |
| Geschichte | | | | | 20 | 5 |
| Katholische Theologie | | | | | 2 | |
| Mathematik | | 5 | 10 | 10 | 34 | 34 |
| Philosophie | | | | | 5 | |
| Physik | | 5 | 5 | 5 | 29 | 29 |
| Politik | | | | | 15 | 15 |
| Religionswissenschaft | | | | | 4 | 4 |
| Sport | | 5 | 5 | 5 | 15 | 15 |
| Bachelor Sonderpädagogik | - | 10 | 15 | 15 | 67 | 25 |
| Angewandte Sprachwissenschaften | | | | | 2 | 2 |
| Berufs-/Sozialpädagogik | | | | | 4 | |
| Interkulturelle Pädagogik | | | | | 3 | |
| Germanistik | | | | | 6 | 6 |
| Sachunterricht | | | | | 2 | 2 |
| Sonderpädagogik | | 10 | 15 | 15 | 49 | 15 |
| Sport | | | | | 1 | |
| Bachelor Technical Education | - | - | - | - | 11 | 2 |
| Evangelische Theologie | | | | | 1 | |
| Farbtechnik und Raumgestaltung | | | | | 3 | |
| Lebensmittelwissenschaften | | | | | 2 | 2 |
| Politik | | | | | 5 | |
| 1. Prüfung | - | - | - | - | 132 | 91 |
| Rechtswissenschaften | | | | | 132 | 91 |
| Summe insgesamt | 30 | 155 | 165 | 165 | 1.180 | 1.185 |

Tabelle 1: Kapazitätsausweitung im Rahmen des Hochschulpakts 2020

Stipendien

Die Leibniz Universität Hannover konnte für das Studienjahr 2013 insgesamt 437 Stipendien vergeben. Darunter sind 182 Deutschlandstipendien, die durch das gleichnamige Förderprogramm des BMBF sowie private Geldgeber finanziert werden. Das Deutschlandstipendium fördert Studierende jeweils mit monatlich 300 Euro, deren Werdegang herausragende Leistungen im weiteren Studium oder im Beruf versprechen. Für das Studienjahr 2013 wurde durch das BMBF eine Quote von maximal ein Prozent der Studierenden festgelegt, die in den Genuss des Programmes kommen können, sofern sich ein privater Sponsor zur Ergänzung der öffentlichen Förderung findet. Diese Quote entspricht einer Zahl von maximal 202 Stipendien, die somit zu 90 Prozent ausgeschöpft werden konnte.

Aus der Förderung des Landes konnten 134 sogenannte Niedersachsenstipendien vergeben werden. Ein Niedersachsenstipendium beläuft sich auf 1.000 Euro pro Studierenden und Jahr. Die übrigen 121 Stipendien in gleicher Höhe finanziert die Leibniz Universität Hannover aus Zinserträgen der Studienbeiträge.

Interne Entwicklungen

Verlängerung der Amtszeit von Dekaninnen und Dekanen

Der Senat hat im Oktober 2012 eine Änderung der Grundordnung beschlossen, die nun eine vierjährige Amtszeit für Dekaninnen und Dekane vorsieht. Die Verlängerung der bisher zweijährigen Amtszeit ist ein Ergebnis der Diskussion über die Neugliederung der Fakultätsstruktur und damit verbunden der Weiterentwicklung der Governance in den Fakultäten. Mit ihr soll eine stärkere Kontinuität bei der Aufgabenerfüllung der Fakultätsleitung erreicht werden; ebenso soll das personengebundene Managementwissen der Dekanatsmitglieder länger nutzbar bleiben. Da eine Reihe von Hochschulmitgliedern unmittelbar vor Übernahme des Dekansamts bereits zwei Jahre als sonstiges Dekanatsmitglied (z. B. als Studiendekan) tätig ist, hat der Senat entschieden, für diesen Fall bei einer zweijährigen Amtszeit als Dekanin oder Dekan zu bleiben.



Am 4. Dezember 2012 konnten sich Stipendiaten und Stipendiengeber bei einer gemeinsamen Veranstaltung kennen lernen.

Verleihung und Entzug von Titeln während der NS-Zeit

Im Jahr 2012 hat eine Arbeitsgruppe dem Senat der Leibniz Universität einen ersten Bericht vorgelegt, in dem die von 1933 bis 1945 erfolgten Beeinträchtigungen akademischer Stellungen, Grade und Ehrungen von Mitgliedern und Angehörigen der damaligen Technischen Hochschule aus Gründen der NS-Ideologie thematisiert werden.



Die Arbeitsgruppe v.l.: Dr. Michael Jung, Christian-Alexander Wäldner, Prof. Holger Butenschön, Prof. Joachim Perels und Prof. Michele Barricelli (nicht auf dem Foto Prof. Jörg-Detlef Kühne).



In der Senatsitzung am 13. Juni 2012 wurde beschlossen, politische, „rassische“ oder sonstige Diskriminierungen während der NS-Zeit zu verurteilen.

Die Arbeitsgruppe hat zahlreiche Personen identifiziert, die aus politischen, „rassischen“ oder sonstigen Gründen diskriminiert wurden. Sie arbeitet daran, in einem zweiten Schritt die entsprechenden Begünstigungen während der NS-Zeit zu untersuchen.

Auf Grundlage der Erkenntnisse des ersten Berichts der Arbeitsgruppe haben Senat und Präsidium der Leibniz Universität in Nachfolge der Technischen Hochschule einen Beschluss gefasst, der die genannten Beeinträchtigungen verurteilt und als von Anfang an nichtige Unrechtsakte wertet. Ebenso wurde entschieden, das persönliche und wissenschaftliche Andenken der Betroffenen dauerhaft wachzuhalten. Die Gremien haben ferner ihr tiefes Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht, dass für unmittelbar Betroffene jedwede Maßnahmen der Rehabilitation zu spät kommen.

Die Leibniz Universität Hannover bekennt sich mit diesem Handeln dazu, das dunkelste Kapitel in ihrer Geschichte möglichst umfassend aufzuklären. Sie tut dies in Übereinstimmung mit den moralischen und ethischen Zielsetzungen ihres Leitbilds sowie ihrer Stellung im demokratischen Rechts- und Verfassungsstaat.

Entwicklungsplanung 2018

Im Jahr 2012 haben die Vorbereitungen für die Erstellung einer Entwicklungsplanung im Sinne von § 1 Absatz 3 Satz 2 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes begonnen. Sie ist vom Senat im Einvernehmen mit dem Präsidium zu beschließen und bestimmt die Entwicklungs- und Leistungsziele der Hochschule in ihren Grundzügen. Der Hochschulrat nimmt zur Entwicklungsplanung Stellung. Die derzeit gültige Entwicklungsplanung reicht bis einschließlich 2013; die neue wird hieran nahtlos anschließen und eine Laufzeit bis Ende 2018 haben. Im Kern legt die Entwicklungsplanung die Denominationen der bis 2018 planmäßig freierwerbenden Professuren fest. Sie beschreibt darüber hinaus strategische Ziele der Hochschule in ihrem gesamten Aufgabenspektrum, hauptsächlich in der Bildung von Forschungsschwerpunkten und in der Weiterentwicklung des Studienangebots.

IT-Reorganisation

Seit dem Jahr 2011 wird die Reorganisation der IT-Leistungen für die Leibniz Universität Hannover umgesetzt. Ziel ist es, historisch gewachsene Strukturen neu auszurichten, Leistungen eindeutig zu definieren und das Rechenzentrum als zentralen Dienstleister zu etablieren. Das Projekt orientiert sich dabei an internationalen Qualitätsstandards der IT Infrastructure Library (ITIL).

Im Jahr 2012, dem zweiten Projektjahr, wurden Beschreibungen der IT-Leistungen Netz, E-Mail und Lizenzmanagement erstellt und deren Güte und Umfang in sog. Service-Level-Agreements vereinbart. Beeinträchtigungen und Anfragen zu den IT-Diensten werden nun mit Hilfe eines Ticket- und Workflowsystems strukturiert bearbeitet; ebenso wurde hierfür eine zentrale Anlaufstelle, der IT-Service-Desk, eingerichtet.



Weitere Projektergebnisse bestehen in einer Kundenbefragung zu Leistungen des Server-Housings, Verbesserungen der E-Mail-Services, die Umsetzung eines neuen Konzepts für Webauftritte sowie erfolgreiche Pilotversuche zur Integration von

institutseigenen Servern in zentrale Rechnerinfrastrukturen (Forschungscluster-Housing).

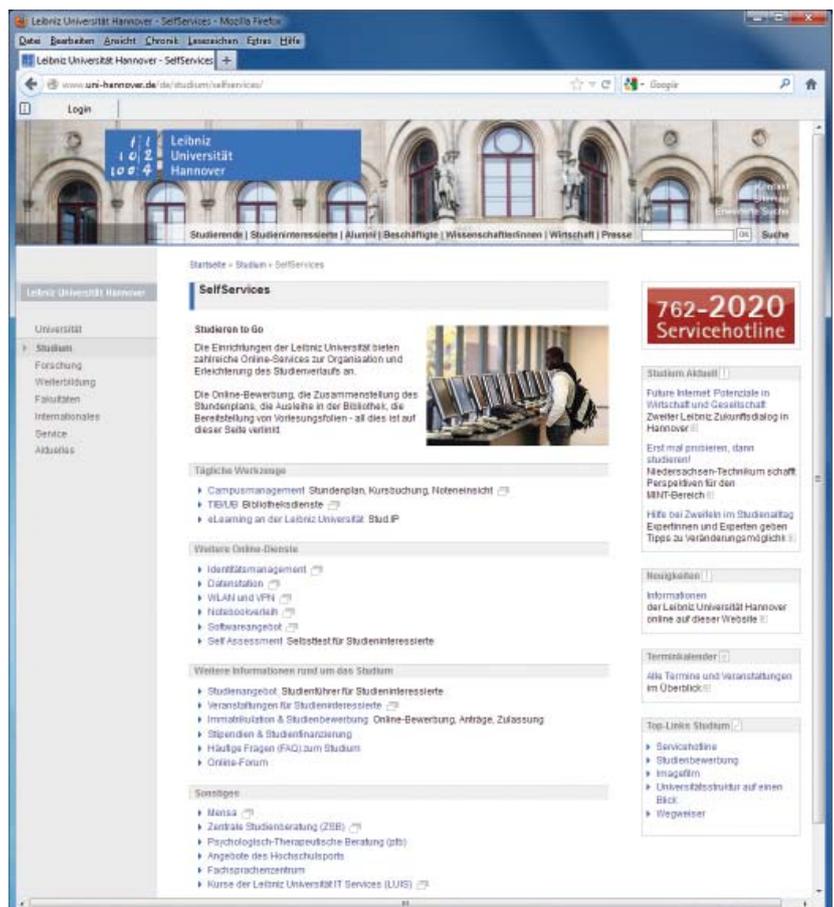
Um den Charakter des Rechenzentrums, das bisher unter dem Namen „Regionales Rechenzentrum für Niedersachsen (RRZN)“ firmierte, als zentraler Dienstleister hervorzuheben, wurde es in „LUIS – Leibniz Universität IT Services“ umbenannt.

Campusmanagement

Das Campusmanagement-Projekt wurde im Dezember 2012 beendet. Das Projekt hat grundlegende Arbeiten zur Verbesserung der Transparenz und Leistungsfähigkeit der IT-unterstützten Verwaltungsprozesse rund um Studium und Lehre geleistet. Dabei wurden Schnittstellen definiert und Verantwortlichkeiten festgelegt. Eine Standardisierung der Abläufe wird den Studierenden u. a. auch das fakultätsübergreifende Studium erleichtern. Das Projekt hatte im Wesentlichen vorbereitenden und begleitenden Charakter für die Einführung einer neuen Campusmanagement-Software.

Im Laufe des Projektes hat sich der Entwicklungsstand der ursprünglich vorgesehenen Software eines namhaften Anbieters als nicht zufriedenstellend erwiesen. Es ist deshalb entschieden worden, ihre Einführung auszusetzen, Alternativen zu prüfen und die softwareunabhängigen fachlichen Planungen wie Prozessoptimierungen und Anforderungserhebungen abzuschließen. Diese sind in entsprechenden Fachkonzepten dokumentiert und werden laufend aktualisiert. Damit können die Ergebnisse in Zukunft herangezogen werden, wenn die Entscheidung zugunsten eines Softwareanbieters gefallen ist. Im Einzelnen wurden

Fachkonzepte für das IT-gestützte Management der Bereiche „Alumni“, „Studierende“, „Bewerbung und Zulassung“, „Studiengänge, Lehrveranstaltungen und Prüfungen“, „Raumplanung und -vergabe“ sowie „Personalisierte Services und Verzeichnisse“ erstellt. Eine Reihe konkreter Verbesserungen konnte dabei bereits jetzt unabhängig von einer neuen Softwarelösung realisiert werden. Beispiele hierfür sind die gebündelte Zugriffsmöglichkeit für Studierende auf alle Online-Dienste unter www.uni-hannover.de/selfservices, die Entlastung der Fakultäten bei der Handhabung formaler Zulassungskriterien in Masterstudiengängen sowie Verbesserungen der Lernplattform Stud.IP und des Raumanfragemanagements.



Auf der Webseite www.uni-hannover.de/selfservices sind alle Online-Dienste der Leibniz Universität Hannover zusammengefasst.

Bedeutende Ereignisse des Jahres 2012 im Überblick



Februar

- Mit insgesamt sechs Forschungspreisen befindet sich die Leibniz Universität in der deutschen Spitzengruppe bei der Vergabe um die prestigereichen Forschungsstipendien des Europäischen Forschungsrats (ERC). Fünf der insgesamt sechs ERC-Grants gingen an die Fakultät für Mathematik und Physik, ein weiterer an die für Elektrotechnik und Informatik.

März

- Rekordbeteiligung beim Wirtschaftsempfang der Leibniz Universität Hannover: Rund 800 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft trafen sich am 1. März 2012 im Lichthof des Welfenschlosses. Die Leibniz Universität Hannover und die Unternehmerverbände Niedersachsen hatten unter dem Motto „Wissen schafft Leistung“ den Empfang gemeinsam ausgerichtet.

April

- Am Standort Herrenhausen erfolgt der Spatenstich für den Neubau der Molekularen Pflanzenwissenschaften. Gemeinsam mit der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Prof. Johanna Wanka, legte der Präsident der Leibniz Universität, Prof. Erich Barke, am 11. April 2012 den Grundstein. In dem Gebäude werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts für Mikrobiologie, des Instituts für Pflanzenernährung und des Instituts für Pflanzengenetik forschen und lehren.

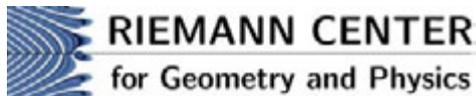


Mai

- Künftig lernen und forschen Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Studierende der Fakultät für Maschinenbau gemeinsam an einem Ort: 90 Millionen Euro investiert das Land Niedersachsen in einen Neubau der Leibniz Universität Hannover in Garbsen. Gegenüber vom Produktionstechnischen Zentrum Hannover (PZH) entsteht ein neuer, hochmoderner Campus. Damit werden alle Institute der Fakultät an einem Standort zusammengeführt.

Juni

- Mit dem „Riemann Center for Geometry and Physics“ gibt es für Mathematiker und Physiker eine neue wissenschaftliche Einrichtung. Sie bündelt gemeinsame Forschungsaktivitäten im Themenbereich „Geometrie und Raum-Zeit“ und bietet ein Forum für den Diskurs untereinander sowie mit Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern und der Öffentlichkeit.



November

- Rund 12.500 Besucherinnen und Besucher wollten etwas über Lehre und Forschung an der Hochschule erfahren und kamen zur „Nacht, die Wissen schafft“. 180 Veranstaltungen boten Institute und Einrichtungen der Leibniz Universität Hannover an und hatten am 10. November 2012 von 18 bis 24 Uhr ihre Türen geöffnet.



Juli

- Die Leibniz Universität arbeitet ihre NS-Vergangenheit umfassend auf. Die auf Beschluss des Hochschulsenates eingerichtete Arbeitsgruppe zur „Verleihung und Entzug von Titeln während der NS-Zeit“ hat dem Universitätsgremium einen ersten Bericht vorgelegt. Thema sind die von 1933 bis 1945 an der Technischen Hochschule erfolgten Beeinträchtigungen aus ideologischen Gründen, d. h. über die auf der NS-Ideologie politischer, „rassischer“ oder sonstiger Diskriminierung beruhenden Beeinträchtigungen akademischer Stellungen, Grade und Ehrungen.

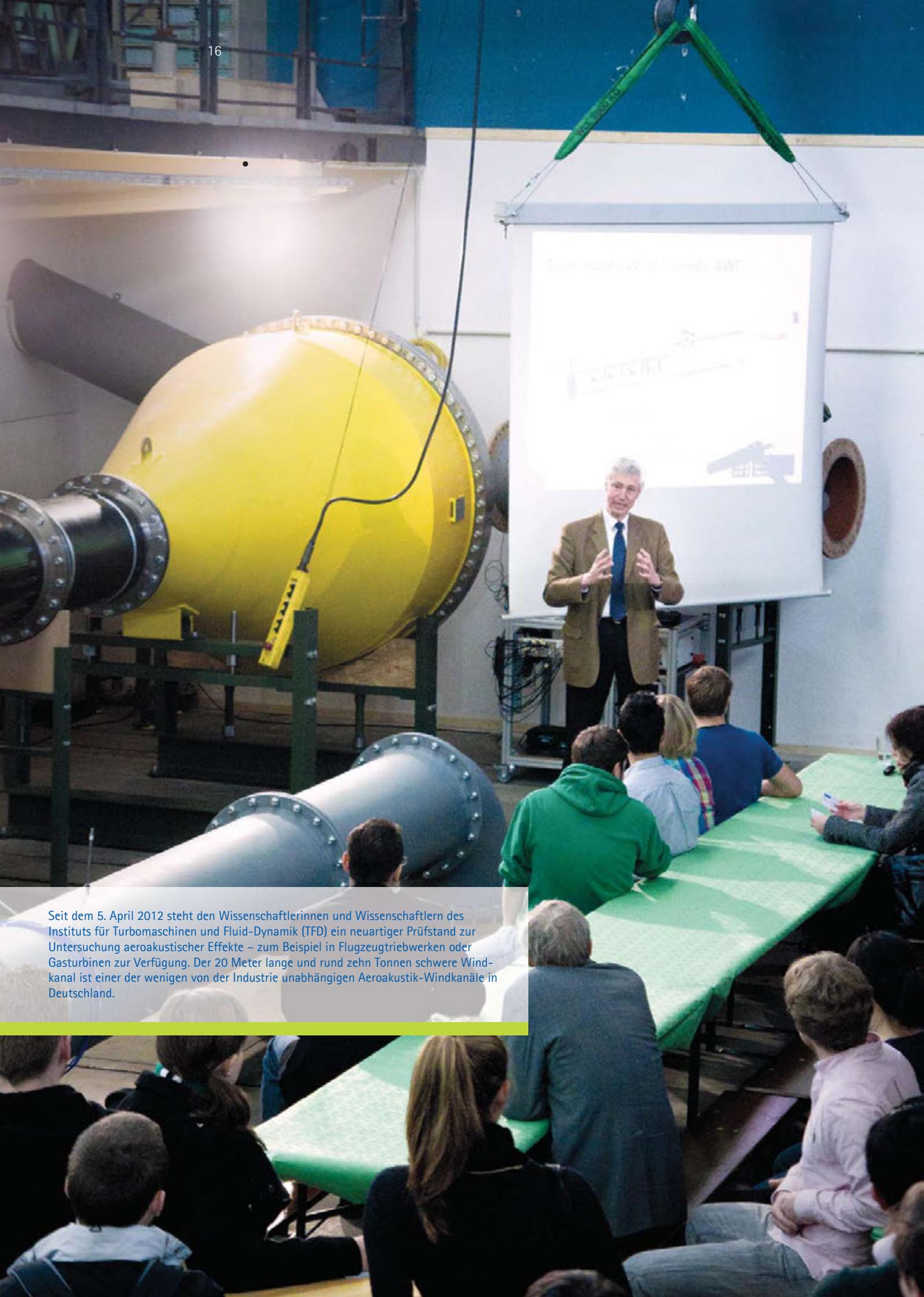
Oktober

- Für das Zentrum für Biomolekulare Wirkstoffe, ein durch das Präsidium der Leibniz Universität Hannover eingerichtetes Forschungszentrum mit einer Nutzfläche von 2.018 Quadratmetern, wurde der Grundstein gelegt. Es entsteht in unmittelbarer Nähe zum neuen Laboratorium für Nano- und Quantenengineering.

Dezember

- Baubeginn für das Testzentrum für Tragstrukturen in Marienwerder. Ende November legte Ministerpräsident David McAllister gemeinsam mit Universitätspräsident Prof. Erich Barke den Grundstein. Hier wird zukünftig hochkarätige Forschung zu Offshore-Windenergieanlagen betrieben.





Seit dem 5. April 2012 steht den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts für Turbomaschinen und Fluid-Dynamik (TFD) ein neuartiger Prüfstand zur Untersuchung aeroakustischer Effekte – zum Beispiel in Flugzeugtriebwerken oder Gasturbinen zur Verfügung. Der 20 Meter lange und rund zehn Tonnen schwere Windkanal ist einer der wenigen von der Industrie unabhängigen Aeroakustik-Windkanäle in Deutschland.

2. Forschung und Nachwuchsförderung

Die Organisationsstruktur zur Förderung interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte wurde stärker auf die Ziele Profilbildung, Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtet. Ebenso wird den im Rahmen dieser Strategie entstehenden Organisationsformen „Forschungsinitiative“ und „Forschungszentrum“ künftig die Bezeichnung „Leibniz“ vorangestellt. Als neue Leibniz Forschungsinitiative wurde das Riemann Center for Geometry and Physics eingerichtet.

Zur Förderung von verschiedenen Vorhaben im Rahmen des Anreizsystems „Wege in die Forschung“ (Förderlinien I und II) bewilligte das Präsidium rund 0,7 Millionen Euro.

In der zweiten Förderphase der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder war der gemeinsam mit der Universität Oldenburg und der Medizinischen Hochschule Hannover gestellte Antrag für das Forschungscluster „Hearing4all“ erfolgreich. Ebenso wird die Fortsetzung des Forschungsclusters „REBIRTH“ mit der Medizinischen Hochschule gefördert. Der Fortsetzungsantrag des Exzellenzclusters „QUEST“ wurde nicht bewilligt.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert künftig den Transregio „Planare Optronische Systeme“. Der bereits bestehende Transregio „Umformtechnische Herstellung von komplexen Funktionsbauteilen mit Nebenformelementen aus Feinblechen – Blechmassivumformung“ wird bis 2016 verlängert. In der Förderkategorie Graduiertenkollegs kann das Vorhaben „Signaling at the Plant-Soil Interface“ ab Oktober 2013 die Arbeit aufnehmen. Um viereinhalb weitere Jahre wird darüber hinaus das Graduiertenkolleg „Analysis, Geometrie und Stringtheorie“ finanziert. Als Forschergruppen werden die neuen Vorhaben „Metallic Nanowires on the Atomic Scale: Electronic and Vibrational Coupling in Real World Systems“ und „Hochtemperatur-Formgedächtnislegierungen – Von den Grundlagen zur Anwendung“ gefördert. Die bestehende Forschergruppe „Mobilität von Lithiumionen in Festkörpern – molife“ ist mit einem Verlängerungsantrag erfolgreich gewesen.

Mit über 10 Millionen Euro eingeworbener Fördermittel ist die Leibniz Universität Hannover in der Förderperiode 2007 bis 2013 des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) die erfolgreichste Niedersächsische Hochschule im Programmbereich „Innovation durch Hochschulen“. Im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm haben im Jahr 2012 18 neue Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt 6,2 Millionen Euro ihre Arbeit aufgenommen. Darunter befinden sich zwei Exzellenzprojekte des Europäischen Forschungsrats (ERC).

Zur Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Leibniz Universität Hannover wurden im Berichtszeitraum auch zwei Niedersächsische Promotionsprogramme bewilligt. Darüber hinaus war die Leibniz Universität Hannover zusammen mit den beiden Partneruniversitäten in Braunschweig und Clausthal unter dem Dach der Niedersächsischen Technischen Hochschule mit dem Antrag für das Promotionsprogramm „Elektromobilität“ im Rahmen der Ausschreibung des MWK erfolgreich und ist an dem naturwissenschaftlichen Programm „Mikrobielle Naturstoffe“ unter Federführung der Technischen Universität Braunschweig beteiligt.

Die Forschungslabore der Leibniz Universität Hannover wurden am 10. November 2012 während der „Nacht, die Wissen schafft“ allen Interessierten geöffnet.



Entwicklungen in der Forschungsstrategie der Hochschule

Förderung interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte

Die 2006 eingerichtete Organisationsstruktur zur Förderung interdisziplinärer Forschungsschwerpunkte mit der Differenzierung zwischen Forschungsinitiativen, Forschungszentren und Leibniz Forschungsschulen hat unverkennbar zu einer dynamischen Weiterentwicklung des Forschungsprofils der Leibniz Universität Hannover beigetragen. Insgesamt sind seither 13 Forschungsinitiativen, fünf Forschungszentren und eine Leibniz Forschungsschule eingerichtet worden.

Vor dem Hintergrund der nach fünfjähriger Laufzeit gesammelten Erfahrungen hat das Präsidium im Februar 2012 beschlossen, die Organisationsstruktur weiterzuentwickeln und an aktuelle Bedingungen anzupassen. Mit der Absicht, den strukturellen Rahmen stärker auf die verfolgten Ziele der Profilbildung, Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit auszurichten, wurden die Struktur und Ziele der einzelnen Entwicklungsstufen klarer definiert. Um auch Forschungsinitiativen und -zentren stärker als Eigenmarke der Leibniz Universität Hannover zu etablieren, wird diesen in Zukunft ebenfalls das Label „Leibniz“ vorangestellt.

Als neue Leibniz Forschungsinitiative wurde das Riemann Center for Geometry and Physics eingerichtet. Ziel der Initiative ist es, die gemeinsamen Forschungsaktivitäten von Mathematikern und Physikern zum Themenbereich „Geometrie und Raum-Zeit“ zu bündeln und ihnen ein Forum für den Diskurs untereinander wie auch mit Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern sowie der Öffentlichkeit zu geben. Sprecher ist Prof. Olaf Lechtenfeld vom Institut für Theoretische Physik.



Dr. Robert Lehmann vom Institut für Anorganische Chemie ist einer der 2012 von der Hochschule in dem Programm „Wege in die Forschung“ geförderten Wissenschaftler.

Anreizsysteme der Hochschule zur Forschungsförderung

Das Programm „Wege in die Forschung“ dient der internen Forschungsförderung an der Leibniz Universität und besteht aus drei Förderlinien.

Mit der ersten Förderlinie „Anschubfinanzierung“ wird die Vorbereitung eines Drittmittelanspruchs unterstützt. Antragsberechtigt sind alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz Universität Hannover ab der Promotion. Im Förderzeitraum von Januar bis Dezember 2012 wurden 34 Anschubfinanzierungen in Höhe von insgesamt 195.941 Euro bewilligt. In der zweiten Förderlinie „Projektförderung von jüngeren Wissenschaftler/-innen“ werden Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, die selbstständig ein Forschungsprojekt durchführen möchten, bis zwei Jahre nach der Promotion unterstützt. Im Jahr 2012 wurden insgesamt elf Forschungsvorhaben aus verschiedenen Themenbereichen in Höhe von 477.192 Euro bewilligt.

Die dritte Förderlinie ist an Doktorandinnen und Doktoranden adressiert. Nach einer Umstrukturierung dieser Förderlinie im Sommer 2012 werden nunmehr in sechs Schwerpunktbereichen finanzielle Förderungen vergeben. Mit dem „Exposé-Stipendium“ soll es Graduierten ermöglicht werden, eine tragfähige Projektskizze für ihre Promotionsvorhaben zu erarbeiten. Das „Auslands-Stipendium“ kann für einen internationalen Forschungsaufenthalt von bis zu sechs Monaten genutzt werden, wohingegen mit der „Reisekostenpauschale“ die kurzfristige Teilnahme an einer wissenschaftlichen Tagung ermöglichen soll. Unter dem Stichwort „Doktoranden-Initiativen“ werden eigene Vernetzungsaktivitäten der Promovierenden im Rahmen der Organisation einer auf den wissenschaftlichen Nachwuchs zielenden Konferenz gefördert. Die „Feasibility Studies“ unterstützen Doktorandinnen und Doktoranden vor allem in einer fortgeschrittenen Phase der Promotion bei der Ausarbeitung eines über die eigene Doktorarbeit hinaus gehenden wissenschaftlichen Projekts. Gemeinsam mit dem Gleichstellungsbüro vergibt die Graduiertenakademie schließlich ein „Abschluss-Stipendium“ in Fällen besonderer (sozialer) Härte. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 53 Anträge (von insgesamt 75) mit einem Fördervolumen in Höhe von 136.000 Euro bewilligt.

Neu eingeworbene, herausgehobene Forschungsprojekte

Die Leibniz Universität Hannover misst der Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogrammen bzw. Forschungsprojekten hohe Bedeutung bei. Die Universität bewirbt sich erfolgreich auf Ausschreibungen nationaler und

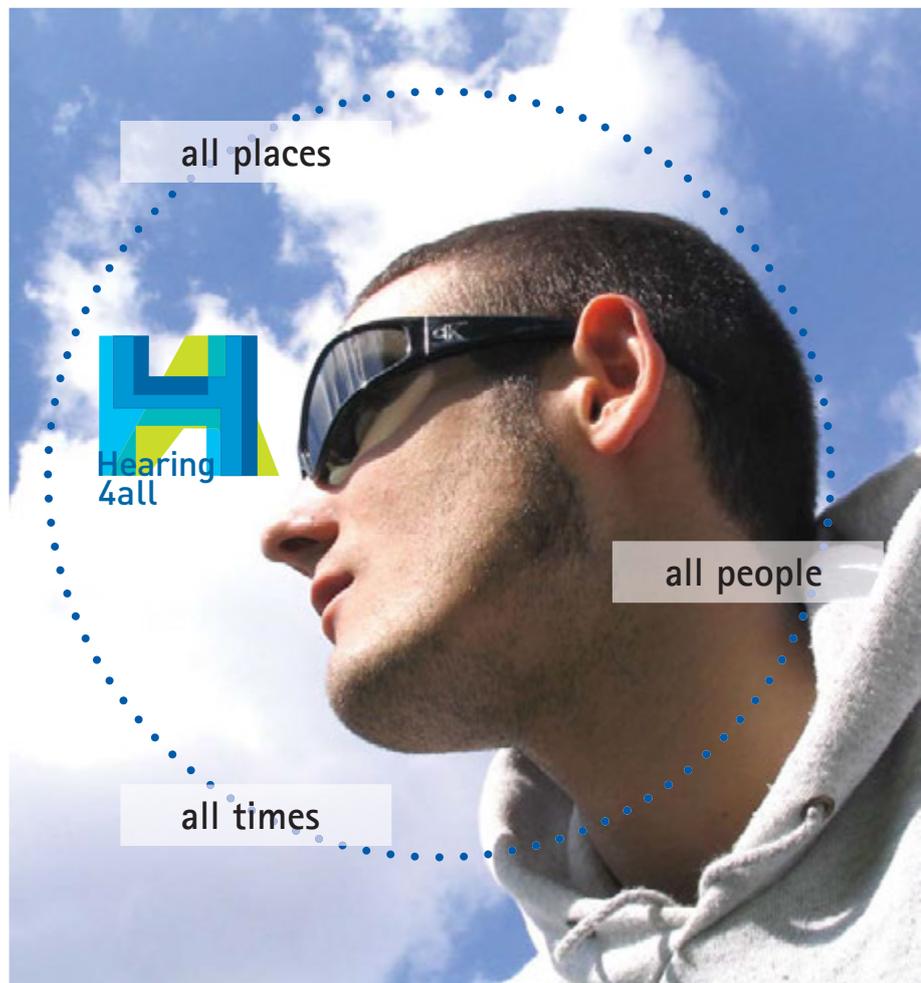
internationaler Forschungsförderer – auch im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft, der Bund und die Europäische Union sind ihre bedeutendsten Drittmittelgeber.

Exzellenzinitiative

Im Juni 2012 hat der Bewilligungsausschuss der Exzellenzinitiative die Entscheidungen in der zweiten Programmphase getroffen. Die Leibniz Universität Hannover ist an zwei erfolgreichen Exzellenzclusteranträgen beteiligt.

Der neu eingereichte Exzellenzclusterantrag „Hearing4all“ erhält für die nächsten fünf Jahre eine Fördersumme von insgesamt 28 Millionen Euro. Die Federführung des Konsortiums rund um das Thema Hören liegt bei der Universität Oldenburg, die den Antrag gemeinsam mit der Medizinischen Hochschule Hannover und der Leibniz Universität Hannover gestellt hat.

Etwa 18 Prozent der deutschen Bevölkerung, darunter mehr als 50 Prozent der über 65-Jährigen, lebt mit einem behandlungsbedürftigen Hörverlust. Durch eine Verbesserung der individualisierten Hör-Diagnostik und der darauf angepassten Versorgung mit persönlichen Hörhilfen wollen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Kommunikationssituation der Betroffenen entscheidend verbessern – sei es bei der Arbeit, im Verkehr oder zu Hause. Dazu werden innovative Verarbeitungskonzepte für Hörgeräte und Hörimplantate ebenso weiterentwickelt wie „assistive“ Technologie für jedermann, also das Hörgerät in jedem Smartphone, Fernseher oder Autoradio. Sprecher des Exzellenzclusters ist Prof. Birger Kollmeier, Leiter der Abteilung Medizinische Physik der Universität Oldenburg.



Ziel des Exzellenzcluster „Hearing4all“ ist eine bessere und angepasste Versorgung für Menschen mit Hörverlust.



Der Exzellenzcluster REBIRTH wird mit Beteiligung der Leibniz Universität Hannover in verschiedenen Fachbereichen weitere fünf Jahre gefördert.



Ebenfalls erfolgreich war der Fortsetzungsantrag des Exzellenzclusters „REBIRTH – From Regenerative Biology to Reconstructive Therapy“. Mit insgesamt 28 Millionen Euro wird der Forschungsverbund unter der Federführung der Medizinischen Hochschule Hannover für weitere fünf Jahre gefördert. Im Exzellenzcluster REBIRTH werden entwicklungsbiologische und (stamm)zellbiologische Grundlagen erforscht, um regenerative Therapien für genetische, erworbene oder degenerative Erkrankungen zu entwickeln. Die medizinische Expertise aus der Medizinischen Hochschule Hannover wird hier ergänzt durch die Bereiche Ingenieurwissenschaften, Chemie, Physik, Biophotonik und Nanotechnologie der Leibniz Universität Hannover. Sprecher des Exzellenzclusters ist Prof. Axel Haverich, Direktor der Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover.

Der Fortsetzungsantrag des Exzellenzclusters „QUEST – Centre for Quantum Engineering and Space-Time Research“ ist knapp gescheitert. Das Verbundprojekt erhält allerdings aus der Exzellenzinitiative bis 2014 eine zweijährige Auslauffinanzierung.

Koordinierte Programme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Die Universität konnte den Transregio 123 „Planare Optronische Systeme“ (Sprecher: Prof. Ludger Overmeyer) einwerben. Die DFG fördert den Forschungsverbund in den kommenden vier Jahren mit knapp 10 Millionen Euro. Gemeinsam mit der Universität Freiburg sowie den Technischen Universitäten Braunschweig und Clausthal sollen großflächige Sensornetzwerke geschaffen werden, die vollständig polymerbasiert sind und komplett auf elektronische Bauteile verzichten können.

Der im Jahr 2009 begonnene Transregio 73 „Umformtechnische Herstellung von komplexen Funktionsbauteilen mit Nebenformelementen aus Feinblechen – Blechmassivumformung“ hat sich 2012 erfolgreich um die zweite Förderperiode beworben. Bis 2016 kann der Forschungsverbund in insgesamt 18 Teilprojekten seine Arbeit mit rund 11 Millionen Euro Fördergeldern fortsetzen. Gemeinsam mit der Universität Erlangen-Nürnberg und der Technischen Universität Dortmund wird eine neue Fertigungstechnologie entwickelt, die die Vorzüge und Gestaltungsmöglichkeiten von Blech- und Massivumformung zusammenführt.

Neu bewilligt wurde das Graduiertenkolleg 1798 „Signaling at the Plant-Soil Interface“ (Sprecher: Prof. Helge Küster) an der Naturwissenschaftlichen Fakultät, das ab dem 1. Oktober 2013 für zunächst viereinhalb Jahre gefördert wird. Es soll zu einer Vernetzung der am Standort Hannover-

Herrenhausen vereinigten Disziplinen Pflanzengenetik, Pflanzengenomik, Pflanzenbiotechnologie, Pflanzenernährung, Gartenbauwissenschaften, Mikrobiologie und Bodenkunde beitragen. Inhaltlich widmet sich das Kolleg der Erforschung des Bodens als einem komplexen Signalraum, in dem Pflanzen sowohl mit symbiotischen und pathogenen Mikroorganismen als auch mit der wechselnden Verfügbarkeit von Nährstoffen konfrontiert sind. Das Leitthema „Plant-Soil Interface“ wird anhand von zwei Forschungsfeldern bearbeitet: der Wechselwirkung mit biotischen mikrobiellen Partnern in symbiotischen und pathogenen Interaktionen sowie der Auswirkung des abiotischen Faktors „Nährstoffmangel bzw. -verfügbarkeit“.

Das Graduiertenkolleg 1463 „Analysis, Geometrie und Stringtheorie“ (Sprecher: Prof. Elmar Schrohe) an der Fakultät für Mathematik und Physik wird von der DFG für weitere viereinhalb Jahre finanziert. Die Untersuchung der aktuellen Entwicklungen an den Schnittstellen der drei Disziplinen Analysis, Geometrie und Stringtheorie ist das Thema der Forschungsarbeiten, die von der Analysis auf singulären Räumen und freien Randwertaufgaben über die komplexe und algebraische Geometrie sowie die Differentialgeometrie bis hin zu integrierbaren Modellen und topologischer Stringtheorie ein breites Spektrum abdecken.

Die neue Forschergruppe 1700 „Metallic Nanowires on the Atomic Scale: Electronic and Vibrational Coupling in Real World Systems“ (Sprecher: Prof. Herbert Pfnür) untersucht außergewöhnliche physikalische Eigenschaften eindimensionaler elektronischer Systeme. Der Forschergruppe stehen rund 2,1 Millionen Euro für die Forschung zur Verfügung. Neu bewilligt wurde ebenso die Forschergruppe 1766 „Hochtemperatur-Formgedächtnislegierungen – Von den Grundlagen zur Anwendung“ (Sprecher: Prof. Hans-Jürgen Maier), die ein genaues Verständnis des elementaren Werkstoffverhaltens im Hochtemperaturbereich erarbeiten soll. Die DFG fördert die Forschergruppe mit ca. 1,5 Millionen Euro.

Die Forschergruppe 1277 „Mobilität von Lithiumionen in Festkörpern – molife“ (Sprecher: Prof. Paul Heitjans) hat 2012 erfolgreich einen Verlängerungsantrag für weitere drei Jahre bei der DFG gestellt. Es stehen für die Projektlaufzeit von Anfang 2013 bis Ende 2015 insgesamt 2,7 Millionen Euro zur Verfügung.

Forschungsförderung des Bundes

Im Berichtszeitraum haben 60 vom Bund finanzierte Projekte an der Leibniz Universität Hannover begonnen – eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Das mit den Projekten verbundene Fördervolumen beläuft sich auf mehr als 15,8 Millionen Euro. Zudem fördert das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) einen Windenergie-Prüfstand für das Testzentrum für Tragstrukturen mit einer Summe von 4 Millionen Euro.

Mehrere weitere neu bewilligte Projekte stehen ebenfalls im Zusammenhang mit der Forschung zu erneuerbaren Energien. Über 1,5 Millionen Euro wurden beispielsweise durch das Institut für Materialien und Bauelemente der Elektronik im Verbundvorhaben „Cost-efficient High-throughput Ion-Implantation for Photovoltaics – CHIP“ eingeworben. Gemeinsam mit der Bosch Solar Energy AG und dem Institut für Solarenergieforschung GmbH in Hameln befasst sich das durch das Bundesumweltministerium geförderte Projekt mit der Evaluierung der Ionenimplantation für die Photovoltaik.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt das neue Zentrum für gesundheitsökonomische Forschung Hannover (CHERH) mit insgesamt über 2 Millionen Euro, wovon 1,5 Millionen Euro auf die Leibniz Universität Hannover entfallen. Am CHERH forschen Mediziner, Ökonomen und Gesundheitswissenschaftler der Leibniz Universität Hannover sowie der Medizinischen Hochschule Hannover gemeinsam an gesundheitsökonomischen Themen wie der Optimierung von Versorgungsstrukturen in Deutschland.

EU-Förderung

2012 hat die letzte Ausschreibung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) in der aktuellen Förderperiode stattgefunden. In dieser Ausschreibungsrunde stand deutlich weniger Budget zur Verfügung als in den Vorjahren. Beide von der Leibniz Universität Hannover eingereichten Projektanträge wurden bewilligt. Damit wurden im Berichtszeitraum etwa 355.000 Euro EFRE-Fördergelder sowie rund 280.000 Euro Landesmittel eingeworben.

In der aktuellen Förderperiode (2007 bis 2013) des Strukturfonds hat die Leibniz Universität Hannover



Am Institut für Kommunikationstechnik läuft seit Dezember 2012 das durch einen ERC-Starting Grant geförderte Exzellenzprojekt UniQue von Prof. Markus Fidler.



durch 30 geförderte Projekte über 10 Millionen Euro akquirieren können. Damit liegt sie in der Mittelakquise im Programmbereich „Innovation durch Hochschulen“ (Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“) auf Platz 1 der niedersächsischen Hochschulen.

Das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (7. FRP; 2007 bis 2013) ist das größte Forschungsförderinstrument der Europäischen Union. 2012 haben an der Leibniz Universität Hannover 18 neue Projekte – von Einzelstipendien bis hin zu großen internationalen Verbänden – die Arbeit aufgenommen, welche durch das 7. FRP gefördert werden. Hierdurch wurden rund 6,2 Millionen Euro für die Leibniz Universität Hannover eingeworben.

Besonders hervorzuheben sind hierbei zwei neue Exzellenzprojekte des Europäischen Forschungsrats (ERC). Beide Projekte werden für die Dauer von fünf Jahren gefördert. Prof. Reinhard F. Werner vom Institut für theoretische Physik konnte im April sein Projekt „Discrete Quantum Simulator“ (DQSIM) beginnen. Für dieses Vorhaben, das gemeinsam mit der Universität Bonn durchgeführt wird, wurde er mit einem ERC-Advanced Grant

ausgezeichnet. Die Fördersumme für die Leibniz Universität Hannover beträgt dabei etwa 810.000 Euro. Eine weitere Auszeichnung des ERC erhielt Prof. Markus Fidler vom Institut für Kommunikationstechnik. Sein Exzellenzprojekt „Non-equilibrium Information and Capacity Envelopes: Towards a Unified Information and Queueing Theory“ (UniQue) nahm im Dezember 2012 die Arbeit auf und wird mit rund 1,3 Millionen Euro durch einen ERC-Starting Grant gefördert.

Einen wichtigen Beitrag zu der internationalen Doktorandenausbildung an der Leibniz Universität Hannover liefert Prof. Roman Schnabel vom Institut für Gravitationsphysik mit seiner Beteiligung an einem dem Marie-Curie Initial Training Network „Cavity Quantum Optomechanics“ (CQOM). Das im Juni 2012 begonnene Projekt wird von der Universität Lausanne koordiniert und umfasst 17 europäische Projektpartner. Für die Leibniz Universität Hannover stehen in diesem Projekt über 550.000 Euro zur Verfügung.

Am Forschungszentrum L3S wird durch Prof. Wolfgang Nejdl der internationale Verbund „Linking Web Data for Education Project – Open Challenge in Web-scale Data Integration“ (LinkedUp) koordiniert. Das Projekt mit fünf europäischen Projektpartnern hat im November seine Arbeit aufgenommen. Es wird mit über 1 Million Euro von der EU gefördert, wobei auf die Leibniz Universität Hannover etwa 350.000 Euro entfallen.

Eine Übersicht aller an der Leibniz Universität Hannover laufenden Projekte im 7. FRP ist auf der Homepage des Dezernats 4 einsehbar.

→ www.dezernat4.uni-hannover.de/bew_eu-projekte.html

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Neben den bereits erwähnten DFG-Graduiertenkollegs kommt den Programmen des Landes Niedersachsen eine tragende Rolle in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu. So wurde im Jahr 2012 das Niedersächsische Promotionsprogramm „Hannover School for Nanotechnology“ (HSN) unter der Leitung von Prof. Rolf Haug am Laboratorium für Nano- und Quantenengineering bewilligt. Zusammen mit der Hochschule Hannover als Kooperationspartner soll es hier um Fragen der Wandlung, des Transports und der Speicherung von Energie gehen. Durch ein verbessertes Grundlagenverständnis der Nanotechnologie können auf diesem Gebiet innovative Lösungswege beschritten werden. Die HSN versteht sich als interdisziplinäre Forschungsk Kooperation, an der neben der Physik auch die Fächer Chemie und Elektrotechnik sowie die Ingenieurwissenschaften beteiligt sind. Die Förderung beläuft sich bei einer Laufzeit bis September 2016 auf 1 Million Euro.

Das ebenfalls vom Land Niedersachsen geförderte Promotionsprogramm „MARIO – Multifunktionale Aktive und Reaktive Interfaces und Oberflächen“ wird von den Ingenieurwissenschaftlern Prof. Udo Nackenhorst und Prof. Peter Wriggers geleitet. Hier sollen die chemo-thermo-mechanischen Vorgänge an Kontakt- und Grenzflächen untersucht werden. Anwendung kann dieses Wissen auf unterschiedlichen Feldern wie der Kontaktpaarung in Maschinen, bei Zahnimplantaten oder bei der Zusammensetzung von Hochleistungswerkstoffen finden. Das Projekt umfasst ein breites Spek-



rum unterschiedlicher Disziplinen wie Mechanik, Mathematik und Chemie. MARIO wird in die bereits etablierte Graduiertenschule MUSIC (Multiscale Methods for Interface Coupling) an der Fakultät für Maschinenbau integriert. Auch hier beläuft sich die Fördersumme bis September 2016 auf 1 Million Euro.

Im Jahr 2012 wurde das Niedersächsische Promotionsprogramm „Hannover School for Nanotechnology“ (HSN) am Laboratorium für Nano- und Quantenengineering bewilligt.



Handwritten text on the chalkboard:

Handwritten text on the chalkboard, including the name "Heller" and various notes.



3. Lehre, Studium und Weiterbildung

Das Studienangebot der Leibniz Universität Hannover wird in einem fortlaufenden Prozess unter Qualitätsaspekten überprüft und weiterentwickelt. Im Vordergrund stehen dabei die Anforderungen aus dem Bologna-Prozess, die ihrerseits ständigen Anpassungen unterliegen und die spezifischen Probleme der Studiengänge aufgreifen. Im Jahr 2012 wurden die Schwerpunkte Prüfungen und Weiterbildung aufgegriffen.

Im Studienjahr 2012/13 wurden ein neuer viersemestriger Masterstudiengang „Wirtschaftswissenschaft“ sowie mit „Diversity Education“, „Geschichte“ und „Politik-Wirtschaft“ drei neue Fächer in lehramtsrelevanten Studiengängen eingeführt. Der Lehramtsbereich wurde für das berufsbildende Schulwesen um eine Option für Fachhochschulabsolvent/innen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik erweitert. Diesen wurde nach Abschluss ihres Bachelorstudiums ein direkter Zugang zum Master für das Lehramt an berufsbildenden Schulen eröffnet.

Studium und Lehre

Studiengangsstrukturen

Nach der vollständigen Umstellung des Studienangebots der Leibniz Universität Hannover auf die Bachelor- und Masterabschlüsse (lediglich in der Juristischen Fakultät gibt es noch das Staatsexamen) haben sich die neuen Studiengangsstrukturen weitgehend konsolidiert. Längerfristig werden diese auch aufgrund der Nachfrageentwicklung überprüft werden müssen. Dies betrifft insbesondere die Masterstudiengänge, unter denen sich eine Reihe hochspezialisierter Studiengänge befindet, die zurzeit nicht hinreichend ausgelastet sind. Hier wird die Hochschulleitung in Zukunft gemeinsam mit den Fakultäten im Spannungsfeld von wünschenswerter Spezialisierung, Alleinstellungsmerkmalen, Profilbildung, Konkurrenzfähigkeit und Nachfrage Kriterien entwickeln, welche in der weiteren Entwicklung gefördert werden sollten.

Die Bologna-Reform hat eine Reihe spezifischer Probleme aufgeworfen, denen sich die Leibniz Universität Hannover wie alle anderen Hochschulen stellen muss. Dazu zählen unter anderem die Studierendenmobilität, die Prüfungsdichte, die Kompetenzorientierung und die besonderen Anforderungen der Lehrerbildung, die mit Maßnahmen des Qualitätsmanagements analysiert und bearbeitet werden.

Im Kontext der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH) ist das Studienangebot der Mitgliedshochschulen abzustimmen. Dies bezog sich bisher nur auf die Masterstudiengänge, die weitgehend komplementär ohne Dopplungen angeboten werden sollen. Inzwischen betrifft dies aber auch Bachelor- und Lehramtsstudiengänge, soweit die in der NTH vertretenen Fächer betroffen sind. Das Jahr 2012 war gekennzeichnet von Bemühungen um die Harmonisierung von Studienangeboten, sodass auch Studierende von den NTH-Strukturen profitieren können. Die Maßnahmen erstrecken sich von der Anerkennung der Studien- und Prüfungsleistungen bis zur Ausweisung der NTH auf den Zeugnissen der Mitgliedshochschulen. Darüber hinaus wurde mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur vereinbart, dass sich die NTH der spezifischen Probleme des Studienabbruchs in den mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Fächern annehmen wird.

Entwicklung des Studienangebots

Mit insgesamt 32 Bachelorstudiengängen (dabei werden die 2-Fächer-Bachelorstudiengänge mit einer Vielzahl an Fächerkombinationsmöglichkeiten jeweils nur als ein Studiengang betrachtet) und 49 Masterstudiengängen zum WS 2012/13 steht Studieninteressierten und Bachelorabsolventinnen und -absolventen ein breites Angebot zur Verfügung. Die Zulassung erfolgt in den Masterstudiengängen zunehmend auch zum Sommersemester, um den Studierenden den Übergang nach Abschluss des Bachelors zu erleichtern. Im Weiterbildungsbereich gibt es neben einer Reihe von Einzelveranstaltungen und Zertifikatsangeboten zurzeit fünf akkreditierte Masterstudiengänge. Hinzu kommen zwei Ergänzungsstudiengänge für den Erwerb von Zusatzqualifikationen im Lehramt.

Das Studienangebot wird im Zusammenwirken von Präsidium und Fakultäten fortlaufend auf Probleme analysiert. Ein hieraus abgeleitetes Maßnahmenpaket betraf Fragen zur Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen. Es wurden ein Orientierungsrahmen und eine Reihe von Empfehlungen zu Einzelfragen (Notenumrechnung, Einführung relativer Notentabellen im Rahmen des European Credit Transfer Systems [ECTS], Grade Point Average, individuelle Angaben in Diploma Supplements) erarbeitet und vom Präsidium beschlossen. Alle Informationen und Arbeitshilfen stehen den Hochschulmitgliedern online zur Verfügung (www.uni-hannover.de/de/studium/erkennung).

Probleme bei grundsätzlichen Prüfungsangelegenheiten wurden im Sommersemester 2012 erhoben. Diese erstrecken sich von Vereinheitlichungen bei Meldefristen und Prüfungszeiträumen, Anpassungen der Musterprüfungsordnung bis zu Aufgabenverteilungen zwischen Fakultäten und der Verwaltung. Auch hier ist das Ziel, zu Vereinheitlichungen, breiter Information und Arbeitshilfen zu gelangen und diese den Studiengangsplanerinnen und -planern online zur Verfügung zu stellen. So wurden im Jahr 2012 Arbeitshilfen für den Abschluss internationaler Kooperationen veröffentlicht (www.uni-hannover.de/de/service/intern/studiengangsplanung).

Neue Studiengänge zum Wintersemester 2012/13

Die wesentlichen Veränderungen im Studienangebot finden nach der Konsolidierung im Zuge der Bologna-Reform weitgehend in Master- und in den Lehramtsstudiengängen statt. Zum Wintersemester 2012/13 wurde ein neuer viersemestriger Masterstudiengang „Wirtschaftswissenschaft“ eingeführt, der wesentlich dem Zweck dient, ein Studienangebot für Studienortwechsler/innen nach dem Bachelorabschluss vorzuhalten. Der bestehende Masterstudiengang, der auf zwei Semester angelegt ist und auf einem achtsemestrigen Bachelor-Studium aufbaut, ist für Absolventinnen und Absolventen der üblichen viersemestrigen Bachelorstudiengänge nicht geeignet, da ihnen in der Regel 60 Leistungspunkte fehlen.

Mit Ablauf des Sommersemesters 2012 wurden die halben Zweitfächer „Berufspädagogik/ Sozialpädagogik“ und „Interkulturelle Pädagogik“ im fächerübergreifenden Bachelorstudiengang „Sonderpädagogik“ geschlossen. Im Gegenzug wurde zum folgenden Wintersemester 2012/13 das Zweitfach „Diversity Education“ eingerichtet. Das in diesem Bereich neu eingerichtete Fach „Geschichte“ ergänzt das bestehende Angebot sowohl im Bachelorstudiengang „Sonderpädagogik“ als auch im Masterstudiengang „Lehramt für Sonderpädagogik“.

Schließlich wurde das Fach „Politik-Wirtschaft“ im Ergänzungsstudiengang „Drittes Fach für das Lehramt an Gymnasien“ neu eingeführt. Der Ergänzungsstudiengang dient der zusätzlichen Lehrbefähigung von Lehrerinnen und Lehrern an Gymnasien.

Innerhalb des bestehenden Masterstudienganges „Landschaftsarchitektur“ wurde die Studienrichtung „European Master in Landscape Architecture (EMiLA)“ eingerichtet. In Zusammenarbeit mit der University of Edinburgh (Schottland), der École Nationale supérieure du paysage Versailles in Marseilles (Frankreich), der Amsterdam School of the Arts (Niederlande) und der Universitat Politècnica de Catalunya in Barcelona (Spanien) soll so die Ausbildung für grenzüberschreitende Projekte in der Landschaftsarchitektur gefördert werden.

| Fach | Abschluss |
|----------------------------------|---------------------|
| Wirtschaftswissenschaft (4 Sem.) | M. Sc. |
| Geschichte | B. A. (So) |
| Diversity Education | B. A. (So) |
| Geschichte | M. Ed. (LSO) |
| Politik-Wirtschaft | 3. Fach M. Ed. (LG) |

Tabelle 2: Zum Wintersemester 2012/13 neu eingerichtete Studiengänge

Nachfrage nach Studienangeboten

Zum Wintersemester 2012/13 haben sich 4.226 Studierende in das erste Hochschulsesemester eingeschrieben. Gegenüber dem Vorjahressemester ist die Zahl um 6 Prozent gesunken und liegt aber noch 22 Prozent über dem Wert vor der Entlassung des sogenannten „doppelten“ Abiturjahrgangs in Niedersachsen im Wintersemester 2010/11. Die Gesamtzahl der Studierenden im Wintersemester 2012/13 beträgt 23.083 und liegt somit 3,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anteil der Frauen ist gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben (41,0 Prozent), der Anteil der Bildungsausländer ist hingegen weiter rückläufig (8,9 Prozent). Die Absolventenzahl sank im Studienjahr 2012 erstmals seit dem Jahr 2005 wieder, liegt aber mit 3.068 weiterhin auf einem hohen Niveau.

Zum Wintersemester 2011/12 hatte der sogenannte „doppelte“ Abiturjahrgang die Zahl der ersten Hochschulsesemester, also derjenigen, die sich zum ersten Mal an einer deutschen Hochschule immatrikuliert haben, gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres an der Leibniz Universität Hannover um über 45 Prozent anspringen lassen.

Zum Wintersemester 2012/13 haben 4.226 Studierende ihr Studium an der Leibniz Universität Hannover begonnen.



Auch zum Wintersemester 2012/13 immatrikulierten sich gegenüber dem Wintersemester 2010/11 rund 22 Prozent mehr Studierende. Dies entspricht den Erwartungen, die darauf beruhten, dass viele Schulabsolventen des „doppelten“ Abiturjahrgangs trotz der zeitgleichen „Wehrpflichtaussetzung“ nicht unmittelbar an die Hochschulen wechseln würden.

Der seit mehreren Jahren rückläufige Anteil der Frauen unter den Studierenden im ersten Semester hat sich zum Wintersemester 2012/13 stabilisiert. Der Anteil der Bildungsausländer liegt bedingt durch die Sonderentwicklung der inländischen Studienbewerber weiterhin deutlich unterhalb dem der Vorjahre. Dennoch zeichnet sich auch zum Studienjahr 2013 wie schon 2012 eine Erhöhung der absoluten Zahl derer ab, die neu aus dem Ausland kommend ein Studium an der Leibniz Universität Hannover aufnehmen (Tabelle 3). Im Jahr 2005 lag die Zahl zuletzt höher als im Studienjahr 2012.

| Studienjahr | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 (WS) |
|--------------------------|-------|-------|-------|--------|-----------|
| 1. HS insg. | 3.413 | 3.418 | 3.730 | 5.340 | (4.226) |
| Veränderung | +2,2% | +0,1% | +9,1% | +43,2% | (-20,9%) |
| darunter weibl. | 1.580 | 1.545 | 1.620 | 2.125 | (1.812) |
| Veränderung | +4,5% | -2,2% | +4,9% | +31,2% | (-14,7%) |
| Anteil weibl. | 46,3% | 45,2% | 43,4% | 39,8% | (42,9%) |
| darunter Bi.Ausl. | 635 | 639 | 623 | 692 | (516) |
| Veränderung | +6,0% | +0,6% | -2,5% | +11,1% | (-25,4%) |
| Anteil Bi.Ausl. | 18,6% | 18,7% | 16,7% | 13,0% | (12,2%) |

Anm.: 1. HS insg. = Studierende (Vollzeitäquivalente) im ersten Hochschulsesemester; Bi.Ausl. = Bildungsausländer; Studienjahr 2013 ohne Sommersemester 2013 (Aussagewert eingeschränkt)

Tabelle 3: Studienanfänger insgesamt im ersten Hochschulsesemester nach Studienjahren sowie darunter Frauen und Bildungsausländer

| WS | 2008/09 | 2009/10 | 2010/11 | 2011/12 | 2012/13 |
|--------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Studierende insg. | 20.680 | 20.598 | 20.758 | 22.236 | 23.083 |
| Veränderung | -2,5% | -0,4% | +0,8% | +7,1% | +3,8% |
| darunter weibl. | 9.145 | 8.958 | 8.838 | 9.110 | 9.462 |
| Veränderung | -4,4% | -2,0% | -1,3% | +3,1% | +3,9% |
| Anteil weibl. | 44,2% | 43,5% | 42,6% | 41,0% | 41,0% |
| darunter Bi.Ausl. Stud. | 2.655 | 2.545 | 2.282 | 2.092 | 2.052 |
| Veränderung | -7,8% | -4,5% | -10,3% | -8,3% | -1,9% |
| Anteil Bi.Ausl. | 12,9% | 12,4% | 11,0% | 9,4% | 8,9% |

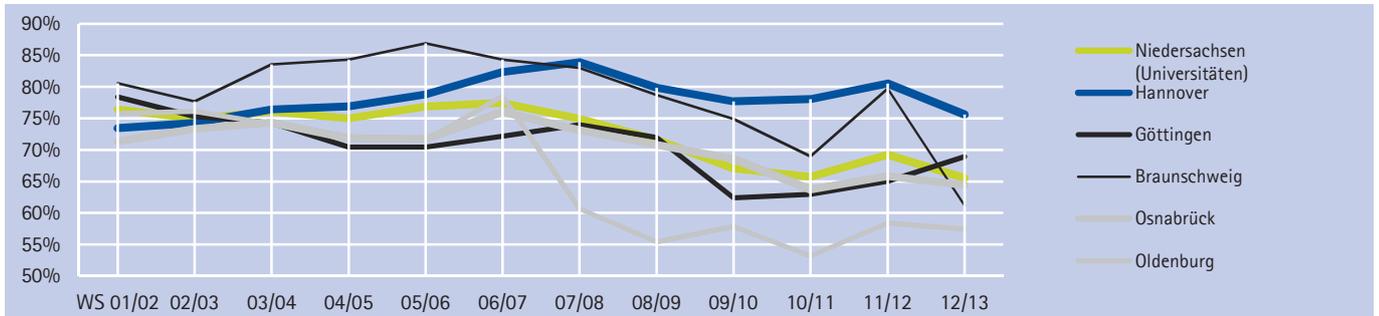
Anm.: inkl. Beurlaubte; inkl. Studierende, die keine Abschlussprüfung anstreben; inkl. Studierende der Arbeitswiss.; i nkl. Studierende am Fachsprachenzentrum; inkl. Studierende der Medienwiss.

Tabelle 4: Entwicklung der Zahl der Studierenden insgesamt sowie darunter Frauen und Bildungsausländer

Die Zahl der Studierenden insgesamt hat sich nach dem letztjährigen starken Anstieg nochmals deutlich um 3,8 Prozent auf nun 23.083 im Wintersemester 2012/13 erhöht (Tabelle 4). Der Anteil der Frauen bewegt sich mit rund 41 Prozent auf dem Niveau des Vorjahressemesters und liegt somit weiter unter den Werten der Vorjahre. Die absolute Zahl der Bildungsausländer hat sich auf niedrigem Stand stabilisiert, deren Anteil an den Studierenden insgesamt ist jedoch nochmals um 0,5 Prozentpunkte auf nun 8,9 Prozent zurückgegangen.

Bedingt durch demographische Effekte und durch die wachsende Neigung der Schulabgänger, ein Hochschulstudium aufzunehmen, wird sich die Zahl der ersten Hochschulsesemester voraussichtlich weiter auf hohem Niveau bewegen. Die Umstellung des Studienangebots auf das gestufte Bachelor-Master-System hat zu einer erheblichen Senkung der Regelstudienzeiten im Erststudium (Bachelor) geführt. Hierdurch verringert sich grundsätzlich die Verweildauer an den Hochschulen, was zu einer Verringerung der Studierendenzahlen insgesamt führen muss. Die künftige Größe der Leibniz Universität Hannover wird daher sowohl von der Auslastung der grundständigen Bachelor-Studiengänge als auch von einem attraktiven Master-Angebot abhängen. Ein Indiz hierfür ist das Verhältnis der Studierenden im ersten Hochschulsesemester zu den Studierenden im ersten Fachsemester (Diagramm 1). Ist der Anteil gering, spricht dies in einem gestuften Studiensystem für einen hohen Übergang der Bachelor-Absolventen in die Master-Studiengänge, wie dies bei stark lehramtsgeprägten Hochschulen (zum Beispiel Oldenburg oder auch Hildesheim) gegeben ist. Im niedersächsischen Vergleich verliert die Leibniz Universität Hannover in diesem Indikator gegenüber anderen niedersächsischen Hochschulen. Dies erklärt im Ansatz die unterschiedliche Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt (Diagramm 2).

Im Studienjahr 2012 sanken die Absolventenzahlen (ohne Promotionen) gegenüber dem Vorjahreswert, nachdem seit 2005 ein stetiger Anstieg zu verzeichnen war (Tabelle 5). War der Zuwachs in den vergangenen Jahren insbesondere auf die wachsende Zahl an Abschlüssen in den Master-Studiengängen zurückzuführen, konnte im Jahr 2012 der Rückgang der Abschlüsse in den auslaufenden Diplom-Studiengängen nicht durch einen gleichhohen Zuwachs an Bachelor-Abschlüssen ausgeglichen werden (Diagramm 3).



Anm.: Daten des Statistischen Bundesamtes; WS 2012/13 Daten des LSKN (Vorbericht)

Diagramm 1: Verhältnis der Studierenden im 1. Hochschulsesemester zu den Studierenden im 1. Fachsemester an ausgewählten niedersächsischen Universitäten



Anm.: Daten des Statistischen Bundesamtes; WS 2012/13 Daten des LSKN (Vorbericht)

Diagramm 2: Entwicklung der Studierendenzahlen an ausgewählten niedersächsischen Universitäten

| Studienjahr | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|--------------------------|-------|--------|-------|--------|--------|
| Absolv. insg. | 2.845 | 2.885 | 2.948 | 3.278 | 3.068 |
| Veränderung | +6,4% | +1,4% | +2,2% | +11,2% | -6,4% |
| darunter weibl. | 1.518 | 1.551 | 1.492 | 1.707 | 1.536 |
| Veränderung | +3,1% | +2,2% | -3,8% | +14,4% | -10,0% |
| Anteil weibl. | 53,4% | 53,8% | 50,6% | 52,1% | 50,1% |
| darunter Bi.Ausl. | 359 | 259 | 282 | 276 | 233 |
| Veränderung | +6,5% | -27,9% | +8,9% | -2,1% | -15,6% |
| Anteil Bi.Ausl. | 12,6% | 9,0% | 9,6% | 8,4% | 7,6% |

Anm.: Die Daten beruhen auf einer Neuerhebung und können daher von den in den Vorjahren publizierten Werten abweichen

Tabelle 5: Absolventen insgesamt und davon Anteil der Absolventinnen nach Studienjahren



Anm.: Studierende ohne Beurlaubte; WS 2005/06 = 100 Prozent; Daten des Statistischen Bundesamtes; WS 2012/13 Daten des LSKN (Vorbericht)

Diagramm 3: Absolventinnen und Absolventen insgesamt nach Abschlussformen

Lehrerbildung

Die Leibniz Universität Hannover und das Land Niedersachsen haben mit Wirkung zum 1. Januar 2012 einen Vertrag unterzeichnet, der die Verantwortung für die regionale Lehrerfortbildung im Raum Hannover, Schaumburg und Nienburg (Weser) an die Leibniz Universität Hannover übergibt. Die Laufzeit des Vertrages ist zunächst bis zum 31. Dezember 2016 befristet. Zur Umsetzung dieses Fortbildungsauftrags wurde am Zentrum für Lehrerbildung der Leibniz Universität Hannover die Organisationseinheit Lehrerfortbildung eingerichtet.

Für die beruflichen Fachrichtungen Metall- und Elektrotechnik im Masterstudiengang „Lehramt an berufsbildenden Schulen“ hat die Leibniz Universität Hannover eine Kooperationsvereinbarung mit der Hochschule Hannover unterzeichnet. So können zukünftig Bachelor-Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Hannover direkt in den Masterstudiengang der Leibniz Universität Hannover immatrikuliert werden. Das bisherige Studienangebot im Bachelorstudiengang Technical Education und der Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen ist davon nicht berührt.

Die regionale Lehrerfortbildung im Raum Hannover, Schaumburg und Nienburg (Weser) liegt seit Anfang 2012 in der Verantwortung der Leibniz Universität Hannover.

Für die Masterstudiengänge „Lehramt an Gymnasien“ und „Lehramt an berufsbildenden Schulen“ haben die fakultätsübergreifenden Studienkommissionen und die Lenkungsgruppe der Studiendekane die Zulassung auch zum Sommersemester beschlossen, erstmals zum Sommersemester 2013.

Zusammen mit dem Zentrum für Schlüsselkompetenzen hat das Zentrum für Lehrerbildung die Zusatzqualifikation „Schulpraxis“ für Lehramtsstudierende entwickelt. Die Finanzierung des zusätzlichen Angebots erfolgt aus dem Programm „Leibniz-KIQS – Konzepte und Ideen für Qualität im Studium“, das sich aus Studienbeiträgen speist.

Insgesamt eine Million Euro hat das Land Niedersachsen für das Programm „Forschen, Lehren und Lernen in Fachdidaktik und Bildungswissenschaft“ sowie für die Verbesserung des Praxis- und Forschungsbezugs bewilligt – 123.600 Euro davon sind für Projekte an der Leibniz Universität Hannover bestimmt. Vor allem das forschende Lernen in der Lehrerbildung soll gefördert werden. Darüber hinaus finanziert das Land eine Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung der schulischen Praktika. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme werden 2013 vorgestellt, die anschließende inhaltliche Weiterentwicklung wird in den Studienkommissionen erfolgen.



Qualitätsmanagement

Die seit mehreren Jahren eingeführten Elemente „Studiengangsgespräche“ und der „Preis für exzellente Lehre“ des Qualitätsmanagements werden unter Aspekten der Effizienz einer Überprüfung unterzogen; Ergebnisse dazu werden 2013 erwartet. Die Anstrengungen der Leibniz Universität Hannover im Hinblick auf die Qualität von Lehre, Studium und Weiterbildung sind wiederum im Qualitätsbericht dokumentiert (www.uni-hannover.de/de/universitaet/veroeffentlichungen/qualitaet-studium-lehre). Im Jahr 2012 hat das Präsidium Projekte zur Verbesserung von Studium und Lehre aus Mitteln des Strukturfonds im Umfang von rund 250.000 Euro gefördert. Hinzu kommen Projektförderungen aus dem KIQS-Förderprogramm von ca. 500.000 Euro.

Akkreditierung

Akkreditierungsverfahren sind nach dem Niedersächsischen Hochschulgesetz für das Angebot von Studiengängen zwingend erforderlich. Die Option einer Systemakkreditierung wird vom Präsidium verfolgt, eine endgültige Entscheidung dazu wird voraussichtlich 2013 getroffen.

Erstmals akkreditiert wurden 2012 der schon seit längerem von der Juristischen Fakultät angebotene Erasmus-Mundus-Masterstudiengang „Europäische Rechtspraxis“ und der viersemestrige Masterstudiengang „Wirtschaftswissenschaft“. Die umfangreiche und viele Fächer an sechs Fakultäten einbindende Reakkreditierung der Lehramtsstudiengänge begann Anfang 2012 mit einer überwiegend positiv begutachteten Modellbetrachtung von Struktur und Organisation der Lehrerbildung. Die Begutachtung aller beteiligten Unterrichtsfächer wird sich über das ganze Jahr 2013 erstrecken.

Lehrveranstaltungsbewertung/ Absolventenbefragung

Ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements ist die Bewertung der Studienprogramme durch Studierende. Dazu zählt insbesondere die Lehrveranstaltungsbewertung, wozu die Hochschule durch das Niedersächsische Hochschulgesetz verpflichtet ist. Eine Verfahrensbeschreibung regelt die Durchführung und Pflicht zur Mitwirkung der Lehrenden. Hierzu gehört ein Block von acht verbindlichen

Frageformulierungen, der hochschulweit in allen Fakultäten eingesetzt wird. Die Ergebnisse werden den Studierenden des Faches bekanntgegeben und in den jeweiligen Studienkommissionen diskutiert.

Die Absolventenbefragungen in Kooperation mit dem International Centre for Higher Education Studies (INCHER) an der Universität Kassel und einem bundesweiten Netzwerk für Absolventenstudien wurden fortgesetzt. Im Wintersemester 2011/12 fand die Befragung aller Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahres 2010 der Leibniz Universität Hannover statt. Im Oktober 2012 begann die Erhebung für das Prüfungsjahr 2011.

Studiengangsgespräche

Als Instrument der Qualitätssicherung gibt es seit dem Jahr 2008 Studiengangsgespräche. Sie werden jeweils mit den Studiendekan/innen der Fakultäten und Vertreter/innen der Studierenden geführt und haben die Feststellung struktureller Mängel und Probleme in den einzelnen Studiengängen zum Ziel. Darüber hinaus gibt es verschiedene Schwerpunkte aus dem Bereich Studium und Lehre, zu denen die Beteiligten gesondert um Einschätzung gebeten werden: z.B. Internationalisierung, Studienorganisation, Lehrerbildung. Die Beteiligten werden dabei zudem über Daten und Befragungsergebnisse aus den jeweiligen Studiengängen informiert.

Die Studiengangsgespräche wurden anfänglich gut angenommen, durch den hohen zeitlichen und Koordinierungsaufwand war die Akzeptanz zuletzt jedoch rückläufig. Für Studierende war nicht immer ein kurzfristiger Effekt der Gespräche erkennbar. Das hat dazu geführt, dass 2012 mit den Fakultäten darüber diskutiert wurde, das Format zu ändern. Ziel ist, den Aufwand für alle Beteiligten zu verringern und Folgewirkungen schneller und transparenter zu erreichen. Die Diskussion ist noch nicht abgeschlossen. Entscheidungen sind für 2013 zu erwarten.



Am 1. März 2012 fand die erste „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ in der TIB/UB statt.

Ombudsperson für Studium und Lehre

Die Ombudsperson ist eine wichtige Anlaufstelle bei studienbezogenen Beschwerden und Problemen, gerade wenn Studierende einen neutralen Ansprechpartner suchen oder unsicher über die zuständigen Institutionen sind. Auch das Angebot, Anliegen anonym zu bearbeiten, hat sich bewährt und wird immer häufiger angenommen. Eine besondere Aufgabe ist die Mitkonzipierung und zukünftige Verantwortung für den Raum der Stille der Leibniz Universität Hannover, der im Januar 2013 eröffnet wurde.

Kompetenzorientierte Studiengangsentwicklung

Das Ziel des Arbeitsbereiches ist es, Räume für die Reflexion über Lehre und Lernen im Hinblick auf Kompetenzentwicklung im Studium zu schaffen und dabei die Expertise der Fächer ausdrücklich einzubeziehen. Im Jahr 2012 wurden dazu die Rekonstruktionen von kompetenzorientierten Studiengangprofilen auf der Grundlage von

Experteninterviews mit Lehrenden fortgeführt (in den Bereichen Jura, Wirtschaftswissenschaften). Ein Schwerpunkt war dabei die Entwicklung eines Fragebogens zur Einschätzung von lehrveranstaltungsbezogenen Kompetenzziele durch Lehrende (Wirtschaftswissenschaften).

Im Rahmen des Weiterbildungsprogramms der Leibniz Universität wurden zwei Workshops „Lehre gestalten – Lernräume schaffen: Kompetenzorientierung im Studium“ für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Neben der Vermittlung von bildungstheoretischen Grundlagen zur Kompetenzförderung im Studium stand die Bearbeitung konkreter Lehranliegen im Mittelpunkt.

Das Programm „ArchPlus“ an der Fakultät für Architektur und Landschaft wurde in Kooperation mit dem Zentrum für Schlüsselkompetenzen evaluiert. Die Auswertung der Befragungsergebnisse fand im Rahmen einer Interpretationswerkstatt unter Beteiligung von Fakultäts- und Programmmitarbeiterinnen statt, um die Idee der Selbstbeforschung und der Reflexion in diesem Kontext zu verankern.



KIQS-Förderportfolio

Bestandteil des Qualitätsmanagements in Lehre und Studium ist das Förderprogramm Leibniz KIQS für innovative Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium, das aus Studienbeiträgen finanziert wird. Auch im Berichtsjahr 2012 wurden für innovative Projektideen von Lehrenden und Studierenden aus den Fakultäten 500.000 Euro bereitgestellt, woraus acht Projekte gefördert wurden. Zielsetzungen der finanzierten KIQS-Projekte liegen insbesondere in der Weiterentwicklung von Lernkonzepten und Lernumgebungen, die selbstgesteuertes Lernen und die Entwicklung von Kompetenzen fördern. Beispielhaft ist die Entwicklung und Bereitstellung von übungsbegleitenden Screencasts als Lernunterstützung in den Ingenieurstudiengängen oder das Angebot einer Schreibwerkstatt für Studierende aller Studiengänge. Ein umfangreiches Projekt wurde in der Naturwissenschaftlichen Fakultät gefördert, um mit fachübergreifenden und strukturierten Maßnahmen die Studiengangphase zu verbessern. Die bisher geförderten Projekte haben gezeigt, dass Ideen zur Veränderung von Lern- und Lehrformen in den

Studiengängen vorhanden sind und, dass deren Umsetzung das Engagement und die Zufriedenheit von Studierenden und Lehrenden erhöht.

Preis für exzellente Lehre

Die fünfte Verleihung des „Preises für exzellente Lehre“ hat die Auswahlkommission zum Anlass genommen, das Vergabeverfahren, die Kriterien und Rahmenbedingungen für 2013 einer Überprüfung zu unterziehen. Das Ergebnis wird dem Senat voraussichtlich im Sommersemester 2013 vorgelegt.

Der Preis für das Jahr 2012 wurde an apl. Prof. Jürgen Koepeke, Institut für Mineralogie verliehen, der sich neben seit langem konstant sehr guten Lehrveranstaltungsbewertungen durch besonders studierendenzentrierte Lehre auszeichnet. Effektiver Medieneinsatz, umfassende Beratung und Betreuung sowie umfängliche Einbindung der Studierenden in aktuelle Forschungsfragen durch Herrn Koepeke begründen den Vorschlag der Studierendenvertreter und -vertreterinnen und die Wahl der Lehrkommission.

Seit 2012 bietet das Zentrum für Schlüsselkompetenzen mit der Schreibwerkstatt eine professionelle Schreibberatung zum wissenschaftlichen Schreiben für alle Studierenden an.

Weiterbildung, eLearning

Die Einrichtung gemeinsamer Arbeitsgruppen aus Fakultäten, Zentralen Einrichtungen und Verwaltung zu den Themen Prüfungen und Weiterbildung zielt darauf ab, einheitliche Regelungen und Standards zu schaffen und soll die Studien- und Serviceangebote verbessern. Durch die Entwicklung der „Offenen Hochschule Niedersachsen“ und den Ausbau von Schlüsselkompetenz- und E-Learning-Angeboten werden Studium und Weiterbildung wesentlich transparenter und durchlässiger.

Entwicklungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Die Angebote der Weiterbildung erreichen gemäß dem Konzept des lebenslangen Lernens viele unterschiedliche Stationen der (Lern-)Biographien. Um die Bologna-konforme Gestaltung der Weiterbildungsangebote an der Leibniz Universität Hannover voranzutreiben, wurde eine Arbeitsgruppe Weiterbildung eingerichtet. Ziel ist die Entwicklung von Modellen für Masterstudiengänge im Weiterbildungsbereich und die Festlegung von Standards für Weiterbildungszertifikate.

Um das Weiterbildungsangebot einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, lud die „SommerUniversität in der Leibniz-Stadt“ zum dritten Mal an die Hochschule ein. Insgesamt wurde für die Vielzahl der Weiterbildungsangebote im Jahr 2012 etwa 6.000 Teilnehmer verzeichnet und ein Jahresumsatz in Höhe von 1,7 Millionen Euro erzielt.

Offene Hochschule

Durch die Planung und Konzeptionierung bedarfsgerechter Übergänge für beruflich Qualifizierte ohne klassische Hochschulzugangsberechtigung reagiert die „Offene Hochschule Niedersachsen“ mit innovativen Projekten und Maßnahmen auf die aktuellen Herausforderungen des Fachkräftemangels und des demographischen Wandels. Das Projekt „Offene Hochschule Niedersachsen“ (OHN) mit dem Teilprojekt „Schlüssel Erfolgreiches Studieren – SES“, wird aus Landesmitteln finanziert. Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung wird das Projekt „STUDIUM INITIALE“ gefördert, welches Teil des Verbundprojektes Mobilitätswirtschaft ist und im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ stattfindet.

Für das Thema Offene Hochschule stand das Jahr 2012 im Zeichen der Bedarfserhebung. Aufbauend auf der bereits im Rahmen der OHN stattgefundenen quantitativen Befragung, wurde in diesem Jahr mit einer qualitativen Bedarfserhebung nichttraditionell Studierender an der Leibniz Universität Hannover begonnen. Zusätzlich begann das Institut für Mikroproduktionstechnik, die Bedarfe von Unternehmen zu ermitteln. Gleichzeitig wurden die Projekte sowie insbesondere die Hochschulzugangsmöglichkeiten für beruflich Qualifizierte durch die Teilnahme an Tagungen, Messen und Veranstaltungen erfolgreich bekannt gemacht und vorgestellt.



Vom 23. August bis 13. September 2012 haben die unterschiedlichsten Fachdisziplinen während der SommerUni Einblicke in ihre Forschungsgebiete gegeben.

eLearning

Auf dem Gebiet des eLearning bietet die Leibniz Universität Hannover die Lernmanagement-Systeme Stud.IP und ILIAS, Vorlesungsaufzeichnungen sowie die Erstsemestereinführung „Willst du mit mir online gehen?“ an. Derzeit wird ein Konzept erarbeitet, wie ILIAS auch das Weiterbildungsangebot, zum Beispiel durch virtuelle Klassenräume, unterstützen kann.

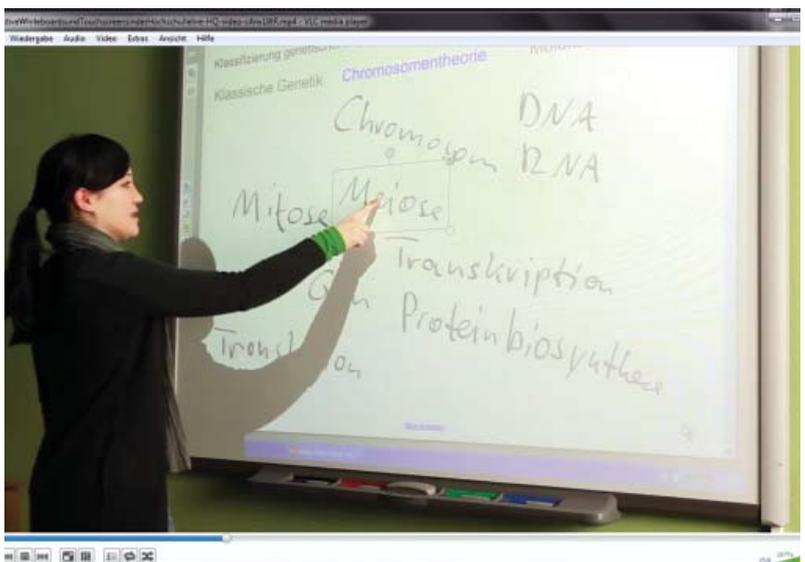
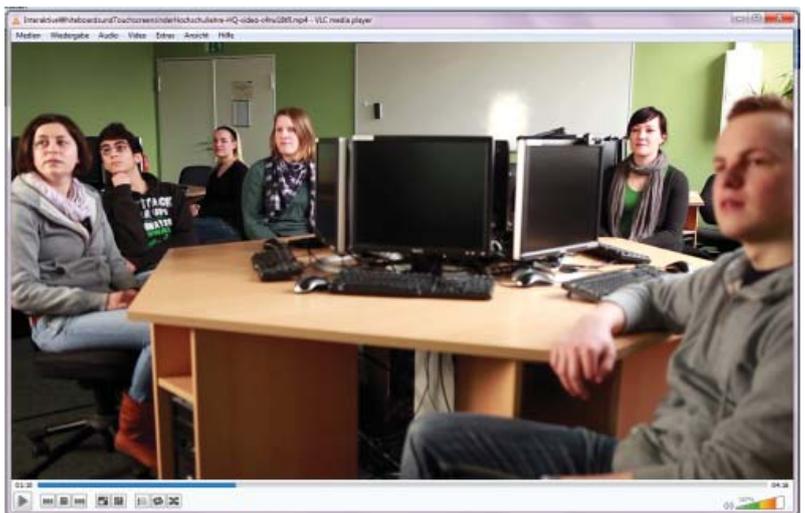
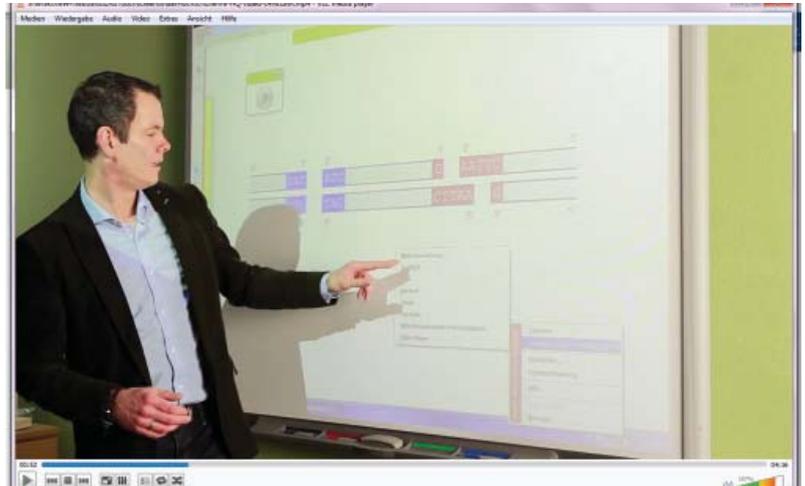
Studierende bewerten die bestehenden eLearning-Angebote überwiegend als befriedigend. Sie bemängeln jedoch das Feedback im Lehr-/Lernprozess.

Im Rahmen des eCULT-Projektes (eCompetence and Utilities for Learners and Teachers), das aus dem Qualitätspakt Lehre des Bundes und der Länder gefördert wird, wird an digitalen Lösungen gearbeitet, die diesen Prozess künftig unterstützen werden. Das Verbundprojekt mit mehreren niedersächsischen Hochschulen wird von der Universität Osnabrück koordiniert und mit insgesamt 5,45 Millionen Euro finanziert.

Die Finanzierung der seit 2009 angebotenen Vorlesungsaufzeichnungen ist seit dem vergangenen Jahr fast vollständig aufwandsbezogen auf Mittel aus den Fakultäten umgestellt worden.

Zur besseren Bewältigung des wesentlich erhöhten Prüfungsaufkommens durch die Bologna-Reformen wurde eine Unterstützung durch die Software EvaExam und ILIAS-EA erprobt. Derzeit wird ein Finanzierungsmodell für diesen Dienst erarbeitet, der sich am Flowcast-Projekt orientiert.

Im Arbeitsbereich eLearning wurden 2012 vier Drittmittelprojekte mit einem Gesamtfördervolumen von 167.500 Euro durchgeführt.



Der Elsa Podcast bietet unterstützende Videos zu elektronischen Lerntechnologien, z. B. interaktiven Whiteboards.



Die Präsentation der Leibniz Universität Hannover auf der Hannover Messe stand unter dem Motto „Mit Kooperation Wissen schaffen – Mit Wissen Zukunft gestalten“. Auf dem Universitätsstand in Halle 2 zeigten zwei Sonderforschungsbereiche sowie das Produktionstechnische Zentrum Hannover Neuheiten aus Ihrer Forschungsarbeit.

11
102
1004

Leibniz
Universität
Hannover

Mit Kooperation
Wissen schaffen

Mit
Zukunft

4. Wissens- und Technologietransfer

Die Schwerpunkte der Aktivitäten im Wissens- und Technologietransfer lagen darauf, die Sichtbarkeit der Leibniz Universität Hannover in Richtung Wirtschaft und Gesellschaft zu verstärken, die Kontakte zu Unternehmen auszuweiten und durch den Ausbau der Sensibilisierungs- und Unterstützungsmaßnahmen für Ausgründungen aus der Universität diesen effektiven Weg des Wissenstransfers weiter zu fördern. So wurden über die verschiedenen Messeaktivitäten nationale und internationale Neukontakte auf der operativen Ebene geknüpft. Durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wurden die Themen Forschung und Kooperation in breite Teile der Gesellschaft getragen. Der Wirtschaftsempfang, der sich an Entscheider und Multiplikatoren aus der Wirtschaft richtet, bot ein Forum, sich auf der strategischen Ebene auszutauschen. Durch die flächendeckende Teilnahme der Institute an den Veranstaltungen zur „Nacht, die Wissen schafft“ erhielt die breite Öffentlichkeit Gelegenheit, sich über die Forschungsaktivitäten der Leibniz Universität Hannover zu informieren.

Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaftsförderung

Die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsförderern der Region Hannover, der Handwerkskammer Hannover und der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft hannoverimpuls GmbH wurde fortgesetzt. In Pattensen wurde im Februar 2012 gemeinsam mit der dortigen Wirtschaftsförderung eine Unternehmenskampagne durchgeführt, in der die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover vorgestellt wurden. Zum Wirtschaftsempfang, der sich als erfolgreiches Forum zum Ausloten neuer Zusammenarbeit oder zur Intensivierung bestehender Kontakte zwischen Wissenschaft und Unternehmen etabliert hat, gab es mit rund 800 Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft im Jahre 2012 einen neuen Besucherrekord. Gastredner waren der Niedersächsische Finanzminister Hartmut Möllring sowie Norbert Steiner, Vorsitzender des Vorstandes der K+S Aktiengesellschaft.

Existenzgründungsunterstützung

Im Jahr 2012 hat der Gründerservice der Leibniz Universität Hannover „starting business“ die Zusammenarbeit mit den Fakultäten weiter ausgebaut. Erstmals stehen in allen neun Fakultäten der Leibniz Universität Hannover Professorinnen oder Professoren als Gründungsbeauftragte zur Verfügung, um Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig für das Thema Entrepreneurship zu sensibilisieren. Zusätzlich zu den Natur- und Ingenieurwissenschaften wurde im Jahr 2012 die Philosophische Fakultät stärker in den Wissens- und Technologietransfer einbezogen. So führte eine Studentin des Masterstudienganges „Wissenschaft und Gesellschaft“ im Modul „Projektstudium“ eine Forschungsarbeit bei uni transfer zum Thema „Ausgründungen aus der Universität“ durch. Durch die Vorstellung der Aktivitäten von uni transfer im Lehrmodul „Wissenschaftsmethodik“ wurde das Interesse der Studierenden am Wissens- und Technologietransfer geweckt und es wurde deutlich, dass dieser nicht nur für technische Disziplinen von Belang ist.

Die Neugründungen des Jahres 2012 kamen aus den Fakultäten Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik sowie Mathematik und Physik:

Die Gründer der otensilio GmbH beschäftigen sich unter anderem mit der Optimierung von Produktionsprozessen. Ihre Idee ist, dass das, was in der Produktion funktioniert, auch auf andere Bereiche wie etwa das Büro übertragbar ist. Es werden Lösungen angeboten, um Supportprozesse in Unternehmen zu optimieren und eine ordentliche Lagerung und einfache Verwaltung von Büroverbrauchsmaterialien zu ermöglichen.

Die Protolar GmbH bietet für Mess-, Steuer- und Regelungssysteme sowie für leistungselektronische Schaltungen Lösungen, die von der Machbarkeitsstudie über den Entwurf, die Fertigung und die Programmierung erster Prototypen bis hin zum Entwurf seriennaher Produkte reichen.

Menschen, die ihre Eigenheime kostengünstig und energieeffizient sanieren und dabei die Umwelt schonen wollen, werden bei der energieheld UG geeignete regionale Dienstleister vermittelt. Die Partnerunternehmen erhalten nur Anfragen von Kunden mit konkreter Umsetzungsabsicht, so dass die Chancen, zu einem erfolgreichen Geschäftsabschluss zu kommen, besonders hoch sind.

Mit jeweils 18.000 Euro aus dem Förderprogramm „GründerCampus Niedersachsen“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (MW) wurden im Jahr 2012 sechs Unternehmen bezuschusst. Ein Gründungsvorhaben an der Fakultät für Architektur und Landschaft erhielt eine Förderung des MW als Kompetenz-Spin-off in Höhe von 144.390 Euro. Ein Unternehmen wird durch ein EXIST-Gründerstipendium des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) in Höhe von 100.000 Euro gefördert und ein weiteres Unternehmen konnte Beteiligungskapital des Hannover Innovations Fonds einwerben.

Ein fünfköpfiges studentisches Team aus den Fachrichtungen Maschinenbau, Naturwissenschaft und Physik nahm am Unternehmensplanspielwettbewerb EXIST-primeCup des BMWi teil und erreichte als eines von bundesweit 15 Teams das Finale. Insgesamt hatten im Jahr 2012 mehr als 3.000 Personen von 160 Hochschulstandorten an diesem vierstufigen Wettbewerb teilgenommen. Der Gründerservice „starting business“ der Leibniz Universität Hannover führt die Einstiegsstufe dieses Wettbewerbs, den zweitägigen Campus-Cup, zweimal jährlich im Rahmen der Gründerausbildung durch.

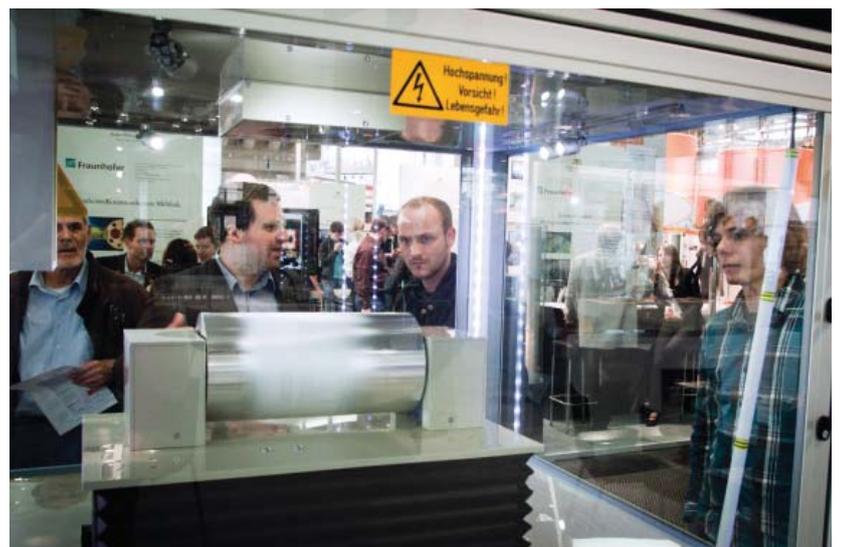
Ein besonderer Höhepunkt der Aktivitäten rund um die Existenzgründungsunterstützung war der im Dezember 2012 erstmals durchgeführte „Startup Slam“, der von der Hannoverimpuls GmbH, der Steuerberaterkammer Niedersachsen und der DATEV eG finanziell unterstützt wurde. Sechs Gründungsteams traten unter der Leitung des versierten Moderators Jan Egge Sedelies gegeneinander an, um eine fachkundige Jury und ein kritisches Publikum auf unterhaltsame Weise von ihrer Geschäftsidee zu überzeugen. Sieger wurde die QNIPS GmbH, den zweiten Platz teilten sich LightLock und die tecodrive GmbH. Letztere, die im Produktionstechnischen Zentrum der Leibniz Universität Hannover beheimatet ist, wurde 2012 außerdem von der Initiative „Deutschland Land der Ideen“ als „Ausgewählter Ort 2012“ ausgezeichnet. Die Geldpreise für die Sieger wurden von der Hannoverimpuls GmbH, der Steuerberaterkammer Niedersachsen und der DATEV eG gestiftet.

Messebeteiligungen

Wie auch in den vergangenen Jahren war die Leibniz Universität Hannover auf den großen Messen CeBIT und Hannover Messe vertreten. Auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Niedersachsen kamen fünf Exponate aus dem Umfeld der Leibniz Universität Hannover: Die Technische Informationsbibliothek (TIB) stellte mit dem Projekt „Visinfo“ neue Verfahren zur Datenanalyse von grafischen Webinhalten vor. Damit eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten für die Recherche zu Forschungsergebnissen, die sehr häufig in Form von Graphen, Kurven oder sonstigen Visualisierungen im Netz gespeichert sind. Das Forschungszentrum L3S präsentierte sich mit gleich zwei Exponaten. Neben den anwendungsnahe Ergebnissen des Projektes „Virturama“ (Virtual Router Services für das zukünftige Internet) stellte die L3S-Ausgründung Tutao GmbH mit „Tutanota“ das weltweit erste, vollständig sichere, flexible und benutzerfreundliche Webmail-System mit echter Ende-zu-Ende-Verschlüsselung vom Sender bis zum Empfänger vor. Nur der Benutzer hat Zugriff auf seinen Schlüssel, so dass alle per Email übermittelten Daten vollständig vor Zugriffen geschützt sind. Auch die Start-ups triovacos GmbH mit ihrem Know-how für NFC-/RFID-Systemlösungen und die QNIPS GmbH mit ihrem Angebot zur Kundenbindung über QR-Codes waren auf dem Stand vertreten.

Mittlerweile fester Bestandteil des Konzeptes „CeBIT lab“ der deutschen Messe AG ist die zum Projekt „Enterprise Europe Network“ zählende Kooperationsbörse „Future Match“. Die durch EU-Mittel geförderte internationale Kooperationsbörse ist ein Gemeinschaftsprojekt der Leibniz Universität Hannover, des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) und der Deutschen Messe AG. Insgesamt 391 Teilnehmer aus 39 Ländern beteiligten sich an der Kooperationsbörse, die Zahl der geführten bilateralen Gespräche erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 37 Prozent auf 1.508. Vor allem Unternehmen aus Polen zeigten ein besonderes Interesse an den Exponaten aus dem wissenschaftlichen Umfeld.

Auf der Hannover Messe war die Leibniz Universität Hannover zum Thema „Maritime Technologien“ des Gemeinschaftsstandes des Landes Niedersachsen durch den Exzellenzcluster QUEST mit seinen Lasertechnologien „Made in Hannover“ für die Satellitenmission „GRACE Follow-on“ vertreten. Das Satellitenprojekt beobachtet Schwerefeldvariationen auf der Erde, die durch die Verlagerung von Meeresströmungen hervorgerufen werden. Die Niedersächsische



Technische Hochschule (NTH) war mit einem Modell des Großen Wellenkanals ebenfalls auf dem Gemeinschaftsstand vertreten und erläuterte daran die Forschungsaktivitäten im Bereich Küsteningenieurwesen und maritimer Wasserbau. Auf dem eigenen Stand der Leibniz Universität Hannover zeigte die Fakultät Maschinenbau ihre große Bandbreite. Besucher konnten an einem interaktiven Planungstisch einen virtuellen Rundgang durch das PZH Unternehmen und sich über die dort vorhandene technische Ausstattung und Kooperationsmöglichkeiten informieren. Am Rennwagen der Formular Student wurde eindrucksvoll gezeigt, wo überall bereits „gentelligente“ Bauteile eingesetzt werden können. Ein Flugzeugtriebwerk in Originalgröße diente zur Veranschaulichung von Forschungsaktivitäten zur Regeneration komplexer Investitionsgüter.

Auf dem niedersächsischen Gemeinschaftsstand der CeBIT 2012 zeigten L3S, TIB und Ausgründungen der Universität neue Entwicklungen.



Studierende aus Ghana, Ägypten, Indien und Vietnam bei einer Arbeitsgruppen-Exkursionen an der Schutzstation Wattenmeer, Westerver-Leuchtturm. Ziel der Exkursion war die Messung von physiologischen Parametern an salztoleranten Pflanzen am natürlichen Standort.

5. Internationalisierung

Im Jahr 2012 ist die Leibniz Universität Hannover den Weg der Internationalisierung konsequent weitergegangen. Ein Schwerpunkt lag auf dem Ausbau der Beziehungen mit russischen Hochschulen. Ende Juni fand eine Delegationsreise an die Staatliche Polytechnische Universität St. Petersburg (Russland) statt, um Arbeitsprogramme für die weitere wissenschaftliche Zusammenarbeit und einen Antrag im Programm „Strategische Partnerschaften“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) zu entwickeln. Ebenso hat sich die Hochschule im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierten „Deutsch-Russischen Jahr der Bildung, Wissenschaft und Innovation“ engagiert.

An dem neuen brasilianischen Regierungsstipendienprogramm „Ciência sem Fronteiras“ (Wissenschaftler ohne Grenzen) war die Leibniz Universität Hannover zum Wintersemester 2012/13 als erfolgreichste Hochschule in Niedersachsen beteiligt. Im März 2012 fand die 31. DAAD-Jahrestagung zum Ausländerstudium erstmalig an der Leibniz Universität Hannover statt. Eine neue Ordnung des Fachsprachenzentrums (FSZ) präzisiert und aktualisiert das Aufgabenspektrum. Die Anmeldungen am FSZ haben sich um 20 Prozent auf über 4.500 pro Semester gesteigert.

Internationale Kooperationen

Mit der Staatlichen Polytechnischen Universität St. Petersburg (Russland) ist die Leibniz Universität Hannover in einer über 25-jährigen Partnerschaft verbunden. Ende Juni 2012 besuchten Präsident Prof. Erich Barke und Vertreter der ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten sowie der Fakultät für Mathematik und Physik die Hochschule, um Arbeitsprogramme für die weitere wissenschaftliche Zusammenarbeit in den Jahren 2013 bis 2016 zu entwickeln. Ein gemeinsames englischsprachiges Master Double Degree-Programm für die Fachrichtung Mechatronik wurde ebenso unterzeichnet wie ein Vertrag zur weiteren Vertiefung der Zusammenarbeit. Gemeinsam haben sich die Hochschulen um eine Förderung im neu ausgeschriebenen Programm „Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke“ des DAAD beworben. In einem zweistufigen Auswahlverfahren konnte sich die Leibniz Universität Hannover mit ihrem Antrag im Januar 2013 als eine von 21 Hochschulen unter 117 Interessenten durchsetzen. Der Ausbau der strategischen Partnerschaft mit der Universität St. Petersburg wird über vier Jahre mit insgesamt 1 Million Euro aus Mitteln des BMBF gefördert.

| Partnereinrichtung | Land |
|--|------------|
| University of the Sunshine Coast, Sippy Downs (Queensland) | Australien |
| Hohai University, Nanjing (Jiangsu) | China |
| Taiyuan University of Technology, Taiyuan (Shanxi) | China |
| Tongji University, Shanghai | China |
| University of Ghana, Legon | Ghana |
| Gandhigram Rural Institute, Dindigul (Tamil Nadu) | Indien |
| Università degli Studi di Roma „La Sapienza“, Rom | Italien |
| Hanoi University of Science and Technology, Hanoi | Vietnam |

Tabelle 6: Im Jahr 2012 abgeschlossene Kooperationsverträge auf gesamtuniversitärer Ebene

Auch die Beteiligung der Leibniz Universität Hannover am „Deutsch-Russischen Jahr der Bildung, Wissenschaft und Innovation 2011/2012“ hat der wissenschaftlichen Zusammenarbeit der Leibniz Universität Hannover mit russischen Hochschulen mehr Sichtbarkeit verliehen. So wurde das internationale Symposium „Gartenkultur in Russland“ am Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur im deutschlandweiten Wettbewerb „Russische Wochen an deutschen Hochschulen“ von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) ausgezeichnet.

PASCH steht für die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“. Sie vernetzt weltweit Schulen, an denen die deutsche Sprache einen besonders hohen Stellenwert hat. Das Angebot der Leibniz Universität Hannover, exzellenten ausländischen Schülerinnen und Schüler ein Schnupperstudium anzubieten, wurde auch auf Russland ausgeweitet. Somit nahmen im Oktober 2012 jeweils fünf Schülerinnen und Schüler aus China, Vietnam, Bulgarien, Rumänien, Russland das Angebot der MINT-Fächer in Hannover wahr. Von den Programmteilnehmerinnen und -teilnehmern des Vorjahres schrieben sich zum Wintersemester 2012/13 fünf in ein reguläres Studium an der Leibniz Universität Hannover ein.

Darüber hinaus konnte sich die Leibniz Universität Hannover im Februar 2012 auf der 21. International Education Fair in St. Petersburg, der größten Hochschulbildungsmesse in Russland, präsentieren.

2011 legte Brasilien das Regierungsstipendienprogramm „Ciência sem Fronteiras“ (Wissenschaftler ohne Grenzen) für Studierende und Doktoranden auf, das in Deutschland vom DAAD koordiniert wird. Durch das ein- bis zweisemestrige Stipendium gefördert, konnten 21 Studierende zum Win-

tersemester 2012/13 ein Studium an der Leibniz Universität Hannover aufnehmen. Hiermit war die Hochschule die weitaus am stärksten nachgefragte in Niedersachsen.

Im Rahmen der Bildungsmesse NAFSA, Houston (USA), wurden mit zwei wichtigen US-amerikanischen Partnern, der University of Nebraska-Lincoln (UNL) und der Michigan Technology University in Houghton, neue Vereinbarungen zum Studierendenaustausch getroffen. Diese Überlegungen wurden bei Gegenbesuchen an der Leibniz Universität Hannover durch den Dean for Economics der Michigan Tech und den Dean for Mechanical Engineering der UNL konkretisiert. Dabei wurde auch das Programm „Summer School – Science & Engineering Research Projects“ diskutiert, das der Stärkung des Austausches mit Hochschulen in den USA dient und seit vier Jahren in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Clausthal betrieben wird.

Mit dem Concordia College in Moorhead (Minnesota, USA) wurde ein neues Abkommen für einen Studierendenaustausch in den Fächern Wirtschaftswissenschaften und Anglistik geschlossen. Darüber hinaus wurde mit den australischen Partneruniversitäten, der University of the Sunshine Coast (Queensland), der University of Wollongong (New South Wales) und der University of Queensland in Brisbane, eine Reduzierung der Gebühren für Studierende der Leibniz Universität Hannover vereinbart.

Unter der Federführung der Leibniz Universität Hannover hat die TU9-Allianz mit dem Goethe-Institut in Bangalore (Indien) einen Vertrag mit dem Ziel geschlossen, verstärkt internationalen Nachwuchs für die MINT-Fächer in Deutschland zu werben. Hierzu fanden unter Beteiligung des Niedersächsischen Studienkollegs Hannover seit Januar 2012 Sondierungsgespräche statt. Um geeignete Absolventen der vom Goethe-Institut betreuten PASCH-Schulen für ein Studium in Deutschland zu qualifizieren, wurde ein Modell entwickelt, das den Hochschulzugang über ein Studienkolleg ermöglicht. Im Rahmen dieses Pilotprojektes wird den Absolventen dieser halbjährigen Ausbildung nach erfolgreicher Feststellungsprüfung eine beschleunigte und bevorzugte Aufnahme an den TU9-Universitäten garantiert.

Ausländerstudium

Vom 14. bis 16. März 2012 fand an der Leibniz Universität Hannover die 31. DAAD-Jahrestagung Ausländerstudium statt. Auf dieser erstmalig in Hannover stattfindenden Tagung setzten sich Experten aus mehr als 80 deutschen Hochschulen mit der aktuellen Situation internationaler Studierender und Doktoranden an deutschen Universitäten auseinander. Dabei wurden neueste Entwicklungen in den Bereichen Studienvorbereitung, Betreuung, Studierenerfolg, internationales Marketing und Rekrutierung unter die Lupe genommen und entsprechende Handlungsmöglichkeiten vorgestellt und diskutiert.

Die Betreuung internationaler Studierender an der Leibniz Universität wurde durch das sehr erfolgreich laufende „Study Buddy“-Programm verbessert. In 2012 konnten 250 internationale Studierende an 220 einheimische „Buddies“ vermittelt werden.

Im Jahr 2012 stellte das Auswärtige Amt im Rahmen seines humanitären Hilfsprogramms Sondermittel in Höhe von 500.000 Euro für syrische Studierende und Promovierende zur Verfügung. Hiervon wurden der Leibniz Universität Hannover 23.800 Euro bewilligt, um die sich 20 syrische Studierende und Promovierende bewarben. Elf Anträge konnten für einen Zeitraum von fünf Monaten gefördert werden.

Fachsprachenzentrum

Mit einer neuen Ordnung, die die Aufgaben des FSZ präzisiert und aktualisiert sowie eine neue Beratungsstruktur mit Sprachbereichsordinatorinnen und -koordinatoren vorsieht, wurde im Jahr 2012 die Basis für eine strategische Organisation der Angebote geschaffen. Darüber hinaus wurde der Internet-Auftritt des FSZ neu strukturiert, um die Angebote besser vermitteln zu können. Die Studierendenzahlen sind, nicht zuletzt durch den doppelten Abiturjahrgang, auf über 4.500 Anmeldungen pro Semester gewachsen, was einen Anstieg von etwa 20 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet. Um dem Bedarf adäquat entsprechen zu können, wurde ein neuer Schulungsraum im Mensa-gebäude geschaffen.

Für die Fachsprache „Englisch für Maschinenbau“ wurde im Rahmen eines Projektes im Jahr 2012 der Bedarf ermittelt; er wird nun von einer Lehrkraft in neue Lehrangebote umgesetzt. In der naturwissenschaftlichen Fakultät hat eine solche Bedarfsanalyse für Englisch ebenfalls stattgefunden und wird derzeit ausgewertet.

| Partnereinrichtung | Land | Vertragsebene |
|--|------------|--|
| Universidade de São Paulo, São Paulo | Brasilien | Fakultät für Maschinenbau, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik |
| Universidade Federal do Rio Grande do Norte, Natal | Brasilien | Fakultät für Maschinenbau |
| Technical University of Sofia | Bulgarien | Fakultät für Maschinenbau |
| City University of Hong Kong, Hong Kong | China | Fakultät für Mathematik und Physik |
| Peking University, Beijing | China | Fakultät für Architektur und Landschaft |
| Universidad de Costa Rica, San José | Costa Rica | Philosophische Fakultät |
| Chiba University, Chiba | Japan | Fakultät für Architektur und Landschaft |
| Gifu National College of Technology, Gifu | Japan | Fakultät für Mathematik und Physik |
| Saints Cyril and Methodius University, Skopje | Mazedonien | Fakultät für Maschinenbau |
| Perm State Institute of Arts and Culture, Perm | Russland | Philosophische Fakultät |
| University of Niš, Niš | Serbien | Fakultät für Maschinenbau |
| Massachusetts Institute of Technology, Cambridge (Massachusetts) | USA | Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie |
| Hanoi University of Science and Technology, Hanoi | Vietnam | Fakultät für Elektrotechnik und Informatik |

Tabelle 7: Im Jahr 2012 abgeschlossene Kooperationsverträge auf Fakultätsebene

| Studienjahr | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|-------------------------|-------|-------|--------|-------|-------|
| Incomings insg. | • | • | • | 295 | 318 |
| Veränderung | • | • | • | • | +7,8% |
| darunter Erasmus | • | • | • | 182 | 189 |
| Veränderung | • | • | • | • | +3,8% |
| Outgoings insg. | 272 | 316 | 328 | 319 | 310 |
| Veränderung | -1,8% | 16,2% | 3,8% | -2,7% | -2,8% |
| darunter Erasmus | 199 | 234 | 203 | 223 | 210 |
| Veränderung | -9,1% | 17,6% | -13,2% | 9,9% | -5,8% |

Tabelle 8: Zahl der Austauschstudierenden nach Incomings und Outgoings für die Studienjahre 2008 bis 2012

Im Oktober 2012 wurde mit Vertretern anderer Sprachenzentren Niedersachsens ein Workshop zu Sprachkursen für Studierende mit Migrationshintergrund veranstaltet. Ein erstes sichtbares Ergebnis ist der erstmals zum Sommersemester 2013 beginnende Kurs „Russisch für Russischsprachige“, in dem vor allem schriftliche und fachsprachliche Kompetenzen vermittelt werden sollen, um diese Studierenden in neuen Projekten als Multiplikatoren einsetzen zu können. Die Einstufungstests wurden im Lernmanagementsystem ILIAS realisiert und getestet; die Einbindung in StudIP ist für 2013 geplant.



Die Universität tanzt:
Am 28. Januar 2012 verwandelte
sich der Lichthof des Welfen-
schlosses beim 3. internationalen
Hochschulball in einen Ballsaal.

6. Personal

Entwicklungen im Personalwesen

Neue Entgeltordnung im TV-L

Im Januar 2012 ist anlässlich der Tarifeinigung vom 10. März 2011 eine neue Entgeltordnung für den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) in Kraft getreten. Sie löst die Eingruppierungsvorschriften zum früheren Bundesangestelltentarif (BAT) und die Lohngruppenverzeichnisse für Arbeiterinnen und Arbeiter ab. Die Änderungen sind verglichen mit den vorherigen Bestimmungen moderat, da die im November 2006 übergeleiteten Beschäftigten bzw. von dort an bis Dezember 2011 neu Eingestellten die für sie bisher geltenden Entgeltgruppen behalten. Die Eingruppierungen wurden aus diesem Grund nicht pauschal überprüft oder neu festgesetzt. Lediglich in bestimmten Fällen bestand für die Entgeltgruppen 2 bis 8 auf Antrag die Möglichkeit einer zum 1. Januar 2012 rückwirkenden höheren Eingruppierung. Darüber hinaus bewirkt die neue Entgeltordnung, dass die bis zum 31. Dezember 2011 nur als vorläufig geltenden Eingruppierungen nun endgültig sind.

Verstetigung der alternierenden Telearbeit

Nach den positiven Erfahrungen eines Pilotprojekts wird für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leibniz Universität seit dem Juli 2013 dauerhaft alternierende Telearbeit ermöglicht. Eine entsprechende Dienstvereinbarung mit dem Gesamtpersonalrat regelt die Rahmenbedingungen.

Bei alternierender Telearbeit verbringen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre individuelle regelmäßige Arbeitszeit teilweise zu Hause und teilweise in der Dienststelle. Sie werden dabei durch moderne Informations- und Kommunikationstechnik unterstützt und sind am häuslichen Arbeitsplatz mit der Dienststelle online verbunden.

In der Pilotphase haben im Jahr 2009 elf Beschäftigte von dieser Arbeitsform Gebrauch gemacht. Seit 2012 stellt die Leibniz Universität Hannover insgesamt bis zu 30 Telearbeitsplätze bereit.

Veränderung der Personalzahlen

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete die Leibniz Universität Hannover im Jahr 2012 einen deutlichen Zuwachs bei den Beschäftigtenzahlen. Dieser Zuwachs geht ausschließlich auf den Tarifbereich zurück, wo insgesamt 4,7 Prozent mehr Männer und Frauen beschäftigt werden konnten (Tabelle 7). Von dem Anstieg konnten Frauen überdurchschnittlich profitieren; hier betrug der Anstieg 6,9

Prozent. Beim weiblichen Personal ist, wie schon im Vorjahr, ein Anstieg bei den verbeamteten Personen zu verzeichnen (Tabelle 8), obwohl die Gesamtzahl gleich geblieben ist. Dass die steigenden Beschäftigtenzahlen sich nicht gleichermaßen bei den Vollzeitäquivalenten auswirken, ist ein Hinweis auf die fortschreitende Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung.

| | Anzahl Personen (Veränderung zum Vorjahr) | Beschäftigungsverhältnisse (Veränderung zum Vorjahr) | Vollzeitäquivalente (Veränderung zum Vorjahr) |
|---------------------|--|---|--|
| Auszubildende | 87 (-7,4%) | 87 (-7,4%) | 87 (-7,4%) |
| Beamte | 583 (0,0%) | 585 (0,3%) | 529 (0,3%) |
| Beschäftigte (TV-L) | 3.816 (4,7%) | 3.899 (5,2%) | 2.958 (3,6%) |
| Gesamt | 4.486 (3,8%) | 4.571 (4,3%) | 3.574 (2,8%) |

Tabelle 9: Personal an der Leibniz Universität Hannover insgesamt. Stand: Dezember 2012

| | Anzahl Personen (Veränderung zum Vorjahr) | Beschäftigungsverhältnisse (Veränderung zum Vorjahr) | Vollzeitäquivalente (Veränderung zum Vorjahr) |
|---------------------|--|---|--|
| Auszubildende | 21 (-12,5%) | 21 (-12,5%) | 21 (-12,5%) |
| Beamte | 193 (1,6%) | 194 (2,1%) | 161 (3,3%) |
| Beschäftigte (TV-L) | 1.669 (6,9%) | 1.721 (8,0%) | 1.148 (5,9%) |
| Gesamt | 1.883 (6,1%) | 1.936 (7,1%) | 1.330 (5,2%) |

Tabelle 10: Weibliches Personal an der Leibniz Universität Hannover. Stand: Dezember 2012

Anm. Tabelle 9 und 10: Personen, die im Betrachtungszeitraum die Dienstart wechseln, werden entsprechend in allen betroffenen Kategorien gezählt. Das Beschäftigungsverhältnis bildet die Tätigkeit einer natürlichen Person abgegrenzt nach Tätigkeitsform, Tätigkeitsort und Finanzierung ab. Eine natürliche Person kann mehrere Beschäftigungsverhältnisse gleichzeitig ausüben; der Umfang der Tätigkeit kann in Summe ein Vollzeitäquivalent von Eins nicht überschreiten. Das Vollzeitäquivalent ist die Maßeinheit für die Arbeitszeit, die dem Gegenwert eines Vollzeitbeschäftigten entspricht.

Personalveränderungen

Einen Ruf an die Leibniz Universität Hannover haben angenommen

- Dr. Wanda Alberts, Bergen (Norwegen), auf eine W3-Professur für Religionswissenschaft und ihre Didaktik an der Philosophischen Fakultät
- Dr. Tabea Becker, Münster, auf eine W3-Professur für Didaktik der deutschen Sprache an der Philosophischen Fakultät
- Dipl.-Ing. Katja Benfer, Kassel, auf eine W2-Professur für Darstellung in der Landschaftsarchitektur an der Fakultät für Architektur und Landschaft
- Dr. Roger Bielawski, Leeds (Großbritannien), auf eine W2-Professur für Differentialgeometrie an der Fakultät für Mathematik und Physik
- Dr. Marco Hofheinz, Siegen, auf eine W3-Professur für Evangelische Theologie mit dem Schwerpunkt Ethik an der Philosophischen Fakultät
- Prof. Dr. Kathrin Leuze, Berlin, auf eine W3-Professur für Bildungssoziologie an der Philosophischen Fakultät
- Prof. Dr.-Ing. Hans Jürgen Maier, Paderborn, auf eine W3-Professur für Werkstoffkunde an der Fakultät für Maschinenbau
- Prof. Dr. Rita Meyer, Trier, auf eine W3-Professur für Berufspädagogik: Didaktik und Lehr-Lernforschung an der Philosophischen Fakultät
- Dr.-Ing. Ingo Neumann, Hannover, auf eine W3-Professur für Ingenieurgeodäsie und geodätische Auswertemethoden an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie
- Prof. Dr. Michael Rohs, München, auf eine W3-Professur für Mensch-Computer-Interaktion an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- Dr. Melanie Schienle, Berlin, auf eine W2-Professur für Empirische Wirtschaftsforschung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
- Prof. Dr. Matthew Smith, Hannover, auf eine W2-Professur für Distributed Computing and Security an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- Dipl.-Ing. Christian Werthmann, Cambridge (USA), auf eine W3-Professur für Landschaftsarchitektur und Entwerfen an der Fakultät für Architektur und Landschaft

Eine Niedersachsen-Professur wurde übertragen an

- Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h. Dr. h.c. Friedrich-Wilhelm Bach

Eine Bestellung zum Juniorprofessor an der Leibniz Universität Hannover haben angenommen

- Dr. Udo Hagedorn, Schwäbisch Gmünd, auf eine W1-Juniorprofessur für Empirische Lehr-Lern-Forschung im Kontext beruflicher Organisations- und Qualitätsentwicklung an der Philosophischen Fakultät
- Dr. Robert Jäschke, Kassel, auf eine W1-Juniorprofessur für Web Information and Retrieval Social Search an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- Dr.-Ing. Karen Mulleners, Hannover, auf eine W1-Juniorprofessur für Strömungsmechanik an der Fakultät für Maschinenbau
- Dr. Mathias Pacher, Frankfurt/Main, auf eine W1-Juniorprofessur für Organic Computing an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- Dr. Florian Sahling, Hannover, auf eine W1-Juniorprofessur für Quantitatives Supply Chain Management an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Der Titel außerplanmäßige Professorin/ außerplanmäßiger Professor wurde verliehen an

- Dr. Armin Feldhoff, Naturwissenschaftliche Fakultät
- Dr. Ursula Rinas, Naturwissenschaftliche Fakultät
- Dr. Christoph Tegenkamp, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie

Einen Ruf nach außerhalb hat erhalten und abgelehnt

- Prof. Dr. Joachim Grabowski, Philosophische Fakultät, auf eine W3-Professur für Deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität zu Köln

Es haben sich habilitiert

- Dr. Pietro Altermatt, Fakultät für Mathematik und Physik, für das Fachgebiet Physik
- Dr. Detlef Bahnemann, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Technische Chemie
- Dr. Christian Blecher, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre
- Dr. Frank Colditz, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Molekularbiologie
- Dr. Mark-Georg Dehmann, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Neuere Deutsche Literatur
- Dr. Martin Drozda, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, für das Fachgebiet Informatik
- Dr. Alexander Horn, Fakultät für Maschinenbau, für das Fachgebiet Ultrakurzpuls Laser Messtechnik
- Dr. Carsten Klempt, Fakultät für Mathematik und Physik, für das Fachgebiet Physik
- Dr. Stefanie Kreuzer, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Neuere Deutsche Literatur
- Dr. Hardy Rolletschek, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Pflanzenphysiologie
- Dr. Bernhard Roth, Fakultät für Mathematik und Physik, für das Fachgebiet Experimentalphysik
- Dr. Daniel Schiller, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Geographie
- Dr. Andreas Scholze, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre
- Dr. Orsola Tommasi, Fakultät für Mathematik und Physik, für das Fachgebiet Mathematik
- Dr. Tanja van Hoorn, Philosophische Fakultät, für das Fachgebiet Neuere Deutsche Literatur
- Dr. Martin Wilkening, Naturwissenschaftliche Fakultät, für das Fachgebiet Physikalische Chemie
- Dr.-Ing. Martin Wolter, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, für das Fachgebiet Elektrische Energieversorgung



Einen Ruf nach außerhalb haben angenommen

- Prof. Dr. Bernhard Johann Krötz, Fakultät für Mathematik und Physik, auf eine Professur an der Universität Paderborn
- Prof. Dr. Karina Morgenstern, Fakultät für Mathematik und Physik, auf eine Professur für Physikalische Chemie an die Ruhr-Universität Bochum
- Prof. Dr. Henning Radtke, Juristische Fakultät, Wahl zum Richter am Bundesgerichtshof
- Prof. Dr. Malte Hanns Rolf, Philosophische Fakultät, auf eine Professur für Geschichte Mittel- und Osteuropas an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- Prof. Dr. Holger Strulik, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, auf eine Professur für Internationale Ökonomik an der Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Stefan Wewers, Fakultät für Mathematik und Physik, auf eine Professur für Reine Mathematik an der Universität Ulm für das Fachgebiet Neuere Deutsche Literatur

Preise, Auszeichnungen, Ehrungen

Es wurden folgende Preise, Auszeichnungen und Ehrungen an Mitglieder und Angehörige der Leibniz Universität Hannover verliehen:

- der Zonta-Preis für Nachwuchswissenschaftlerinnen an Stefanie Betancur, Fakultät für Maschinenbau
- der 2. Nachwuchspreis der Cray-Stiftung an Jue Chen, Fakultät für Maschinenbau



- ERC Starting Grant an Prof. Dr.-Ing. Markus Fidler, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- Ernennung zum Honorarprofessor für IT-Recht und Rechtstheorie an der Universität Wien, Prof. Dr. Nikolaus Forgó, Juristische Fakultät
- der 1. Platz beim RoboCup@Work-Liga in Mexiko City an Johannes Gaa und Benjamin Munske sowie an vier weitere Studenten der Fakultät für Maschinenbau



- der Sofja Kavalevskaja-Preis der Alexander-von-Humboldt-Stiftung an Dr. Tanja Gaich, Naturwissenschaftliche Fakultät
- der Sophia-Preis (Soroptimist International Hochschulabsolventinnen-Preis) an Birden Gungören, Juristische Fakultät
- der Outstanding Teacher Award der Studierenden der Universität St. Gallen (Schweiz) an Prof. Dr. Ulrich Haltern, Juristische Fakultät
- ein Stipendium der Siebold Sasse Stiftung an Linda Hamann, Fakultät für Mathematik und Physik

- der Coca Cola Environmental Sustainability Award des Microsoft Imagine Cups an das Team *Greenway* bestehend aus Helge Holzmann, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik, sowie Elia Franke (Hochschule Hannover) und Christian Brüggemann (Universität Bielefeld)
- ein Preis in der 1. Preisgruppe des studentischen Städtebaulichen Ideenwettbewerbes für den Harburger Binnenhafen im Bezirk Hamburg-Harburg an das Team um Neena Hoppe und Patrick Sievert, Fakultät für Architektur und Landschaft
- der Stefano-Braccini-Preis für die beste Doktorarbeit im Bereich der Gravitationswellenphysik des Europäischen Gravitationswellenobservatoriums an Dr. Alexander Khalaidovski, Fakultät für Mathematik und Physik
- die Ehrendoktorwürde der Universität Wroclaw (Polen) an Prof. Dr. Wolfgang Kilian, Juristische Fakultät
- der erste Preis der IEEE TryComputing.org Lesson Plan Competition an Shuang Liu, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- eine Auszeichnung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels an Prof. Dr. Stephan Meder, Juristische Fakultät
- der VDE-Preis Hannover 2012 an Marco Reit und Benjamin Menßen, beide Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- der Promotionspreis 2012 der Gesellschaft zur Förderung der sozialrechtlichen Forschung an Dr. Manuel Mielke, Juristische Fakultät
- der dritte Platz des Student Paper Award der European Conference on Synthetic Aperture Radar an Minh Phuong Nguyen, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- der Best Paper Award des IFIP International Conference on Wired/Wireless Internet Communications an Prof. Dr. Panagiotis Papadimitriou, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- der Fritz-Bauer-Preis 2012 der Humanistischen Union an Prof. Dr. Joachim Perels, Philosophische Fakultät



- der DOSB-Ethikpreis des Deutschen Olympischen Sportbundes an Prof. Dr. Gunter A. Pilz, Philosophische Fakultät



- der Young Author Award sowie der Förderpreis der Technischen Universität Graz (Österreich) an Torsten Rendel, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie
- die Eric-Reissner-Medaille der International Conference on Computational & Experimental Engineering and Sciences (ICEES) an Prof. Dr.-Ing. Raimund Rolfes, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie
- der 8. Werner Kern Preis für produktionswirtschaftliche Forschung von der Wissenschaftlichen Kommission Produktionswirtschaft im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft an Prof. Dr. Florian Sahling, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- der 2. Platz des Deutschen Bauforschungs-Nachwuchspreises an Niklas Scholle, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie
- das Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens sowie die Ritz-Galerkin-Medaille der Europäischen Gemeinschaft für Computer-orientierte Berechnungsmethoden in den angewandten Wissenschaften und im Ingenieurwesen (ECCOMAS) an Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h. Dr. h.c. mult. Erwin Stein, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie



- die Ernst-Schröder-Münze in Silber des Zentralverbandes Gartenbau (ZVG) an Prof. Dr. Hans-Jürgen Tantau, Naturwissenschaftliche Fakultät
- der ERC Advanced Grant 2011 an Prof. Dr. Reinhard Werner, Fakultät für Mathematik und Physik

- eine Ehrenprofessur der Universität Hefei (Provinz Anhui, China) an Honorarprofessor Rolf Wernstedt, Philosophische Fakultät
- der Alexander-von-Humboldt-Forschungspreis an Prof. Dr. Nadia Magnenat-Thalmann, Ehrendoktorin der Leibniz Universität Hannover, auf Initiative von Prof. Dr. Franz-Erich Wolter, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik



- der Grand Prize der Japan Society for Computational Engineering and Sciences (JSCES) an Prof. Dr.-Ing. Peter Wriggers, Fakultät für Maschinenbau
- ein Sonderpreis des Dritten Soroptimist International Hochschulabsolventinnen Preises (SOPHIA) an Prof. Dr. Barbara Zibell, Fakultät für Architektur und Landschaft

Es wurden folgende Ämter beziehungsweise Funktionen in anderen Einrichtungen an Mitglieder der Leibniz Universität Hannover übertragen:

- Leitung des neuen Arbeitskreises „Multilokale Lebensführung und räumliche Entwicklungen“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) sowie Wahl in das Fachkollegium Bauwesen und Architektur für das Fachgebiet „Städtebau/Stadtentwicklung, Raumplanung, Verkehrs- und Infrastrukturplanung, Landschaftsplanung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Fakultät für Architektur und Landschaft
- Wahl zur Repräsentantin der European Society for Artificial Organs (ESAO) des Council der European Alliance for Medical and Biological Engineering & Sciences (EAMBES) und Mitgliedschaft im Komitee „Women in Biomedical Engineering (WiBME)“ der International Federation for Medical and Biological Engineering (IFBME), Prof. Dr.-Ing. Birgit Glasmacher, Fakultät für Maschinenbau

- Mitgliedschaft im Kuratorium des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE), Prof. Dr. Ulrike Grote, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- Mitgliedschaft in der Senatskommission für Agrarökosystemforschung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Prof. Dr. Christina von Haaren, Fakultät für Architektur und Landschaft
- Berufung in die Jury des Niedersächsischen Staatspreises, Prof. Dr. Ulrich Haltern, Juristische Fakultät
- Mitgliedschaft in der ständigen Kommission für Europäische Forschungspolitik der Hochschulrektorenkonferenz, Prof. Dr. Klaus Hulek, Vizepräsident für Forschung



- Bundesvorsitz der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB), Prof. Dr. Dirk Lange, Philosophische Fakultät
- Berufung in den Konvent der Baukultur 2012 der Bundesstiftung Baukultur, Prof. Dr.-Ing. Steffen Marx, Fakultät für Architektur und Landschaft
- acatech Botschafter an der Leibniz Universität Hannover, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Mathis, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- Vorsitz der Klasse für Ingenieurwesen der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Müller, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie
- Wahl zu DFG-Fachkollegiaten, Prof. Dr.-Ing. Bernd Ponick sowie Prof. Dr.-Ing. Christian Müller-Schloer, beide Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- Mitgliedschaft im Arbeitskreis „Erneuerbare Energien und Naturschutz“ des Bundesverbandes Beruflicher Naturschutz (BBN), Prof. Dr. Michael Rode, Fakultät für Architektur und Landschaft

- Wahl zur ersten Vorsitzenden des Deutschen Spanischlehrerverbandes, Prof. Dr. Andrea Rössler, Philosophische Fakultät
- Research Associate auf Lebenszeit an der London School of Economics, Dr. Markus Scholz, Philosophische Fakultät
- Mitgliedschaft im Senatsausschuss Wettbewerb der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz, Prof. Dr. Gunther Seckmeyer, Fakultät für Mathematik und Physik
- Leitung des Fachverbandes Massenspektrometrie der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), Prof. Dr. Clemens Walther, Fakultät für Mathematik und Physik
- Mitgliedschaft in der Expertenkommission Lehrerbildung der Berliner Senatsverwaltung sowie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Prof. Dr. Rolf Werning, Philosophische Fakultät

Zur Honorarprofessorin/zum Honorarprofessor wurden bestellt:

- Dr.-Ing. Wilhelm Bauer, Fakultät für Maschinenbau
- Dr.-Ing. Holger Scheer, Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie
- Dr. Ralf Schmoll, Naturwissenschaftlichen Fakultät
- Dr. Thomas Schwark, Philosophische Fakultät
- Dr. Monika Sturm, Fakultät für Elektrotechnik und Informatik
- Dr. Claus Wrana, Naturwissenschaftliche Fakultät

Die Leibniz Universität Hannover, ihr nahe stehende Einrichtungen und Stiftungen, der Freundeskreis der Leibniz Universität Hannover sowie die von ihm verwalteten Stiftungen und Firmenmitglieder des Freundeskreises verliehen im Jahr 2011 folgende Preise und Auszeichnungen:

- ein Preis der Fakultät für Maschinenbau an Dr. Kai Kerber und Dr. Matthias Schmidt, beide Fakultät für Maschinenbau
- die Karmarsch-Denkmünze an Dr.-Ing. Jürgen Großmann, Vorsitzender des Vorstands der RWE AG, Essen
- der Studentenwerkspreis für soziales Engagement an das Orientierungseinheiten-Team des Fachschaftsrates „Mathematik und Physik“ sowie an den Fachrat „Chemie, Biologie und Life Science“
- ein Förderpreis der Victor-Rizkallah-Stiftung an Marie Charlotte Banser, Sina Ahrens, Dr. Tobias König sowie Dr. Thomas Christian Walter



- ein Förderpreis der Stiftung Niedersachsenmetall an Helge Holzmann, Bastian Drechsel sowie Dr.-Ing. Karsten Wiedmann
- ein Förderpreis der Stiftung der Bauindustrie Niedersachsen-Bremen an Corinna Harmening und Rasmus Eichstädt
- der Dr.-Jürgen-Ulderup-Preis an Dr.-Ing. Georg Ullmann, Institut für Integrierte Produktion Hannover (IPH)



Die Gleichstellungsarbeit der Leibniz Universität Hannover fördert die Kompetenzen von Frauen und Männern und unterstützt durch familienfreundliche Studien- und Arbeitsbedingungen die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie.

7. Gleichstellung

Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft steht als Wert prominent im Leitbild der Leibniz Universität Hannover. Seit mehr als 20 Jahren ist die Gleichstellungsarbeit strukturell und personell, zentral und dezentral auf der Leitungsebene institutionalisiert und durch eine Vielzahl von Maßnahmen durchgängig und sichtbar verankert. Im Jahr 2012 war ein Schwerpunkt der Tätigkeit die Sichtbarmachung von Genderforschung. Eine Gastprofessur für Gender und Diversity sowie die Einführung eines Diversity Managements erweitern die bestehende Gleichstellungsarbeit, die sich für mehr Frauen in MINT-Fächern, bessere Arbeitsbedingungen in wissenschaftsstützenden Aufgabenbereichen sowie für insgesamt familienfreundliche Strukturen einsetzt.

Genderforschung

Die Leibniz Universität Hannover hat die traditionell in den Geistes- und Sozialwissenschaften, den Rechtswissenschaften und der Architektur beheimatete Frauen- und Geschlechterforschung mithilfe einer Gastprofessur auch auf andere Disziplinen ausgedehnt. So hatte Dr. Markus Prechtl (Universität Siegen) im Studienjahr 2012 die Gastprofessur für Gender und Diversity an der Naturwissenschaftlichen Fakultät inne. Der Schwerpunkt seiner Arbeit lag auf der naturwissenschaftlich-didaktischen Aspekten dieses Forschungsfeldes.

Zum Wintersemester 2012/13 wurde die Gastprofessur mit Dr. Armgard von Reden an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik neu besetzt. Sie beleuchtet besonders den Aspekt der interkulturellen Kompetenz in der Gender- und Diversityforschung. Die technische und wirtschaftliche Entwicklung erfordert besonders von Studierenden der Informatik sowie der Elektro- und Informationstechnik, dass sie sich auf ein Berufsleben vorbereiten, in dem interkulturelle Zusammenarbeit eher die Norm als die Ausnahme sein wird.

Die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) evaluierte im Jahr 2012 die Genderforschung an niedersächsischen Hochschulen; der Bericht erschien im Februar 2013. Die Forschungsplattform *gender_archland* an der Fakultät für Architektur und Landschaft wurde als „einmalige und herausragende Einrichtung“ hervorgehoben. Der zahlreich vorhandenen Einzelforschung wurde großes Potential bescheinigt, diese sollte aber nach Meinung der Gutachter gebündelt und strukturiert werden, um

auf diese Weise Synergieeffekte nutzen zu können. Um die aufgezeigten Stärken und Schwächen auszuwerten und daraus geeignete Maßnahmen zu entwickeln, wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Erste Überlegungen gehen dahin, ein Forschungsforum zur Vernetzung der Forscherinnen und Forscher ins Leben zu rufen und eine Internetplattform als Schaufenster zu gestalten, damit Genderforschung an der Leibniz Universität künftig sichtbarer wird.

Diversity Management

Die Leibniz Universität Hannover hat die Etablierung eines Diversity Managements beschlossen, welches die Gesamtstrategie zur Gleichstellung ergänzt. Die Universität betrachtet die Diversität der Studierenden und Beschäftigten als besonderes Potenzial und fördert daher eine auf Vielfalt und Chancengleichheit basierende Hochschulkultur, die Voraussetzung für wissenschaftliche Leistungsfähigkeit und Innovationskraft ist. Jedes Universitätsmitglied soll seine individuellen Fähigkeiten unabhängig von Geschlecht, Ethnizität, Alter, Behinderung, sexueller Orientierung, Religion oder sprachlicher und sozialer Herkunft entfalten und einbringen können. Die Leibniz Universität Hannover setzt sich zum Ziel, diese Vielfalt zu respektieren sowie Diskriminierungen entgegenzutreten. Sie fördert die produktive Vielfalt durch Maßnahmen des Diversity Managements und sieht darin einen Beitrag zur Qualitätsverbesserung, Interdisziplinarität, Barrierefreiheit sowie Bildungsgerechtigkeit.

Die Vielfalt der Studierenden und Beschäftigten bereichert die Universitätskultur und schafft neue Impulse.





„Innovationen brauchen MuTI!“
Unter diesem Motto experimentierten am 9. November 2012 die Teilnehmerinnen des 4. Mädchen- und Technikkongresses am Produktionstechnischen Zentrum (PZH) in Garbsen.

Niedersachsen-Technikum

Mit dem Niedersachsen-Technikum sollen die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) im Berufswahlspektrum von Mädchen und jungen Frauen an Attraktivität gewinnen. Als Hochschule mit ausgeprägt technischem Schwerpunkt sieht sich die Leibniz Universität Hannover in der Pflicht, ihre Studienangebote in den MINT-Fächern besonders weiblichen Studieninteressierten anzubieten.

Das Niedersachsen-Technikum ist ein neues Konzept für die Gewinnung des weiblichen MINT-Fachkräftenachwuchses in Wissenschaft und Wirtschaft. Vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) gefördert, wird es landesweit von Universitäten und Fachhochschulen angeboten. Es richtet sich an Abiturientinnen und Fachabiturientinnen und verbindet ein sechsmonatiges Betriebspraktikum mit Lehrveranstaltungen an den kooperierenden Hochschulen. An der Leibniz Universität Hannover nahmen erstmals zum Wintersemester 2012/13 neun Abiturientinnen dieses Angebot wahr.

Das neue Angebot ergänzt bewährte Veranstaltungen wie den zum vierten Mal ausgerichteten Mädchen- und Technik-Kongress der Fakultät für Maschinenbau. Diesen besuchten im November 2012 mehr als 140 Schülerinnen aus der Region Hannover, um sich im Produktionstechnischen Zentrum (PZH) über Studienmöglichkeiten zu informieren. Ferner unterstützen die Fakultäten für Maschinenbau sowie für Elektrotechnik und Informatik in besonderem Maße die Vernetzung und Qualifizierung von Studentinnen. Sie bieten darüber hinaus Führungskräfte trainings für Doktorandinnen und Postdocs an und unterstützen den Einstieg von Frauen in die wissenschaftliche Karriere. Dennoch besteht für die Zukunft weiter ein erhöhter Handlungsbedarf bei der Qualifizierung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, um den Anteil von Wissenschaftlerinnen in den MINT-Fächern weiter zu erhöhen.

Verbesserte Arbeitsbedingungen in Hochschulsekretariaten

Im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums der Gleichstellungsbüros der Leibniz Universität Hannover gestaltete eine Arbeitsgruppe aus Hochschulsekretärinnen und Verwaltungsangestellten mit Unterstützung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Ausstellung „Mit Schirm, Charme und Methode – Arbeitsplatz Hochschulbüro“. Die Ausstellung dokumentiert Themen aus der Vergangenheit und Gegenwart, entwickelt Visionen für die Zukunft des Arbeitsplatzes Hochschulbüro und stellt Fragen zur Entlohnung, zur Wertschätzung und zu Arbeitsinhalten. Als Wanderausstellung ist sie bundesweit an zahlreichen Hochschulen zu sehen.

Das Projekt „Vertretung in Hochschulsekretariaten“ unterstützt seit mehr als zehn Jahren Institute und Hochschuleinrichtungen bei personellen Engpässen im Hochschulsekretariat. Hierfür steht ein Pool von Hochschulsekretärinnen zur Verfügung, die bei Personalausfall kompetent und erfahren den



Geschäftsbetrieb aufrechterhalten. Die Hochschulsekretärinnen erhalten in dem Projekt die Möglichkeit, sich weiter zu qualifizieren und neue Aufgabenfelder kennenzulernen

Die Ausstellung „Mit Schirm, Charme und Methode – Arbeitsplatz Hochschulbüro“ wurde am 26. Januar 2012 im Foyer des Conti-Gebäudes eröffnet.

Familienfreundliche Strukturen – auch für Studierende

Die Leibniz Universität Hannover war vier Jahre lang Mitglied des Best-Practice Club „Familie in der Hochschule“, einem Programm der Robert-Bosch-Stiftung und des Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer in Kooperation mit dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE). Als eine von zwölf ausgewählten Hochschulen leistete die Leibniz Universität Hannover zum Themengebiet „Familienunterstützende Studienbedingungen“ einen Beitrag zur Flexibilisierung von Prüfungszeiträumen für Studierende mit familiären Aufgaben. Das Projekt wurde in einem Video dokumentiert und ist auf der Seite www.service-fuer-familien.uni-hannover.de zu finden.

Hier stehen darüber hinaus eine Reihe von Informations- und Beratungsangeboten zur Verfügung, die eine bessere Vereinbarkeit von Studium beziehungsweise Beruf und Familie oder Privatleben für Studierende und Beschäftigte der Leibniz Universität Hannover ermöglichen. Sichtbarer Ausweis des Erfolgs dieser Maßnahmen, die insgesamt einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen und einer familienbewussten Ausgestaltung der Hochschule dienen, ist die erneute Auszeichnung der Leibniz Universität Hannover mit dem Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“.

Gleichstellung in Zahlen

In ihrem Zwischenbericht 2011 zur Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG hat sich die Leibniz Universität Hannover verpflichtet, ihre selbst gesetzten Ziele bis 2013 zu erreichen.

Der Anteil der Frauen an den C4/W3-Professuren ist von 13,5 Prozent im Basisjahr 2007 auf 18,6 Prozent im Dezember 2012 angestiegen. Die ursprünglich anvisierte Zahl von 20 Prozent wurde auf 18 Prozent angepasst, da bei Erstellung des

Zwischenberichts 2011 ersichtlich war, dass die Anzahl der planmäßig freiwerdenden Stellen zur Zielerreichung nicht ausreichen wird. Bei normaler Fluktuation und unter Beibehaltung der Qualitätsstandards in den Berufungsverfahren sollen 20 Prozent bis spätestens 2015 erreicht werden.

Bei den C3/W2-Professuren lag der Ausgangswert im Jahr 2007 bei 17,1 Prozent. Seitdem ist der Anteil der Frauen hier um annähernd 12 Prozentpunkte auf nunmehr 28,9 Prozent gestiegen und

| | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|-------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Prof. insg. M/W | 20 / 5 | 30 / 5 | 20 / 9 | 18 / 8 | 14 / 9 |
| Prof. insgesamt | 20,0% | 14,3% | 31,0% | 30,7% | 39,1% |
| Juniorprofessuren | 0% | 11,1% | 28,6% | 22,2% | 20,0% |
| W2-Professuren | 50,0% | 0% | 42,9% | 37,5% | 60,0% |
| W3-Professuren | 11,1% | 19,0% | 26,7% | 33,3% | 38,5% |

Tabelle 11: Anteil der Frauen an den Neuerufungen nach Kalenderjahren

| | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|-------------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Prof. insgesamt | 17,0% | 17,2% | 17,9% | 19,9% | 21,2% |
| Juniorprofessuren | 33,3% | 24,0% | 24,0% | 21,4% | 14,8% |
| C3/W2-Prof. | 18,8% | 19,6% | 21,1% | 25,0% | 28,9% |
| C4/W3-Prof. | 14,0% | 15,0% | 15,7% | 17,3% | 18,6% |

Anm.: Beschäftigungsverhältnisse, Stand jeweils Dezember eines Jahres; Daten für 2012 sind vorläufig

Tabelle 12: Anteil der Professorinnen an den Professuren insgesamt

| | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|----------------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Studierende | 45,2% | 44,4% | 43,5% | 41,8% | 41,7% |
| Absolventinnen | 53,4% | 53,8% | 50,6% | 52,1% | 50,1% |
| Promotionen | 32,8% | 33,9% | 33,4% | 31,6% | 31,9% |
| Habilitationen | 22,2% | 8,3% | 0,0% | 50,0% | 20,0% |

Anm.: Studierende (ohne Promovierende) im WS (2012 = WS 2012/13), Absolventinnen und Absolventen sowie Promotionen im Studienjahr (2012 = WS 2011/12 + SS 2012), Habilitationen im Kalenderjahr

Tabelle 13: Anteil der Frauen in den verschiedenen Stadien der akademischen Karriere

hat die Zielvorgabe deutlich um 3,9 Prozentpunkte übertroffen. Somit rückt die nächste Zielmarke von 30 Prozent in greifbare Nähe. Für die Gruppe der Juniorprofessuren wird die Zielvorgabe eines Frauenanteils von 40 Prozent weiter aufrechterhalten. Die hohe Fluktuation in den Juniorprofessuren sowie die geringe Grundgesamtheit der Zahlen erschweren grundsätzlich längerfristige Planungsvorgaben, doch weisen die Neuernennungen in den letzten Jahren auf eine Verfehlung des Zieles hin.

Die Anzahl der Promovendinnen an den abgeschlossenen Promotionen ist gegenüber dem Basisjahr 2007 identisch geblieben und lag im Studienjahr 2012 bei 31,9 Prozent. Ein Grund dafür ist, dass durch die Erfolge in der Exzellenzinitiative (QUEST/REBIRTH) vermehrt Promotionsstellen im naturwissenschaftlich/technischen Bereich geschaffen wurden und hier der weibliche Nachwuchs fehlte. Der Prozentsatz von 38% wird als Zielvorgabe aufrechterhalten und wird aufgrund der gleichstellungsorientierten Personalpolitik als realistisch eingeschätzt.

Der Anteil der Frauen an den Studierenden insgesamt (ohne Abschlussziel Promotion) liegt im WS 2012/13 mit 41,7 Prozent auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Der Wegfall der Wehr- und Zivildienstpflicht hat zu einem kurzfristig höheren Anteil an männlichen Studierenden beigetragen (vgl. Kapitel 3 Lehre, Studium und Weiterbildung). Bisher hatte die Universität für die Gruppe der Studierenden keine Zielzahlen formuliert, da viele Faktoren zusammen treffen, die eine veritable Prognose erschweren. Vor dem Hintergrund zahlreicher Programme zur Motivation von Schülerinnen für ein Studium in den MINT-Fächern wird nun die Zielzahl von 45 Prozent Studentinnen für das Wintersemester 2013/2014 formuliert und als realisierbar angesehen.

8. Wirtschaftliche Lage

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Erträge der Hochschule aus Zuweisungen und Zuschüssen des Landes für laufende Aufwendungen sowie für Investitionen sind in Summe mit 226,8 Millionen Euro gegenüber dem Jahr 2011 (219,1 Millionen Euro) um rund 7,7 Millionen Euro gestiegen. Gründe hierfür sind unter anderem Nachzahlungen des Landes für Tarifsteigerungen. In etwa unverändert waren hingegen die Erträge aus Sondermitteln des Landes; sie betragen in Summe rund 37,7 Millionen Euro gegenüber 37,3 Millionen Euro im Jahr 2011.

Die Erträge aus Drittmitteln (Positionen „Erträge von anderen Zuschussgebern“, „Erträge für Aufträge Dritter“ sowie „Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen“ der Gewinn- und Verlustrechnung) sind in Summe zum zweiten Mal in Folge deutlich angestiegen. Sie belaufen sich auf circa 88,6 Millionen Euro gegenüber 85,1 Millionen Euro 2011. Die Zuwächse sind hauptsächlich auf die Förderung durch öffentliche Drittmittelgeber zurückzuführen.

Der Personalaufwand beläuft sich auf rund 227 Millionen Euro und ist gegenüber dem Vorjahr um 10,7 Millionen Euro gestiegen. Dabei haben sich hauptsächlich die Aufwendungen für Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen (plus 8,2 Millionen Euro) erhöht. Ursache hierfür sind Erhöhungen von Tarifentgelten beziehungsweise Besoldungen, aber auch Zuwächse an Personal aus Drittmitteln.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Jahr 2012 in Summe bei 125,5 Millionen Euro und sind damit gegenüber dem Vorjahr (130,0 Millionen Euro) leicht gesunken. Ursache hierfür ist vor allem der gegenüber 2011 um rund 3 Millionen Euro gesunkene Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 13,7 Millionen Euro aus. Dieses Ergebnis erklärt sich im Wesentlichen daraus, dass die Universität Mittel aus unbesetzten Stellen schöpfen muss, um mittel- und langfristige Verpflichtungen für Berufungen, Ausstattung und Neubaumaßnahmen bedienen zu können. Da die Verpflichtungen nur episodisch abgelöst werden, entstehen in einzelnen Perioden deutliche Jahresüberschüsse.

Studienbeiträge

Im Jahr 2012 sind insgesamt 14,4 Millionen Euro aus Studienbeiträgen für Maßnahmen zur Verbesserung von Lehre und Studium ausgegeben worden. Wichtigste Einzelpositionen sind darunter das haupt- und nebenberufliche wissenschaftliche Personal mit insgesamt 6,3 Millionen Euro sowie das Personal im technischen und Verwaltungsdienst mit 2,5 Millionen Euro.



Die Ausgaben für Lehr- und Lernmittel belaufen sich auf insgesamt 1,5 Millionen Euro. Davon entfielen circa 580.000 Euro auf die Beschaffung von zusätzlicher Literatur in der Universitätsbibliothek. Darüber hinaus werden Vorlesungsskripte und weitere Materialien kostenlos an Studierende abgegeben.

In bauliche Maßnahmen sind im Jahr 2012 rund 1,7 Millionen Euro geflossen. Maßnahmen, die aus Studienbeiträgen realisiert werden konnten, sind z.B. die Sanierung diverser Hörsäle (Hörsaal A003, Hörsäle Gebäude 1507, Medienausstattung Hörsaal A104), die Schaffung von studentischen Arbeitsflächen (zum Beispiel im Gebäude 3403) sowie die Schaffung von Praktika- und Seminarraumflächen (Gebäude 4109).

Die Finanzierung von Stipendien wird seit dem Jahr 2011 nicht mehr direkt aus Studienbeiträgen sondern aus dem Programm „Landesstipendium Niedersachsen“ vorgenommen, weshalb hierfür keine Summe mehr angesetzt ist. Darüber hinaus wurden im Jahr 2012 Stipendien aus den Zinserträgen der Studienbeiträge vergeben (siehe Kapitel „Bericht des Präsidiums“).

Ein Teil der Studienbeiträge fließt in die Beschaffung zusätzlicher Literatur in der Universitätsbibliothek.

| Verwendung der Einnahmen aus Studienbeiträgen | | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|-------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| hauptberufliches wiss. Personal | VZÄ | 66 | 80 | 73 | 60 | 63 |
| | Euro | 3.512.103 | 4.358.945 | 4.171.243 | 3.508.094 | 3.638.917 |
| nebenberufliches wiss. Personal | Anzahl | 1816 | 2077 | 2.105 | 2.219 | 2.431 |
| | Euro | 2.245.100 | 2.816.297 | 2.653.828 | 2.599.509 | 2.700.685 |
| Personal im technischen und Verwaltungsdienst | VZÄ | 30 | 32 | 50 | 49 | 47 |
| | Euro | 1.244.765 | 1.604.689 | 2.389.064 | 2.430.208 | 2.489.847 |
| verlängerte Öffnungszeiten Bibliotheken | Euro | 567.193 | 556.864 | 539.198 | 562.269 | 575.093 |
| Lehr- und Lernmittel | Euro | 1.159.207 | 1.621.067 | 1.124.391 | 1.942.811 | 1.487.356 |
| Bauliche Maßnahmen | Euro | 2.263.077 | 2.437.386 | 1.597.860 | 2.449.482 | 1.726.829 |
| Allgemeine Geräteausstattung | Euro | 1.648.607 | 1.607.212 | 903.439 | 528.722 | 738.525 |
| DV-Infrastruktur | Euro | 283.872 | 289.946 | 330.074 | 608.154 | 442.622 |
| Leistungs- und Befähigungsstipendien | Anzahl | 119 | 125 | 125 | - | - |
| | Euro | 119.000 | 125.000 | 125.000 | - | - |
| Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit | Anzahl | 75 | 86 | 37 | 30 | 27 |
| | Euro | 58.550 | 86.960 | 36.575 | 29.400 | 26.250 |
| Sonstiges | Euro | 468.595 | 588.007 | 445.391 | 501.138 | 578.019 |
| Summe | Euro | 13.570.070 | 16.092.373 | 14.316.064 | 15.159.788 | 14.404.144 |

VZÄ = Vollzeitäquivalente. Beträge sind auf volle Euro gerundet. Nebenberufliches wiss. Personal schließt studentische Hilfskräfte sowie Tutorinnen und Tutoren mit ein. Finanzdaten basieren auf Ausgaben, die nicht mit den Jahresabschlussdaten vergleichbar sind. Angaben für 2012 sind vorläufig.

Tabelle 14: Verwendung der Studienbeiträge

| Maßnahme | Euro | Bemerkungen |
|--|-------------------|---|
| 2. Bauabschnitt Maschinenbau Garbsen | 10.200.000 | |
| Erweiterungsbau Sportzentrum Moritzwinkel | 7.664.000 | |
| Neubau Pflanzenwissenschaften | 7.630.000 | |
| Sondermaßnahmen Dezernat 3 | 5.747.000 | Planungswert 2012 |
| 2. Bauabschnitt Maschinenbau Garbsen (Stud. Haus) | 4.400.000 | davon 3 Millionen Euro aus Studienbeiträgen |
| Große Bauunterhaltung 2012 | 3.363.000 | |
| Grundsanierung u. Teilumnutzung der Hauptmensa | 2.000.000 | |
| Forschungsbau Hannover Institut für Technologie (HITec) | 2.000.000 | |
| Umnutzung des Gebäudes 3440 zu einem Veranstaltungszentrum | 1.313.000 | |
| Erwerb eines Sportplatzes in Nachbarschaft zur Liegenschaft Moritzwinkel | 1.000.000 | |
| Projekt IT-Reorganisation | 1.078.000 | Planungswert 2012 |
| Zentrum für Biomolekulare Wirkstoffe (BMWZ) | 891.000 | |
| Projekt Forschungsinformationssystem | 621.000 | |
| Niedersächsisches Zentrum für Biomedizintechnik, Implantatforschung und Entwicklung (NIFE) | 550.000 | |
| Summe | 48.457.000 | |

Angaben ohne aus Bauinvestitionen resultierende Folgekosten, Beträge sind auf volle Tausend Euro gerundet.

Tabelle 15: Verpflichtungen der Leibniz Universität

Finanzlage

Die Zuführungen des Landes für die Unterhaltung der Grundstücke sowie der technischen und baulichen Anlagen sind für die Finanzierung des eigentlichen Bedarfs nicht auskömmlich. Die Universität muss deshalb insbesondere den Bauunterhalt und die notwendige Ausstattung für Berufungs- und Bleibeverhandlungen durch Umschichtungen in ihrem Globalhaushalt erwirtschaften. Hierzu werden Mittel aufgewendet, die aus Zuführungen des Landes für laufende Aufwendungen bestimmt sind.

Ferner ist die Universität langfristige Verpflichtungen für die Übernahme des Landesanteils an Neubauten eingegangen. Der allgemeinen Rücklage nach § 49 Abs. 1 NHG in Höhe von 46,5 Millionen Euro stehen deshalb Verpflichtungen in Höhe von rund 48,5 Millionen Euro entgegen (Tabelle 2).

Das Ergebnis der vereinfachten Kapitalflussrechnung (siehe Kapitel „Universität in Zahlen“) weist zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds in Höhe von 20,4 Millionen Euro aus. Dieser Liquiditätszuwachs ist darauf zurückzuführen, dass dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 2012 keine entsprechenden Abflüsse durch Investitionen entgegenstanden. Letztere entstehen im Wesentlichen durch die Finanzierung von Baukosten bei Übernahme des Landesanteils aus dem Universitätshaushalt und erfolgen unet. Zudem ist darauf hinzuweisen, dass die hier ausgewiesene Liquidität dem Kontenclearingverfahren des Landes unterliegt und somit allenfalls bilanziell besteht.

Um die Erträge aus Drittmitteln zu stabilisieren beziehungsweise zu steigern, hat die Leibniz Universität Hannover ein Anreizsystem entwickelt. Insbesondere werden Drittmittel als Leistungsindikatoren für die interne Mittelverteilung an die Fakultäten herangezogen. Daneben werden mit einer Abgabe auf private Drittmittelprojekte, einem Anteil der Programmpauschale der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie der Projektpauschale des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beziehungsweise mit dem Overhead aus Auftragsforschungsprojekten Förderprogramme zur Auftragseinwerbung für Drittmittelprojekte unterhalten.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen der Leibniz Universität Hannover besteht im Wesentlichen aus den technischen Anlagen für Forschung und Lehre sowie der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung. Es ist mit 121,1 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr (121,6 Millionen Euro) nahezu unverändert.

In Tabelle 16 sind die sechs größten Zugänge beim Anlagevermögen im Jahr 2012 mit einem Gesamtvolumen von circa 3,4 Millionen Euro aufgeführt.

Die landeseigenen Grundstücke und Gebäude, die von der Universität genutzt werden, werden mit Ausnahme von Betriebsvorrichtungen grundsätzlich nicht in der Bilanz erfasst sondern als Sondervermögen des Landes Niedersachsen geführt. Die Universität hat mit dem Land Niedersachsen seit dem Jahr 2002 eine mietvertragsähnliche Überlassungsvereinbarung, für die entsprechende Entgelte geleistet werden.

| Anlagenzugang | Euro |
|---|-----------|
| Rechnersystem für den Norddeutschen Verbund für Hoch- und Höchstleistungsrechnen (HLRN III) | 1.106.000 |
| Transmissionselektronenmikroskop | 743.000 |
| Ionenfallen-Massenspektrometer | 650.000 |
| Großgeräteprojekt Geosensornetze | 367.000 |
| Hochfrequenzpulser | 250.000 |
| 3D-Scanning-Vibrometer | 248.000 |

Dargestellt sind die sechs größten Anlagenzugänge im Jahr 2012; Beträge sind auf volle Tausend Euro gerundet.

Tabelle 16: Anlagenzugänge im Jahr 2012

Das Umlaufvermögen in Höhe von 224,1 Millionen Euro ist gegenüber dem Jahr 2011 um circa 24 Millionen Euro angestiegen. Ursache hierfür ist insbesondere ein Anstieg der Forderungen gegenüber anderen Zuschussgebern (+5,8 Millionen Euro). Hier werden diejenigen Mittel von Zuschussgebern bilanziert, die im Vorgriff auf das nächste Jahr verwendet werden. Für den Anstieg sind insbesondere Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) des Bundes und der EU sowie nichtöffentlicher Dritter verantwortlich. Weitere Ursache für den Anstieg des Umlaufvermögens ist der Liquiditätszuwachs mit der Position „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“ (+20,4 Millionen Euro).



Das neue Transmissionselektronenmikroskop für 743.000 € erweitert die diagnostischen Möglichkeiten am LNQE.

Körperschaftsvermögen

Das Körperschaftsvermögen der Universität beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 306.165,50 Euro.

Erweiterte Anforderungen gem. VV zu § 26 LHO in Verbindung mit § 289 Abs. 2 HGB

Die Leibniz Universität Hannover erhebt aufgrund einer vom Senat beschlossenen Ordnung Entgelte. Diese Erträge sollen stetig gesteigert werden.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres ist mit dem Regierungswechsel in Niedersachsen im Februar 2013 angekündigt worden, die Studienbeiträge gemäß § 11 NHG frühestens zum Wintersemester 2014/15 abzuschaffen. Die Erträge der Leibniz Universität aus Studienbeiträgen belaufen sich im Jahr 2012 auf 15 Millionen Euro. Die neue Regierung plant Presseberichten zufolge eine Kompensation der Ertragseinbußen für die Hochschulen aus dem Landeshaushalt. Details darüber, wie hoch die Kompensation ausfällt und wie sie technisch umgesetzt werden soll, werden mit dem Haushaltsaufstellungsverfahren 2014 erwartet.

Risikobericht

Systematik des Risikomanagements

An der Leibniz Universität Hannover ist seit 2010 ein systematisches Risikomanagement etabliert. Die hochschulspezifischen Risiken und ihre jeweiligen Risikoverantwortlichen sind in einem Risikokatalog definiert. Die jeweiligen Risikoverantwortlichen verfügen über die notwendigen Fachkenntnisse und die Nähe zu den betreffenden Fachgebieten, um das jeweilige Risiko einzuschätzen und notwendige Maßnahmen zur Risikominimierung einleiten zu können. Das Risikomanagement wird zentral im Referat Hochschulplanung und Controlling im Stab des Präsidiums organisiert. Die Risiken werden halbjährlich (Stichtag 30. Juni und 31. Dezember) anhand eines Formulars gemeldet. Sie werden mittelfristig (zeitliche Perspektive circa drei Jahre) durch die Verknüpfung der Parameter Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhe eingeschätzt. Die einzelnen Risikomeldungen werden zu einer Gesamtbetrachtung verarbeitet, welche sowohl der zyklusübergreifenden Risikobeobachtung als auch der Risikoberichterstattung im Rahmen des Lageberichtes dient. Neu auftretende oder sich kritisch verändernde Risiken sind sofort und unabhängig von der regelmäßigen Berichterstattung zu melden (Ad-hoc-Berichterstattung).

Der Risikokatalog umfasst zum 31. Dezember 2012 insgesamt 24 Risiken, die den Kategorien „Ökonomische und finanzielle Risiken“, „Studierendzahlen“, „Gesetze/Rechtlicher Rahmen“, „Infrastruktur“ und „Image/Reputation“ zuzuordnen sind.

Aufgrund der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe durch die Risikoverantwortlichen werden die Risiken als akzeptabel, tolerierbar oder nicht akzeptabel eingestuft. Hierbei bedürfen akzeptable Risiken keiner weiteren Betrachtung, sondern werden gegebenenfalls als Zusatzinformation im Risikobericht erwähnt. Über tolerierbare Risiken ist zu berichten, denn sie bedürfen einer besonderen Kontrolle durch den Risikoverantwortlichen. Nicht in jedem Fall sind Gegenmaßnahmen notwendig; deren Notwendigkeit ist vom betreffenden Risikoverantwortlichen jeweils abzuschätzen. Nicht akzeptable Risiken und die hierzu umgehend eingeleiteten Gegenmaßnahmen sind im Risikobericht zu erläutern.

Im Verlauf des Jahres 2012 ist das Risiko „Eigenanteil bei großen Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen (GNUE-Baumaßnahmen)“ modifiziert beziehungsweise spezifiziert worden zu „Kostentwicklung des Eigenanteils von großen Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen (GNUE-Baumaßnahmen)“.

Bezüglich der Risikoverantwortlichkeit für die Bereiche „SAP“ und „HIS“ besteht nach wie vor Klärungsbedarf, so dass diese Risiken zum Stichtag 31. Dezember 2012 weiterhin keine Berücksichtigung finden.

Risikobericht 2012

Im Jahr 2012 sind weiterhin zwei Risiken der höchsten Kategorie, der nicht akzeptablen Risiken, gemeldet worden. Die Anzahl der tolerierbaren Risiken, welche einer besonderen Beachtung bedürfen, erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr von fünf auf sechs Risiken.

Das im vergangenen Jahr als tolerierbar bewertete Risiko des „Wegfalls von Studienbeiträgen“, wird mittlerweile als außerordentlich wahrscheinlich und mit einer möglichen Schadenshöhe von über 2,3 Millionen Euro eingeschätzt. Es hat sich somit in die höchste Kategorie, der nicht akzeptablen Risiken, entwickelt. Im Rahmen der Risikominimierung wird den Einrichtungen bei der Verwendung der Studienbeiträge vorgegeben, dass Dauerarbeitsverhältnisse lediglich bis zu einer Höhe von 3 Prozent der Personalsumme der jeweiligen Einrichtung beziehungsweise Fakultät eingegangen werden dürfen. Eine monetäre Bewertung der zeitlich befristeten Arbeitsverträge durch das Dezernat Finanzen hat einen jährlichen Betrag von 2,3 Millionen Euro ergeben.

Weiterhin wird das Risiko der „steigenden Gebäudedekosten und zunehmenden Sicherheitsrisiken aufgrund von Überalterung und Sanierungsstau bei Gebäuden“ als wahrscheinlich und mit einer möglichen Schadenshöhe von über 2,3 Millionen Euro eingeschätzt und gilt damit als nicht akzeptabel. Der Risikoverantwortliche (in Abstimmung mit dem Staatlichen Baumanagement Hannover) beziffert den derzeitigen Sanierungsstau weiterhin mit circa 200 Millionen Euro bei steigender Tendenz. Die etablierten Maßnahmen zur Risikominimierung bleiben die ständige Verstärkung

der Bauunterhaltungsmittel, zuletzt um circa 3 Millionen Euro im Jahr 2012 aus zentralen und anderen Mitteln.



Für die Sanierung ihres Gebäudebestandes wendet die Universität in erheblichem Umfang eigene Mittel auf.

Die von der Leibniz Universität genutzten Grundstücke und Gebäude befinden sich nicht im Eigentum der Hochschule, sondern im Eigentum des Landes Niedersachsen. Die Nutzung ist durch eine Überlassungsvereinbarung geregelt. In den §§ 5 und 6 der Überlassungsvereinbarung wird der Universität allerdings die Zuständigkeit zur Instandhaltung und die Verkehrssicherungspflicht übertragen. Die Möglichkeit, Gebäude nach entsprechenden Nutzen-Kosten-Analysen unter Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit unter Umständen abzugeben, besteht nicht. Die Leibniz Universität als Landesbetrieb stellt in dieser Hinsicht eine nachgeordnete Behörde dar und befindet sich in einer speziellen öffentlich-rechtlichen Situation, die keinen bzw. einen stark eingeschränkten Handlungsspielraum hinsichtlich ihrer Grundstücke und Gebäude erlaubt. Der momentane Zustand der Gebäude (hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit) und die Größenordnung der notwendigen aufzuwendenden Mittel (hinsichtlich der Schadenshöhe) bedingen deshalb, dass das Risiko langfristig als nicht akzeptabel

eingeschätzt wird. Herkömmliche Möglichkeiten der Risikosteuerung wie Vermeiden, Vermindern, Überwälzen oder Akzeptieren, sind aufgrund der rechtlichen und bilanziellen Konstellation hingegen stark eingeschränkt oder sie stehen der Leibniz Universität als Instrument nicht zur Verfügung.

Im Vergleich zum Vorjahr sind zu den tolerierbaren Risiken „sinkende Studienanfängerzahlen“ (zuvor akzeptabel) und „Kostenentwicklung des Eigenanteils von großen Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen (GNUE-Baumaßnahmen)“ (zuvor nicht akzeptabel) neu hinzugekommen.

Das Risiko der „sinkenden Studienanfängerzahlen“ hat sich hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit im Vergleich zum Vorjahr von „wahrscheinlich“ zu „außerordentlich wahrscheinlich“ verändert. Die eingeschätzte mögliche Schadenshöhe hat sich ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr von „30.000 Euro bis 780.000 Euro“ auf „780.000 Euro bis 1.530.000 Euro“ erhöht. Somit hat sich das Risiko aus dem akzeptablen in den nicht akzeptablen Risikobereich entwickelt. Maßnahmen zur Risikominimierung bestehen insbesondere in der Kommunikation und Weiterentwicklung des Studienangebots der Leibniz Universität, sowie in der laufenden Überwachung der Aufnahmekapazitäten von Studiengängen. Im Einzelnen sind hier zu nennen:

- Kommunikation des Studienangebots in die breite Öffentlichkeit,
- Beratung Studieninteressierter über das Studienangebot,
- Weiterentwicklung des Studienangebots,
- Zahlenmäßige Überwachung der Kapazitätsveränderungen und des Einschreibeverlaufs.

Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studienangebots hinsichtlich jüngerer und weniger gut auf ein Studium vorbereitete Studienanfänger oder berufsbegleitende und berufsunterbrechende Studierende, müssen intensiviert werden, damit sich durch eine qualitative Anpassung des Studienangebots das Risiko sinkender Studienanfängerzahlen minimiert. Im Rahmen der Entwicklungsplanung 2018 wird dies mit den Fakultäten thematisiert.

Im Verlauf des Jahres 2012 wurde das Risiko „Eigenanteil von großen Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen (GNUE-Baumaßnahmen)“ modifiziert bzw. spezifiziert zu „Kostenentwicklung

des Eigenanteils von großen Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen (GNU-E-Baumaßnahmen)". Das Risiko wird weiterhin als „außerordentlich wahrscheinlich“ bewertet, allerdings reduziert sich durch die Modifikation die mögliche Schadenshöhe auf „780.000 Euro bis 2.280.000 Euro“. Somit hat sich das Risiko aus dem nicht akzeptablen in den akzeptablen Risikobereich entwickelt.

Zur Risikominimierung wird weiterhin eine Übersicht über die bestehenden Verpflichtungen für die mittelfristige Planung zwischen dem Dezernat Finanzen und dem Dezernat Gebäudemanagement abgestimmt und fortgeschrieben. In Einzelfällen findet eine gezielte Abstimmung mit dem Dezernat Finanzen und dem Beauftragten für den Haushalt statt. Abzeichnende Verpflichtungen finden weiterhin beim Dezernat Finanzen frühzeitig bei der Bildung der allgemeinen, zentralen Rücklage Berücksichtigung.

Im Vergleich zum Vorjahr bleiben im Bereich der tolerierbaren Risikokategorie die Risikobewertungen zu den Risiken „Bewilligungen öffentlich geförderter Drittmittel aus koordinierten Programmen“, „Veränderungen von Formelparametern führen zu einem Formelverlust“, „Vertragsrisiken in Arbeitsverträgen“ und „Flächenbestand entspricht nicht dem Bedarf“ unverändert.

Das Risiko eines möglichen Rückgangs von „Bewilligungen öffentlich geförderter Drittmittel aus koordinierten Programmen“ (insbesondere die Exzellenzcluster, Sonderforschungsbereiche (SFB) und Graduiertenkollegs der DFG) liegt im Vergleich zum Vorjahr erneut im tolerierbaren Risikobereich. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als „möglich“ und somit als relativ gering eingeschätzt, aber die mögliche Schadenshöhe wird weiterhin mit „über 2.280.000 Euro“ in der höchsten Kategorie bewertet.

Die folgenden etablierten Maßnahmen zur Risikominimierung finden weiterhin Anwendung:

- Bereitstellung von Beratungskapazität im Dezernat Forschung (EU-Hochschulbüro, Technologietransfer) – Informationsveranstaltungen, Workshops und Einzelberatungen –, die zentrale Abgabe von DFG-Anträgen (SFB/TR und Graduiertenkollegs) und die Koordination der Einbindung der Hochschulleitung in die Antragstellung.
- Bereitstellung von zentralen Daten und Informationen (incl. Auswertung von Ablehnungs- und

Bewilligungsschreiben der DFG).

- Proaktive Ansprache für Fortsetzungsanträge in koordinierten Programmen.
- Angebot (kostenpflichtig) von Antragsmanagement und Projektmanagement für EU-Projekte.
- Bereitstellung von Anschubfinanzierungen im Rahmen des hochschulinternen Programms „Wege in die Forschung“ und Bereitstellung von Reisemitteln für die Antragstellung in EU Programmen (MWK Mittel).
- Teilfinanzierung der Grundausrüstung von SFB durch zentrale Mittel.

Darüber hinaus wird die Vernetzung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit der Wirtschaft über die Teilnahme des Dezernats Forschung am EU Projekt Enterprise Europe Network systematisch gefördert.

Das Risiko, dass „Veränderungen von Formelparametern zu einem Formelverlust führen“, wird weiterhin mit „außerordentlich wahrscheinlich“ in der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeitskategorie und einer zu erwartenden Schadenshöhe von „30.000 Euro bis 780.000 Euro“ in die niedrigste Schadenskategorie eingestuft. Damit befindet es sich unverändert im tolerierbaren Risikobereich.

Die aktuelle Schadenshöhe steht mit der im Haushaltsjahr 2012 wirksam gewordenen formelgebundenen Mittelverteilung in Höhe von -435.000 Euro fest. Die Leibniz Universität verzeichnet in der formelgebundenen Mittelverteilung einen Gesamtverlust in sämtlichen Parametergruppen (Forschung, Lehre, Gleichstellung). Differenziert nach Fächergruppen entstehen die Verluste hauptsächlich:

- in der Forschung: in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften;
- in der Lehre: in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften sowie den Naturwissenschaften;
- in der Gleichstellung: in allen Fächergruppen.

Allgemeine Maßnahmen zur Risikominimierung zielen vor allem darauf, durch Information Verhaltensänderungen der in Forschung, Lehre und Gleichstellung weitestgehend autonom agierenden Fakultäten zu erwirken. Dies geschieht durch die jährliche Information des Präsidiums und der Fakultäten über die Verteilungsergebnisse des Parametermodells des Landes und entsprechende Diskussion. Ebenso werden die Leistungsanreize des

Modells auf Landesebene auf die hochschulinterne Mittelverteilung übertragen.

Auch das Risiko der „Vertragsrisiken aus Arbeitsverträgen“ wird erneut als „außerordentlich wahrscheinlich“ und einer möglichen Schadenshöhe von „780.000 Euro bis 1.530.000 Euro“ bewertet und bleibt damit ein tolerierbares Risiko. Zur Risikominimierung werden weiterhin die Arbeitsverhältnisse durch das Personaldezernat geprüft und befristete Arbeitsverhältnisse grundsätzlich mitgezeichnet. Darüber hinaus wird stetig durch permanente Aufklärung im Kreise der Dekaninnen und Dekane, der Fakultätsgeschäftsführerinnen und Fakultätsgeschäftsführer sowie im Welcome-Workshop für neue Professorinnen und Professoren ständig über arbeitsrechtliche Risiken bei der Befristung von Beschäftigungsverhältnissen aufgeklärt.

Das Risiko eines „nicht dem Bedarf entsprechenden Flächenbestandes“ wird weiterhin als wahrscheinlich und mit einer großen Schadenshöhe eingeschätzt und fällt in den tolerierbaren Bereich. Im Rahmen der Risikominimierung wird kontinuierlich zu Beginn jedes Jahres die Hochschulbauprioritätenliste auf Basis einer Hochschulbauentwicklungsplanung 2020 für die Leibniz Universität fortgeschrieben, dem Präsidium zur Entscheidung und dem MWK mit der Bitte um Berücksichtigung bei der Hochschulbauplanung auf Landesebene vorgelegt. Regelmäßige und ausführliche Besprechungen und Erörterungen der Prioritäten finden mit allen beteiligten Institutionen (Baureferat des MWK, Oberfinanzdirektion Niedersachsen, Staatliches Baumanagement Hannover) statt. Darüber hinaus wird stetig das von Bund und Ländern geschaffene Instrument „Forschungsbauten“ nach Art. 91b GG genutzt.

Prognosebericht

Das Land hat mit den Hochschulen den Zukunftsvertrag II geschlossen, dessen Laufzeit bis Ende 2015 reicht. Der Vertrag sichert zu, dass das Land seine Finanzhilfen beziehungsweise Zuführungen an die Hochschulen in Höhe der Summe aller Ansätze der einzelnen Hochschulkapitel des Landeshaushaltes 2010 für die Laufzeit von 2011 bis 2015 zur Verfügung stellt. Bis zum 30. Juni 2014 ist eine Vereinbarung über die Fortführung dieser Zusage zu schließen. Das Land kann den Zukunftsvertrag jederzeit einseitig kündigen, um schwere Nachteile für das Gemeinwohl zu verhüten oder zu beseitigen. Für diesen Fall ist die Zustimmung des Niedersächsischen Landtags erforderlich.

Sowohl zum Fortbestand des laufenden bzw. zum Abschluss eines neuen Zukunftsvertrages sind der Hochschulleitung gegenteilige Äußerungen der seit Februar 2013 im Amt befindlichen Landesregierung nicht bekannt. Die Planungssicherheit der Landesmittel für die Jahre 2013 und 2014 wird deshalb als sehr hoch eingeschätzt.

Mit dem Zukunftsvertrag II sind Eingriffe in die einzelnen Hochschulkapitel nicht ausgeschlossen, sofern die Gesamtsumme der den Hochschulen zur Verfügung stehenden Mittel nicht abgesenkt wird. Vor dem Hintergrund mittelfristig hoher Studienanfängerzahlen und der zentralen Funktion der Leibniz Universität als Bildungseinrichtung im

norddeutschen Raum hält es die Hochschulleitung jedoch für unwahrscheinlich, dass es während der Laufzeit zu bedeutenden Einzeleingriffen in den Haushalt der Hochschule kommt.

Die Drittmittelträge der Universität stammen zum größten Teil von der öffentlichen Hand, lediglich etwa 14 Prozent sind aus der privaten Wirtschaft. Nach wie vor günstig schätzt die Hochschulleitung die Möglichkeiten der Antragstellung bei den wichtigsten nationalen öffentlichen Drittmittelgebern ein, insbesondere bei der DFG. Durch eine Verlängerung des Pakts für Forschung und Innovation bis 2015 ist unter anderem der DFG jährlich ein um 5 Prozent steigendes Budget für Forschungsförderung in Aussicht gestellt worden.

Eine gleichbleibend hohe Bedeutung werden nach Einschätzung der Hochschulleitung Erträge aus Sondermitteln behalten, insbesondere die Mittel des Hochschulpakts von Bund und Ländern. Die derzeit laufende Vereinbarung endet im Jahr 2015, allerdings wird eine Fortsetzung zwischen Bund und Ländern diskutiert.

Über Art und Umfang der Kompensationszahlungen aus dem Landeshaushalt für die wegfallenden Studienbeiträge liegen derzeit noch keine Informationen vor. Presseberichten ist lediglich zu entnehmen, dass die Mittel anhand der Entwicklung

der Studierendenzahlen dynamisiert werden und kapazitätsneutral sein sollen. Letzteres bedeutet, das keine zusätzlichen Studierenden wegen der hierdurch entstehenden Lehrdeputate aufzunehmen sein werden.

Grundsätzlich unterliegt das durch die Industrie extern vergebene Volumen an Auftragsforschung deutlich stärkeren Schwankungen als die internen Aufwendungen der Unternehmen für Forschung und Entwicklung. Oftmals sind es sehr kurzfristige Einflüsse, die sich in der Auftragsvergabe – auch an öffentliche Einrichtungen wie die Universität – widerspiegeln, wie Analysen der Wissenschaftsstatistik im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zeigen. Eine Prognose der Entwick-

lung der Erträge aus der Auftragsforschung ist deshalb unsicher. Das Präsidium geht deshalb von gleichbleibenden Erträgen aus der Auftragsforschung aus.

Insgesamt geht die Hochschulleitung für 2013 und 2014 von stabilen Rahmenbedingungen in der Finanzierung durch das Land Niedersachsen und einer günstigen Entwicklung der öffentlichen Sonder- und Drittmittel aus. Aufgrund der gleichbleibenden Finanzierung durch das Land über den Zukunftsvertrag II wird inflationsbedingt eine stetige Verengung der Spielräume erkennbar, beispielsweise durch steigende Energiekosten. Unsicherheit besteht über die Höhe der Kompensationszahlungen für die Studienbeiträge.

Berufungs- und Innovationspool

Die Hochschule hat gemäß § 2 Ziffer 6 des Zukunftsvertrags II der niedersächsischen Hochschulen mit dem Land Niedersachsen einen Berufungspool eingerichtet. Dieser muss mindestens 1,5 Prozent des jährlichen Ausgabeansatzes des Hochschulkapitels im Landeshaushalt umfassen. Der Ausgabeansatz 2012 für den Landesbetrieb Universität Hannover im Haushaltsjahr 2012/2013 (Einzelplan 06, Kapitel 0617) beläuft sich auf rund 231,7 Millionen Euro.

Die Bilanz zum 31.12.2012 weist in der Rücklage eine Summe von 25,3 Millionen Euro für Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen aus. An Personalmitteln sind aus dem Pool im Jahr 2012 insgesamt 3,4 Millionen Euro, an Sachmitteln 1,9 Millionen Euro aufgewendet worden. Diesen Aufwendungen von insgesamt 5,3 Millionen Euro entsprechen 2,3 Prozent des Ausgabeansatzes (Tabelle 17).

Darüber hinaus hat die Hochschule gemäß § 2 Ziffer 7 des Zukunftsvertrags II der niedersächsischen Hochschulen mit dem Land Niedersachsen in Verbindung mit der Zielvereinbarung 2010–2012 zwischen dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und der Leibniz Universität Hannover 1,4 Prozent ihres jährlichen Ausgabeansatzes des Hochschulkapitels in einem Innovationspool bereitgestellt. Die Mittel aus diesem Innovationspool werden für Maßnahmen zur Erreichung von Zielen mit hohem Innovationspotential eingesetzt. Seine Aufwendungen umfassen

3,6 Millionen Euro, was einem Anteil von 1,6 Prozent am Ausgabeansatz entspricht. Sie liegen damit tatsächlich höher als in der Zielvereinbarung festgelegt (Tabelle 18).

| Aufwendungen | Euro |
|---|------------------|
| Personalmittel | 3.433.000 |
| Sachmittel | 1.861.000 |
| Summe | 5.294.000 |
| nachrichtlich: | |
| Ausgabeansatz 2012 im Einzelplan 06, Kapitel 0617 | 231.687.000 |
| Anteil des Berufungspools am Ausgabeansatz | 2,3 Prozent |

Beträge sind auf volle Tausend Euro gerundet.

Tabelle 17: Aufwendungen des Berufungspools gem. § 2 Ziffer 6 des Zukunftsvertrags II im Jahr 2012

| Maßnahme | Euro |
|---|------------------|
| Unterstützung von Forschungsinitiativen und -zentren | 632.000 |
| Unterstützung von DFG-Sonderforschungsbereichen/Transregios | 504.000 |
| Graduiertenakademie | 175.000 |
| Anreizsystem „Wege in die Forschung“ (Förderlinien I u. II) | 686.000 |
| Projekt „Campusmanagement“ | 564.000 |
| Projekt „IT-Reorganisation“ | 1.078.000 |
| Summe | 3.639.000 |
| nachrichtlich: | |
| Ausgabeansatz 2012 im Einzelplan 06, Kapitel 0617 | 231.687.000 |
| Anteil des Innovationspools am Ausgabeansatz | 1,6 Prozent |

Beträge sind auf volle Tausend Euro gerundet.

Tabelle 18: Aufwendungen des Innovationspools gem. § 2 Ziffer 7 des Zukunftsvertrags II im Jahr 2012

Leistungsorientierte externe und interne Steuerung

Leistungsorientierte Mittelverteilung Land-Universität

Das Land Niedersachsen verteilt 10 Prozent seines Zuschusses an die Universitäten seit dem Jahr 2006 in einem leistungsorientierten Verfahren. Das Modell honoriert Leistungen in Forschung (Drittmittel, Promotionen, Humboldt-Stipendiaten), Lehre (Absolventen in der Regelstudienzeit, Studienanfänger, Auslandsstudierende, Bildungsausländer) sowie Gleichstellung (neuberufene Professorinnen, Promotionen von Frauen, weibliches wissenschaftliches Personal, Absolventinnen) mit unterschiedlicher Gewichtung. Dabei erfolgen die Leistungsvergleiche jeweils nur innerhalb der Fächergruppen Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften. Die Leistungen werden in der Regel für drei Jahre rückwirkend erfasst und gehen als Durchschnittswerte ein.

Gemessen an ihrem Landeszuschuss hat die Leibniz Universität etwa 19 Millionen Euro in die leistungsorientierte Mittelverteilung einzubringen. Will sie diesen Betrag in voller Höhe zurückerhalten, müssen ihre Leistungen im Vergleich zu den anderen niedersächsischen Universitäten proportional zu ihrem Landeszuschuss ausfallen.

Die Ergebnisse in Tabelle 19 machen deutlich, dass die Leibniz Universität mit Ausnahme der Forschung in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie der Lehre in den Ingenieurwissenschaften nur unterproportionale Ergebnisse erreichen konnte. Handlungsbedarf besteht insbesondere in einer langfristigen Verbesserung der Forschungs- und Lehrleistungen in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Lehrleistungen in den Naturwissenschaften.

Leistungsorientierte Mittelverteilung an die Fakultäten

Das Modell der leistungsorientierten Mittelverteilung zwischen den Ebenen Universität und Fakultäten setzt weitestgehend dieselben Leistungsanreize wie das Modell auf Landesebene. Auch hier erfolgen die Vergleiche lediglich innerhalb von Fächergruppen, sie werden anschließend in Mittelzuweisungen an die einzelnen Fakultäten umgerechnet.

Zur Verteilung standen im Jahr 2012 rund 9,1 Millionen Euro (Tabelle 20). Der Betrag ist seit dem Jahr 2006 um 8,2 Prozent angewachsen, weil mittlerweile auch der Exkursionsmitteletat sowie Sachmittel für IT-Zwecke über dieses Modell vergeben werden. Seit seiner Einführung im Jahr 2006 hat das Modell zu erheblichen Umverteilungen zwischen den Fächergruppen und den Fakultäten geführt.

Strukturfonds des Präsidiums

Mit dem Strukturfonds des Präsidiums werden Mittel für grundlegende und nachhaltige strukturverändernde Vorhaben in Fakultäten bereitgestellt. Damit soll u.a. auch ihre Strategiefähigkeit erhöht werden. Der Strukturfonds des Präsidiums umfasst 1 Million Euro jährlich. Antragsberechtigt sind die Dekanate, die im Rahmen eines Struktur- und Planungsgesprächs mit dem Präsidium über die Mittel verhandeln. Ebenso kann das Präsidium den Fakultäten Vorschläge für strukturverändernde Maßnahmen unterbreiten. Vorschläge für eine Verwendung der Mittel müssen mit der Entwicklungsplanung der Leibniz Universität Hannover beziehungsweise der Niedersächsischen Technischen Hochschule konform sein. Mittel aus dem Strukturfonds werden nicht zwingend jährlich sondern nach Bedarf und Verfügbarkeit vergeben.

Im Jahr 2011 hat das Präsidium für vier Vorhaben rund 1,4 Millionen Euro bewilligt beziehungsweise für die Folgejahre in Aussicht gestellt (Tabelle 21). Die Projekte haben eine Laufzeit von zwei bis fünf Jahren.

| Fächergruppe | Leistungsparametergruppe | Ergebnis der leistungsorientierten Mittelzuweisung in Euro | | | |
|--|--------------------------|--|-----------------|----------------|-----------------|
| | | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
| Geistes- und Gesellschaftswissenschaften | Forschung | -445.389 | -483.259 | -453.544 | -449.853 |
| | Lehre | -154.366 | -220.867 | -232.099 | -267.586 |
| | Gleichstellung | 6.499 | -11.165 | -35.358 | -63.416 |
| Naturwissenschaften | Forschung | -13.368 | 5.997 | 246.298 | 371.481 |
| | Lehre | 804.023 | 273.635 | 17.343 | -291.327 |
| | Gleichstellung | -9.767 | -28.451 | -17.078 | -47.440 |
| Ingenieurwissenschaften | Forschung | 139.521 | 149.055 | 194.487 | 70.414 |
| | Lehre | 279.270 | 133.378 | 207.584 | 271.123 |
| | Gleichstellung | 89.753 | 21.507 | 13.428 | -28.796 |
| Gesamt | | 696.175 | -160.170 | -58.939 | -435.400 |

Anmerkung: Für jede Fächergruppe der niedersächsischen Universitäten wird aus dem leistungsbezogen vergebenen Anteil der Zuführung des Landes eine eigene Verteilmasse gebildet. Entsprechend der Leistungen der einzelnen Hochschulen bei den Leistungsparametern Forschung, Lehre und Gleichstellung werden dann Beträge zugewiesen oder abgezogen. Positive Werte zeigen im Vergleich zur selben Fächergruppe an anderen niedersächsischen Universitäten eine überproportionale, negative eine unterproportionale Leistung an.

Tabelle 19: Ergebnis der leistungsorientierten Mittelverteilung Land-Hochschulen für die Leibniz Universität Hannover

| Fakultät | Ergebnis 2012 in Euro | Veränderung gegenüber 2011 | Veränderung gegenüber 2006 |
|---|-----------------------|----------------------------|----------------------------|
| Naturwissenschaftliche Fakultät | 1.658.569 | -1,7% | -2,1% |
| Fakultät für Mathematik und Physik | 1.368.767 | 5,2% | 46,2% |
| Fakultät für Elektrotechnik und Informatik | 824.681 | 6,0% | 6,8% |
| Fakultät für Maschinenbau | 1.519.769 | 1,8% | 81,6% |
| Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie | 590.799 | -6,2% | -20,3% |
| Philosophische Fakultät | 1.290.261 | 5,0% | -21,4% |
| Fakultät für Architektur und Landschaft | 678.387 | -5,9% | -9,1% |
| Juristische Fakultät | 409.539 | -9,1% | -16,4% |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät | 800.109 | -0,7% | 35,2% |
| Summe | 9.140.883 | 0,5% | 8,2% |

Tabelle 20: Ergebnis der hochschulinternen leistungsorientierten Mittelverteilung (Rundungsdifferenzen)

| Fakultät | Projekt | Bewilligung (Euro) |
|--|---|--------------------|
| Naturwissenschaftliche Fakultät | Lebensmittelwissenschaft und Humanernährung | 218.000 |
| Fakultät für Maschinenbau (mit Fachsprachenzentrum und Zentrum für Schlüsselkompetenzen) | Förderung fachsprachlicher Kommunikation | 300.000 |
| Philosophische Fakultät | Kasuistische Lehrerbildung | 550.000 |
| Juristische Fakultät | JurSTEPin | 320.000 |
| Summe | | 1.388.000 |

Tabelle 21: Im Jahr 2012 bewilligte Projekte im Strukturfonds des Präsidiums



Der Neubau des Sportzentrums Am Moritzwinkel konnte nach der Grundsteinlegung Ende 2011 und dem Richtfest im Juni 2012 im Juni 2013 mit einem Sportfest eröffnet werden.

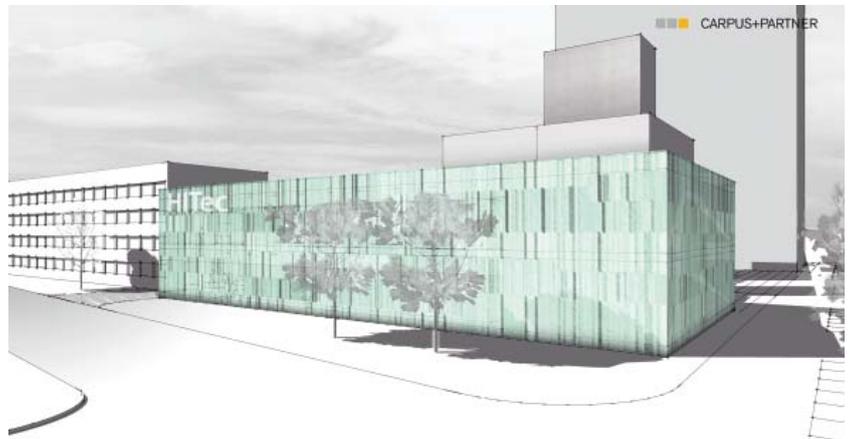


9. Technische und bauliche Entwicklung

Die Hauptnutzfläche (HNF) der 165 Gebäude der Hochschule beträgt zurzeit rund 320.000 Quadratmeter. Von diesen Flächen belegen Fremdnutzer wie das Studentenwerk oder die Technische Informationsbibliothek etwa 41.000 Quadratmeter. Einen Flächenzuwachs von circa 8.500 Quadratmeter wird es durch die im Bau befindlichen Projekte Sportzentrum (Am Moritzwinkel), Zentrum für Biomolekulare Wirkstoffe (Schneiderberg), Molekulare Pflanzenwissenschaften (Herrenhäuser Straße) sowie das Testzentrum für Tragstrukturen (Marienwerder) geben. Die noch zwei Jahre andauernde Sanierung der Chemiegebäude der Liegenschaft Schneiderberg/Ecke Callinstraße befindet sich weitgehend im Zeitplan.

In Planung befinden sich der Hochleistungsrechner HLRN-III an der Schloßwender Straße und das Hannover Institut für Technologie (HITec) an der Callinstraße, beides Forschungsbauten nach Artikel 91b Grundgesetz. Das zentrale bauliche Thema für die Universität ist und bleibt die Zusammenführung der Institute der Fakultät für Maschinenbau in Garbsen und die Nachnutzung der dann frei werdenden Flächen im Zentralbereich.

Neben diversen Brandschutzmaßnahmen ist die Bauunterhaltung zur Wahrung der Betriebssicher-



heit unabdingbar, um dem weiteren Verfall der Gebäude entgegen zu wirken. Hierfür sowie für die kleinen und großen Neu-, Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen wurden im Berichtszeitraum 2012 rund 26 Millionen Euro verausgabt. Trotz der intensiven Bauaktivitäten und der zusätzlichen Investitionen im Rahmen von Sonderfinanzierungen seitens des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) besteht weiterhin ein Sanierungsstau in Höhe von circa 200 Millionen Euro.

Im Forschungsbau HITec sollen Grundlagenforschung und Technologieentwicklung auf den Gebieten Quantenphysik und Geodäsie stattfinden.

Große Neubauvorhaben

Das Jahr 2012 kann als eines der erfolgreichsten Jahre in der baulichen Entwicklung der Leibniz Universität Hannover angesehen werden. Unterstützt durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) konnte eine Vielzahl von Projekten realisiert werden.

Die Zusammenführung der Maschinenbauinstitute in Garbsen und die Nachnutzung der hierdurch im Zentralbereich frei werdenden Flächen ist und bleibt für die Leibniz Universität Hannover das zentrale Thema. Die vom MWK in Auftrag gegebene Wirtschaftlichkeitsuntersuchung ergab nach detaillierter Kalkulation für das Niedersächsische Finanzministerium (MF), dass ein klassischer Landesbau in Eigenbauweise und Eigenbetrieb sich kostengünstiger darstellen lässt, als Bau und Betrieb in einem Projekt öffentlich-privater Partnerschaft (ÖPP). In „gemeinsamer Projektverantwortung“ des Staatlichen Baumanagements Hannover (SBH) und der Leibniz Universität Han-

nover, die auch die Bauherrenschaft übernimmt, wurde die Bauanmeldung seitens des MWK im September 2012 genehmigt. Noch im Berichtszeitraum konnte ein Projektsteuerer für das ungefähr 21.000 Quadratmeter große Projekt unter Vertrag genommen werden. Ein nächster Schritt besteht in der zeitnahen Findung eines Generalplaners, damit im Jahr 2015 mit den Bauaktivitäten begonnen werden kann. Eine Fertigstellung der mit 90 Millionen Euro veranschlagten Gesamtmaßnahme ist für Ende 2017 vorgesehen. Im Anschluss an die Verlagerung der Maschinenbauinstitute nach Garbsen müssen die frei gewordenen Flächen am bisherigen Standort in der Nordstadt grundsaniert und strukturell den neuen Nutzungen angepasst werden.

Am Neubau des Sportzentrums Am Moritzwinkel fand im Juni 2012 das Richtfest statt. Die Fertigstellung des Neubaukomplexes mit rund 2.500 Quadratmetern HNF ist für Ende April 2013

geplant. Die Kosten in Höhe von 10,2 Millionen Euro des unter hohen energetischen Gesichtspunkten geplanten Sportbaus werden zu drei Viertel von der Universität selbst getragen. Im Jahr 2013 sollen noch die Bootshalle erweitert, ein Kunstrasenplatz angelegt und weitere Außenanlagen neu gestaltet werden.

Bei der Sanierung des Gebäudes der Organischen Chemie Schneiderberg/Ecke Callinstraße konnte der zweite Bauabschnitt im April 2012 an die Nutzer übergeben werden. Mit Fertigstellung des dritten Bauabschnitts im Mai 2013 wird diese Sanierungsmaßnahme mit einem Gesamtvolumen von 16,2 Millionen Euro abgeschlossen. Anschließend wird das Gebäude der Physikalischen Chemie mit circa 1.300 Quadratmeter HNF in einem Zuge grundsaniert. Die Nutzer werden bis zur Fertigstellung im Sommer 2014 in anderen Flächen der Hochschule untergebracht. Die Herrichtung der Außenanlagen wird die Sanierung des Chemiecampus abschließen.



Die Sanierung des Gebäudes der Organischen Chemie wurde 2012 abgeschlossen.

Im Februar 2012 genehmigte das MWK die Bauanmeldung des Forschungsbaus Hochleistungsrechner nach Artikel 91b Grundgesetz. Parallel zu dem Beschaffungsverfahren des eigentlichen Rechners HLRN-III mit einem Finanzvolumen in Höhe von rund 15 Millionen Euro wurde die Planung für die notwendigen Baumaßnahmen im Gebäudebestand der Leibniz Universität IT Services (LUI) aufgenommen. Die Haushaltsunterlage-Bau (HU-Bau) schloss mit Kosten von 3,5 Millionen Euro ab und

konnte den Ausschuss für Haushalt und Finanzen des Niedersächsischen Landtages Ende November 2012 passieren. Die Baumaßnahmen werden im 2. Quartal 2013 beginnen und Anfang 2014 abgeschlossen sein.

Nach Fertigstellung der HU-Bau für das Testzentrum für Tragstrukturen im Januar 2012 erfolgte der Bauauftrag seitens der Oberfinanzdirektion Hannover im Juni, so dass die vorbereitenden Infrastrukturmaßnahmen noch im Juli 2012 beginnen konnten. Für das auf rund 25,1 Millionen Euro veranschlagte Bauvorhaben, das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie dem Europäischen Strukturfonds EFRE gefördert wird, konnte im November 2012 der Grundstein im Beisein des Niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister gelegt werden. Das Testzentrum für die Prüfung und Optimierung von Bauteilen für Offshore-Windenergieanlagen mit einer Fläche von circa 1.500 Quadratmeter HNF wird voraussichtlich Anfang 2014 fertiggestellt und Mitte 2014 in Betrieb gehen können.



Das Testzentrum für Tragstrukturen ist ein Kooperationsprojekt der Leibniz Universität Hannover und dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik. Nach Fertigstellung im Jahr 2014 wird das Testzentrum für die Prüfung von mehraxialen Beanspruchungszuständen an Tragwerken von Onshore- und Offshore-Windenergieanlagen zur Verfügung stehen.

Am rund 2.500 Quadratmeter HNF messenden Neubau für die Molekularen Pflanzenwissenschaften in Herrenhausen konnte im November 2012 in Anwesenheit der Niedersächsischen Wissenschaftsministerin Prof. Johanna Wanka Richtfest gefeiert werden. Seitdem nimmt der mit 17,7 Millionen Euro teure Laborbau im Innenbereich Gestalt an und wird voraussichtlich im Mai 2014 für die fünf Arbeitsgruppen bezugsfertig sein. Eine mehrfarbige Glasfassade wird dem Gebäude ein eigenständiges

und dennoch dem Campus angepasstes Erscheinungsbild geben.

Ebenfalls im Beisein der Niedersächsischen Wissenschaftsministerin fand im Oktober 2012 die Grundsteinlegung für das Zentrum für Biomolekulare Wirkstoffe am Schneiderberg statt. In dem auf 21,5 Millionen Euro veranschlagten Forschungsbau gemäß Artikel 91b Grundgesetz können ab Sommer 2014 Chemiker und Biologen auf ungefähr 2.000 Quadratmetern HNF unter einem Dach an Wirk- und Naturstoffen zur Bekämpfung unter anderem von Krebs und Infektionen arbeiten.

Die Bauanmeldung mit einem Finanzvolumen von 29,5 Millionen Euro für das Hannover Institut für Technologie (HITec), einem weiteren Forschungsbau nach Artikel 91b Grundgesetz, wurde seitens des MWK im Februar 2012 genehmigt. Nach Findung geeigneter Planungsbüros konnte im Sommer 2012 das Staatliche Baumanagement Hannover mit der weiteren Umsetzung beginnen. Dabei werden in einem Bestandsgebäude in der Callinstraße rund 1.380 Quadratmeter HNF umgewidmet und



in einem anschließenden Neubau für besonders hochwertige Nutzungen ungefähr 1.500 Quadratmeter HNF neu geschaffen. Bei der technisch sehr aufwendigen Ausstattung gilt es, den vorgegebenen Kostenrahmen einzuhalten und die Schnittstellen zwischen Bau und Großgeräten genau zu definieren. Für Mitte 2013 wird die Aufstellung der Haushaltsunterlage-Bau angestrebt, so dass der Baubeginn im Jahr 2014 erfolgen kann.

Am 24. Oktober 2012 fand die Grundsteinlegung für das Zentrum für Biomolekulare Wirkstoffe am Schneiderberg statt.

Bauunterhaltung

Bei der Ermittlung der notwendigen Bauunterhaltungsmaßnahmen an den 165 Gebäuden der Leibniz Universität zeigte sich wieder sehr deutlich, wie unzureichend die zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel in Höhe von 3,8 Millionen Euro für die Unterhaltung der Liegenschaften sind. In vielen Bereichen ist der Gebäudezustand derart prekär, dass es für die Universität nach wie vor schwierig ist, der Verantwortung in Bezug auf die Betriebssicherheit nachzukommen. Da eine große Lücke zwischen dem ermittelten Bedarf in Höhe von ungefähr 200 Millionen Euro und den zugewiesenen Geldern klafft, finanziert die Hochschule aus eigenen Mitteln eine Reihe von Maßnahmen selbst. Dazu gehören insbesondere Maßnahmen im Bereich des Brandschutzes, die im Jahr 2012 geplant und im Jahr 2013 umgesetzt werden sollen. Hierzu zählen die Sanierungsarbeiten im Laboratorium für Informationstechnologie am Schneiderberg und im Nebentreppenhaus (2. Fluchtweg) des Hochhauses in der Appelstraße.

Nur durch die Bereitstellung zusätzlicher Haushaltsmittel seitens des MWK aus dem sogenannten „Feuerwehrtopf“ (Bauunterhaltungsmaßnahmen

für Personen- und Gebäudeschutz) und durch das Hochschulsanierungsprogramm 2012, das die jeweiligen Kosten in Höhe von 50 beziehungsweise 70 Prozent deckt, konnten im Jahr 2012 drei Fassadensanierungen geplant und begonnen werden. Am Leibniz- und am Noltehaus konnten die Arbeiten nach mehrjähriger, durch fehlende Finanzmittel bedingte Unterbrechung abgeschlossen werden. Die konstruktiv aufwändigen Sicherungsmaßnahmen an der Fassade des Gebäudes Nienburger Straße/Ecke Schneiderberg wurden begonnen und werden noch einige Jahre andauern. Bei der Fassadensanierung des Physik-Gebäudes Appelstraße/Ecke Schneiderberg geht es sowohl um Sicherungs- als auch um Energiesparmaßnahmen, da die steigenden Energiepreise die Hochschule, bei einem seit 2005 im wesentlich unveränderten Betriebskostenbudget, zunehmend belasten. Darüber hinaus war es möglich, aus den Sondermitteln betriebstechnische Anlagen auszutauschen, so zum Beispiel große Teile der Beleuchtung im Bibliotheksgebäude der Conti-Liegenschaft. Dank der Zufinanzierung aus dem „Feuerwehrtopf“ werden auch im Jahr 2013 weitere Fassadensanierungen und Brandschutzmaßnahmen durchgeführt werden können.



Im 2012 eingerichteten Moot Court Raum an der Juristischen Fakultät können Studierende unter realistischen Bedingungen verhandeln lernen.

Verbesserung der räumlichen Bedingungen

Die Leibniz Universität Hannover hat auch im Jahr 2012 insbesondere durch organisatorische aber auch durch bauliche Maßnahmen auf den weiteren Anstieg der Studierendenzahlen reagiert. Die im Jahr 2012 erneut durchgeführte Zählung der Hörsaal- und Seminarraum-Auslastung hat gegenüber der Vorjahreszählung sehr ähnliche Ergebnisse hervorgebracht. Es hat sich gezeigt, dass die von den Fakultäten erarbeiteten Belegungspläne der Hörsäle und Seminarräume eine verantwortungsvolle Ausnutzung der vorhandenen Raumkapazitäten ermöglichen, um den Studierenden weiter gute Lernmöglichkeiten an der Hochschule bieten zu können.

Wie auch in den vergangenen Jahren wurden schlecht nutzbare Hörsäle grundsaniert und den bauordnungsrechtlichen Bestimmungen angepasst. Zur Steigerung der Attraktivität der Universität für Studierende konnten – auch mit finanzieller Unterstützung aus den Budgets der Fakultäten – weitere studentische Arbeitsflächen geschaffen werden. Beispielhaft sind die Flächen im Erdgeschoss des WMR-Gebäudes in der Appelstraße und der sogenannte „Moot Court“, ein Gerichtsraum für Lehrzwecke, in der Liegenschaft am Königsworther Platz. Darüber hinaus wurden Flächen im Rahmen von zahlreichen Berufungszusagen beplant und saniert, um vorhandene Raumstrukturen zu verbessern und attraktiver zu gestalten sowie die Aufstellung von Großgeräten zu ermöglichen.

10. Zentrale Organe

Präsidium

Das Präsidium der Leibniz Universität Hannover setzt sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

- Prof. Dr.-Ing. Erich Barke, Präsident
- Prof. Dr. Gabriele Diewald, Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Weiterbildung
- Prof. Dr. Klaus Hulek, Vizepräsident für Forschung
- Günter Scholz, Hauptamtlicher Vizepräsident

Die Amtszeit von Prof. Diewald endete am 31. Dezember 2012. Der Senat hat in seiner Sitzung am 14. November 2012 Frau Prof. Dr. Elfriede Billmann-Mahecha, Philosophische Fakultät, für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31.12.2015 als Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Weiterbildung gewählt.

Hochschulrat

Zum 31. Dezember 2012 setzt sich der Hochschulrat wie folgt zusammen:

- Prof. Dr.-Ing. Kirsten Bobzin, Leiterin des Instituts für Oberflächentechnik, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen
- Prof. Dr. Joachim Escher, Institut für Angewandte Mathematik, Leibniz Universität Hannover
- Prof. Dr. Dr. h.c. Axel Haverich, Ärztlicher Direktor der Klinik für Herz-, Thorax-, Transplantations- und Gefäßchirurgie, Medizinische Hochschule Hannover
- Sepp D. Heckmann, ehem. Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Messe AG
- Prof. Dr. Jürgen Mlynek, Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren
- Ministerialdirigent Carsten Mühlenmeier, Abteilungsleiter Hochschulen, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot, Vorstand des Instituts für Information, Organisation und Management, Ludwig-Maximilians-Universität München, Vorsitzender

Senat

(Amtszeit vom 1. April 2011 bis zum 31. März 2013)

Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

- Prof. Dr.-Ing. Bernd-Arno Behrens
- Prof. Dr. Michael H. Breitner
- Prof. Dr. Holger Butenschön
- Prof. Dr. Rainer Emig
- Prof. Dr. Joachim Escher
- Prof. Dr.-Ing. Torsten Schlurmann
- Prof. Dr. Hartmut Stützel

Studierende

- Katharina Lochter
- Sören Wilke

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Ina Fedrich
- Dr. Harmut Lehne

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung

- Katja Bohne
- Uwe Spillebeen

Der Senat der Leibniz Universität Hannover im Juli 2012.



In der „Nacht, die Wissen schafft“ am 10. November 2012 gaben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Studierenden der Universität in 180 Experimenten, Vorträgen und Mitmachaktionen einen Einblick in Forschung und Lehre.



11. Universität in Zahlen

Statistische Daten für das Jahr 2012

| Fakultät | WS 12/13 | davon | | WS 11/12 | Δ in % |
|--------------------------------------|---------------|------------|-----------|---------------|-----------|
| | | weibl. | Bi.Ausl. | | |
| Naturwissenschaftliche Fak. | 3.064 | 50% | 8% | 3.052 | 0% |
| Fak. f. Mathematik u. Physik | 1.735 | 30% | 6% | 1.785 | -3% |
| Fak. f. Elektrotechnik u. Informatik | 1.978 | 10% | 20% | 1.907 | 4% |
| Fak. f. Maschinenbau | 3.275 | 13% | 14% | 3.192 | 3% |
| Fak. f. Bauingenieurw. u. Geodäsie | 1.650 | 32% | 11% | 1.546 | 7% |
| Philosophische Fak. | 4.645 | 63% | 7% | 4.473 | 4% |
| Fak. f. Architektur u. Landschaft | 1.199 | 61% | 10% | 1.209 | -1% |
| Juristische Fak. | 1.932 | 57% | 6% | 1.770 | 9% |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fak. | 3.574 | 42% | 4% | 3.278 | 9% |
| sonstige | 30 | 61% | 1% | 26 | 18% |
| Summe | 23.083 | 41% | 9% | 22.236 | 4% |

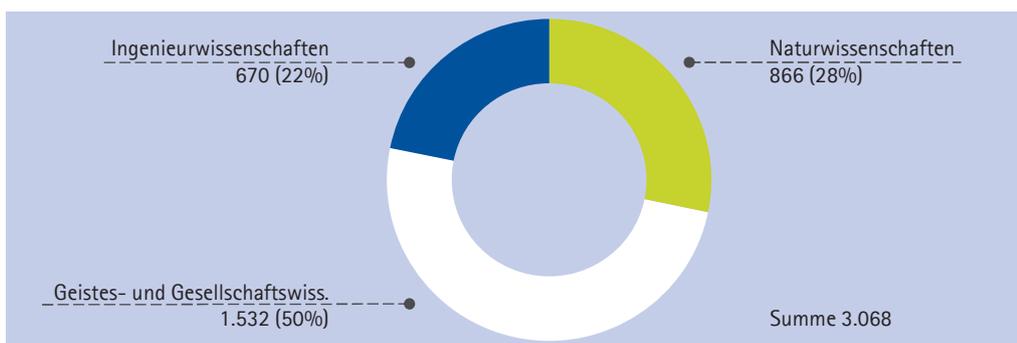
Studierende

Anm.: Bi.Ausl. = Bildungsausländer; inkl. Beurlaubte; Studierendenzahlen sind Vollzeitäquivalente

| Fakultät | WS 12/13 | davon | | WS 11/12 | Δ in % |
|--------------------------------------|--------------|------------|-----------|--------------|------------|
| | | weibl. | Bi.Ausl. | | |
| Naturwissenschaftliche Fak. | 833 | 48% | 7% | 970 | -14% |
| Fak. f. Mathematik u. Physik | 421 | 32% | 4% | 575 | -27% |
| Fak. f. Elektrotechnik u. Informatik | 472 | 11% | 16% | 568 | -17% |
| Fak. f. Maschinenbau | 584 | 14% | 12% | 726 | -20% |
| Fak. f. Bauingenieurw. u. Geodäsie | 425 | 34% | 8% | 499 | -15% |
| Philosophische Fak. | 1.244 | 64% | 3% | 1.274 | -2% |
| Fak. f. Architektur u. Landschaft | 350 | 61% | 6% | 340 | 3% |
| Juristische Fak. | 471 | 56% | 6% | 472 | 0% |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fak. | 1.205 | 39% | 3% | 1.140 | 6% |
| sonstige | 10 | 51% | 0% | 9 | 12% |
| Summe | 6.016 | 42% | 6% | 6.574 | -8% |

Studienanfänger

Anm.: 1. Fachsemester ohne Beurlaubte; Bi.Ausl. = Bildungsausländer; Studierendenzahlen sind Vollzeitäquivalente



Absolventen

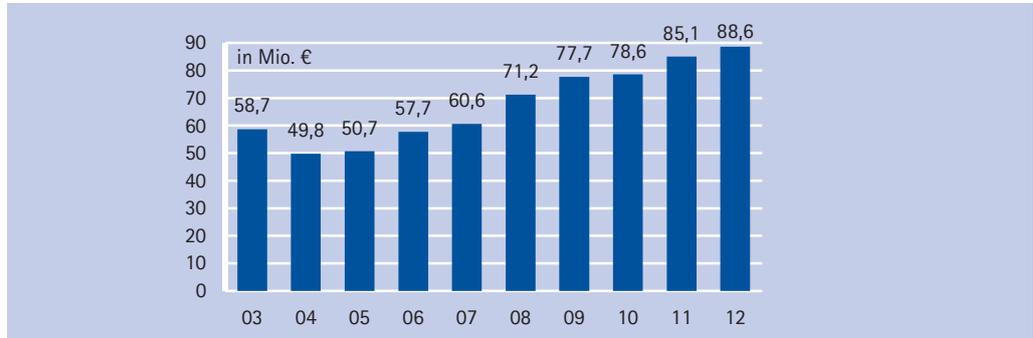
Anm.: Absolventen/-innen nach 1. Studienfach im Studienjahr 2012 (WS 2011/12 und SS 2012)

| Fakultät | 2012 | davon | | 2011 | Δ in % |
|--------------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | | weibl. | Ausl. | | |
| Naturwissenschaftliche Fak.* | 108 | 47% | 17% | 132 | -18% |
| Fak. f. Mathematik u. Physik | 50 | 16% | 22% | 37 | 35% |
| Fak. f. Elektrotechnik u. Informatik | 33 | 12% | 18% | 46 | -28% |
| Fak. f. Maschinenbau | 59 | 20% | 12% | 68 | -13% |
| Fak. f. Bauingenieurw. u. Geodäsie | 22 | 23% | 36% | 21 | 5% |
| Philosophische Fak. | 34 | 44% | 6% | 39 | -13% |
| Fak. f. Architektur u. Landschaft | 13 | 85% | 15% | 9 | 44% |
| Juristische Fak. | 25 | 24% | 0% | 32 | -22% |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fak. | 30 | 23% | 10% | 24 | 25% |
| * davon von MHH/TiHo betreut | 25 | 60% | 0% | 41 | -39% |
| Summe | 374 | 32% | 15% | 408 | -8% |

Promotionen

Anm.: inkl. Promotionen Biologie und Biochemie, die vollständig durch die MHH und TiHo betreut werden (gemeinsame Promotionsordnung); 2012 = Studienjahr 2012 (WS 2011/12 und SS 2012)

Drittmittelentwicklung



Anm.: Drittmittelträge nach Haushaltsjahren seit 2003

Exzellenzcluster/SFB

| | |
|----------|---|
| EXC 62 | From Regenerative Biology to Reconstructive Therapy „REBIRTH“ (MHH) |
| EXC 201 | Center for Quantum Engineering and Space-Time-Research „QUEST“ |
| EXC 1077 | Hören für alle: Modelle, Technologien und Lösungsansätze für Diagnostik, Wiederherstellung und Unterstützung des Hörens (Oldenburg) |
| SFB 599 | Zukunftsfähige bioresorbierbare und permanente Implantate aus metallischen und keramischen Werkstoffen (MHH) |
| SFB 653 | Gentelligente Bauteile im Lebenszyklus |
| SFB 871 | Regeneration komplexer Investitionsgüter |
| SFB 880 | Grundlagen des Hochauftriebs künftiger Verkehrsflugzeuge (TU Braunschweig) |
| TRR 7 | Gravitationswellenastronomie (Univ. Jena) |
| TRR 73 | Umformtechnische Herstellung von komplexen Funktionsbauteilen mit Nebenformelementen aus Feinblechen (Erlangen-Nürnberg) |
| TRR 123 | Planare Optronische Systeme „PlanOS“ |

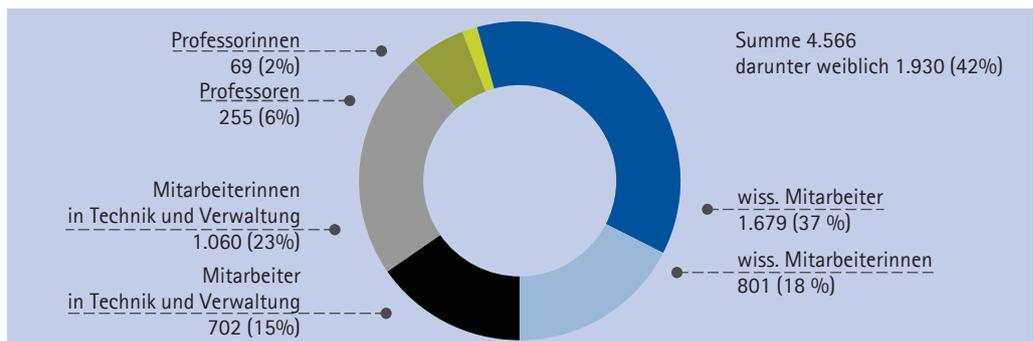
Anm.: EXC = Exzellenzcluster; SFB = Sonderforschungsbereich; TRR = Transregio; (externe Sprecherhochschule); Stand: 2012/13

Beschäftigte

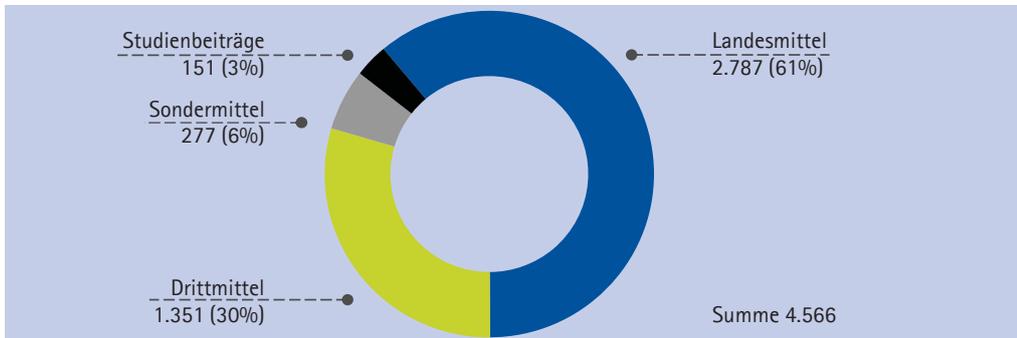
| Fakultät | 2012 | darunter | | 2011 | Δ in % |
|--------------------------------------|-------|----------|-----|-------|--------|
| | | Prof. | WM | | |
| Naturwissenschaftliche Fak. | 714 | 8% | 58% | 699 | 2% |
| Fak. f. Mathematik u. Physik | 435 | 12% | 68% | 424 | 3% |
| Fak. f. Elektrotechnik u. Informatik | 335 | 8% | 69% | 338 | -1% |
| Fak. f. Maschinenbau | 675 | 3% | 62% | 664 | 2% |
| Fak. f. Bauingenieurw. u. Geodäsie | 341 | 6% | 66% | 334 | 2% |
| Philosophische Fak. | 467 | 15% | 70% | 428 | 9% |
| Fak. f. Architektur u. Landschaft | 221 | 12% | 69% | 199 | 11% |
| Juristische Fak. | 117 | 15% | 59% | 124 | -6% |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fak. | 223 | 12% | 70% | 195 | 14% |
| Zentr. Einricht./Allg. Verw. | 1.038 | 0% | 19% | 979 | 6% |
| Summe | 4.566 | 7% | 54% | 4.384 | 4% |

Anm.: Werte 12.2012; Beschäftigte aus Haushaltsmitteln/Planstellen und Drittmittelpersonal; inkl. Auszubildende, WM = wiss. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beschäftigtenanteile

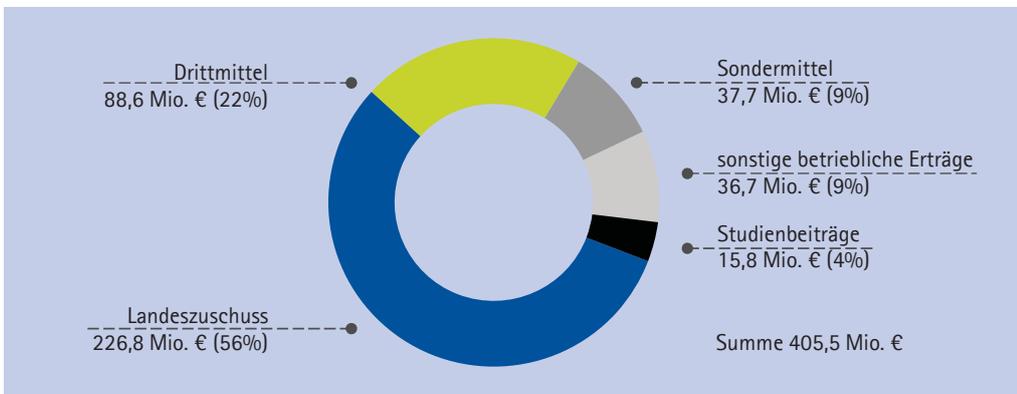


Anm.: Werte 12.2012; Beschäftigte aus Haushaltsmitteln/Planstellen und Drittmittelpersonal; inkl. Auszubildende



Beschäftigtenanteile nach Finanzierung

Anm.: Werte 12.2012; Beschäftigte aus Haushaltsmitteln/Planstellen und Drittmittelpersonal; inkl. Auszubildende



Etat

Anm.: Erträge im Haushaltsjahr 2012 (vorl. Gewinn- und Verlustrechnung 2012)

| Fakultät | 2012 | darunter | | 2011 | Δ in % |
|--------------------------------------|---------------|------------|------------|---------------|-----------|
| | | DFG/VW | EU/Bund | | |
| Naturwissenschaftliche Fak. | 11.266 | 45% | 34% | 12.050 | -7% |
| Fak. f. Mathematik u. Physik | 11.937 | 68% | 25% | 11.082 | 8% |
| Fak. f. Elektrotechnik u. Informatik | 8.862 | 15% | 44% | 8.851 | 0% |
| Fak. f. Maschinenbau | 28.948 | 51% | 25% | 28.659 | 1% |
| Fak. f. Bauingenieurw. u. Geodäsie | 8.810 | 19% | 55% | 7.262 | 21% |
| Philosophische Fak. | 2.266 | 37% | 40% | 2.387 | -5% |
| Fak. f. Architektur u. Landschaft | 1.531 | 1% | 82% | 1.391 | 10% |
| Juristische Fak. | 633 | 12% | 76% | 928 | -32% |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fak. | 1.775 | 26% | 31% | 1.795 | -1% |
| Zentr. Einricht. / Allg. Verw. | 12.573 | 26% | 50% | 10.673 | 18% |
| Summe | 88.601 | 40% | 36% | 85.080 | 4% |

Drittmittel

Anm.: Erträge im Haushaltsjahr 2012 (vorl. Gewinn- und Verlustrechnung 2012)

| Standort | 2011 | davon | | 2010 | Δ in % |
|-----------------------------|----------------|------------|------------|----------------|-----------|
| | | Fak. | Zentr. | | |
| Königsworther Platz | 28.251 | 46% | 54% | 27.963 | 1% |
| Welfengarten (Hauptgebäude) | 66.286 | 55% | 45% | 67.046 | -1% |
| Schneiderberg | 102.340 | 89% | 11% | 102.144 | 0% |
| Herrenhausen | 29.247 | 97% | 3% | 29.563 | -1% |
| Berggarten | 10.849 | 95% | 5% | 10.848 | 0% |
| Bismarckstraße | 10.649 | 39% | 61% | 10.074 | 6% |
| Holzmarkt, Elbestraße | 2.998 | 0% | 100% | 2.998 | 0% |
| Marienwerder | 18.977 | 77% | 23% | 18.982 | 0% |
| Garbsen | 18.860 | 93% | 7% | 18.861 | 0% |
| Rethen, Ruthe u.a. | 10.705 | 34% | 66% | 10.615 | 1% |
| Summe | 299.162 | 73% | 27% | 299.094 | 0% |

Nutzfläche

Anm.: unbewertete Nutzfläche 1-6 in m²; Fak. = Fakultäten (inkl. zentral verw. Unterrichtsfläche); Zentr. = Zentrale Einrichtungen, RRZN, UB, Mensa, Verwaltung etc.; ohne 35.170 m² fremdgenutzte Flächen (TIB u.a.); Stand: 12.2011

Bilanz

Vorläufige Bilanz zum 31. Dezember 2012 AKTIVA

| AKTIVA | 31.12.2012 (in Euro) | 31.12.2011 (in TEuro) |
|--|-------------------------|--------------------------|
| A. Anlagevermögen | 121.099.453,66 | 121.597 |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 479.066,76 | 524 |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 479.066,76 | 524 |
| II. Sachanlagen | 120.620.386,90 | 121.073 |
| 1. Bauten auf fremden Grundstücken | 130.478,02 | 136 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 61.609.424,73 | 65.416 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 42.491.950,47 | 40.738 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 16.388.533,68 | 14.784 |
| III. Finanzanlagen | 0,00 | 0,00 |
| 1. Beteiligungen | 0,00 | 0 |
| 2. Wertpapiere des Anlagevermögens | 0,00 | 0 |
| B. Umlaufvermögen | 224.099.992,00 | 199.985 |
| I. Vorräte | 25.762.170,18 | 26.823 |
| 1. Hilfs- und Betriebsstoffe | 504.202,98 | 469 |
| 2. Unfertige Leistungen | 25.257.967,20 | 26.354 |
| 3. Fertige Erzeugnisse und Waren | 0,00 | 0 |
| 4. Geleistete Anzahlungen auf Vorräte | 0,00 | 0 |
| II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände | 29.888.493,77 | 25.110 |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2.327.799,00 | 2.127 |
| 2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen | 3.903.829,32 | 5.497 |
| 3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber | 22.460.606,77 | 16.678 |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände | 1.196.258,68 | 808 |
| III. Wertpapiere | 0,00 | 0 |
| IV Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | 168.449.328,05 | 148.051 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 1.455.057,86 | 1.025 |
| GESAMT | 346.654.503,52 | 322.607 |

Vorläufige Bilanz zum 31. Dezember 2012 PASSIVA

| PASSIVA | 31.12.2012 (in Euro) | 31.12.2011 (in TEuro) |
|--|-------------------------|--------------------------|
| A. Eigenkapital | 76.509.271,16 | 64.813 |
| I. Nettosition | -17.109.193,66 | -15.867 |
| II. Gewinnrücklagen | | |
| 1. Allgem. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 NHG | 46.461.391,54 | 45.740 |
| 2. Sonderrücklagen nicht wirtsch. Bereich | 6.012.290,68 | 4.730 |
| 3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich | 14.409.096,11 | 12.916 |
| III. Bilanzgewinn | 26.735.686,49 | 17.294 |
| B. Sonderposten für Investitionszuschüsse | 121.099.453,66 | 121.597 |
| C. Sonderposten für Studienbeiträge | 6.267.863,55 | 4.745 |
| D. Rückstellungen | 19.068.530,00 | 18.119 |
| 1. Steuerrückstellungen | 0,00 | 0 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | 19.068.530,00 | 18.119 |
| E. Verbindlichkeiten | 123.655.448,89 | 113.279 |
| 1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 39.546.707,17 | 40.693 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 9.713.532,33 | 6.528 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen | 35.016.991,41 | 23.794 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern | 37.940.046,35 | 39.531 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | 1.438.171,63 | 2.733 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | 53.936,26 | 54 |
| GESAMT | 346.654.503,52 | 322.607 |

Gewinn- und Verlustrechnung

Vorläufige Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

| | 2012 (in Euro) | 2011 (in TEuro) |
|---|-----------------------|--------------------|
| 1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen | 316.325.257,77 | 301.567,39 |
| a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels | | |
| aa) laufendes Jahr | 224.314.095,70 | 216.445,38 |
| bb) Vorjahre | 0,00 | 0,00 |
| b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln | 17.994.776,62 | 14.091,16 |
| c) von anderen Zuschussgebern | 74.016.385,45 | 71.030,84 |
| 2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen | 22.177.290,87 | 25.843,51 |
| a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels | 2.509.000,00 | 2.630,00 |
| b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln | 19.668.290,87 | 23.213,51 |
| c) von anderen Zuschussgebern | 0,00 | 0,00 |
| 3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren | 15.795.708,40 | 14.522,23 |
| a) Erträge aus Studienbeiträgen | 15.032.708,40 | 13.707,23 |
| c) Erträge aus Langzeitstudiengebühren | 763.000,00 | 815,00 |
| 4. Umsatzerlöse | 24.272.110,60 | 21.343,66 |
| a) Erträge für Aufträge Dritter | 15.749.182,11 | 12.104,28 |
| b) Erträge für die Weiterbildung | 1.879.353,02 | 2.433,84 |
| c) Übrige Entgelte | 6.643.575,47 | 6.805,54 |
| 5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen | -1.165.046,42 | 1.944,82 |
| 6. Andere aktivierte Eigenleistungen | 0,00 | 0,00 |
| 7. Sonstige betriebliche Erträge | 27.917.374,83 | 27.256,63 |
| a) Erträge aus Stipendien | 0,00 | 0,00 |
| b) Erträge aus Spenden und Sponsoring | 2.055.312,28 | 2.486,90 |
| c) Andere sonstige betriebliche Erträge | 25.862.062,55 | 24.769,74 |
| davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse | 22.260.505,31 | 22.249,76 |
| davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge | 0,00 | 203,81 |

| | 2012 (in Euro) | 2011 (in TEuro) |
|---|-----------------------|--------------------|
| 8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen | 17.690.955,05 | 16.467,72 |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien | 11.616.142,46 | 10.565,00 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 6.074.812,59 | 5.902,71 |
| 9. Personalaufwand | 226.631.764,37 | 216.196,92 |
| a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen | 176.719.644,04 | 168.782,15 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 49.912.120,33 | 47.414,78 |
| davon: für Altersversorgung | 19.529.037,54 | 18.325,15 |
| 10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 22.239.058,10 | 21.911,66 |
| 11. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 125.490.019,82 | 129.973,06 |
| a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen | 36.412.680,15 | 38.129,19 |
| b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung | 13.052.757,87 | 13.375,71 |
| c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge | 1.863.126,11 | 1.942,21 |
| d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten | 37.400.525,03 | 38.463,11 |
| e) Geschäftsbedarf und Kommunikation | 7.694.881,38 | 7.868,22 |
| f) Betreuung von Studierenden | 4.551.433,54 | 4.138,98 |
| g) Andere Sonstige Aufwendungen | 24.514.615,74 | 26.055,64 |
| davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse | 21.762.593,80 | 24.656,17 |
| davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge | 1.523.098,62 | 0,00 |
| 12. Erträge aus Beteiligungen | 0,00 | 0,00 |
| 13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 19.056,47 | 76,74 |
| 14. Abschreibungen auf Beteiligungen | 0,00 | 0,00 |
| 15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 62,02 | 1,36 |
| 16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 13.289.893,16 | 8.004,25 |
| 17. Steuern vom Einkommen und Ertrag | 0,00 | 0,00 |
| 18. Sonstige Steuern | -387.956,28 | -468,39 |
| 19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 13.677.849,44 | 8.472,64 |
| 20. Gewinn-/Verlustvortrag | 15.313.056,33 | 19.845,73 |
| 21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | 19.277.768,85 | 13.603,95 |
| 22. Einstellungen in Gewinnrücklagen | 22.774.788,13 | 26.231,79 |
| 23. Veränderung der Nettosition | 1.241.800,00 | -377,47 |
| 24. Bilanzgewinn/-verlust | 26.735.686,49 | 15.313,06 |

Vereinfachte Kapitalflussrechnung

Vorläufige vereinfachte Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

| | 2012 (in TEuro) |
|--|--------------------|
| 1. Periodenergebnis vor ausserordentlichen Posten | 13.678 |
| 2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 22.239 |
| 3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen | 950 |
| 4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge Veränderungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse | -497 |
| 5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | 19 |
| 6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | -4.147 |
| 7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | 9.918 |
| 8. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.) | 42.160 |
| 9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 0 |
| 10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens | 0 |
| 11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | -21.496 |
| 12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | -267 |
| 13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | 0 |
| 14. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition | 0 |
| 15. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.) | -21.763 |
| 16. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile) | 0 |
| 17. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten | 0 |
| 18. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 16. und 17.) | 0 |
| 19. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 8., 15. und 18.) | 20.397 |
| 20. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 148.052 |
| 21. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.) | 168.449 |
| Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen: | |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 168.449 |
| - Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 |



Zurück in den Heimathafen:
Am 8. Oktober 2012 ist das
Modell des englischen Kriegsschiffes „Royal George“ von
1715 nach fast 30 Jahren im
Historischen Museum Hannover
an die Leibniz Universität
zurückgekehrt.



Beim Sommerfest trafen sich Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Lehre, Forschung und Verwaltung, Professorinnen und Professoren trotz leicht regnerischem Wetter im Welfengarten hinter dem Hauptgebäude.



Leibniz Universität Hannover
Welfengarten 1
30167 Hannover
Tel. +49 511 762 0
Fax +49 511 762 3456

www.uni-hannover.de

